



Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt

Bezirksanlage Uster Instandsetzung und Erweiterung

Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Bericht des Preisgerichts



Bezirksanlage Uster Instandsetzung und Erweiterung

**Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Bericht des Preisgerichts**

3

Einleitung

Gegenstand des Verfahrens

Ausgangslage

Planungsaufgabe

Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung

Preisgericht und Vorprüfung

7

Präqualifikation

Ausschreibung

Bewerbungen

Vorprüfung der Präqualifikation

Beurteilung der Bewerbungen

Teilnahmeberechtigung und Termine

9

Projektwettbewerb

Vorprüfung des Projektwettbewerbs

Beurteilung der Wettbewerbseingaben

Rangfolge und Preisfestsetzung

Empfehlung und Würdigung

Genehmigung

20

Die prämierten Projekte

52

Die weiteren Projekte

Gegenstand des Verfahrens

Die Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, veranstaltete im Auftrag des Immobilienamts, des Obergerichts, der Direktion der Justiz und des Innern, der Sicherheitsdirektion sowie der Bildungsdirektion einen selektiven einstufigen Projektwettbewerb zur Vergabe von Generalplanungsleistungen für die Zustandsanalyse, Projektierung, Ausschreibung und Realisierung der Instandsetzung und Erweiterung der Bezirksanlage Uster.

Ausgangslage

Zwischen 2015 und 2025 hat die Stadt Uster das Zentrumsgebiet schrittweise weiterentwickelt. Inmitten dieses städtebaulichen Transformationsperimeters liegt das rund 12'366m² grosse Gerichtsplatzareal, das gemeinsam vom Kanton Zürich, der Stadt Uster und der privaten Grundeigentümerin Seewarte AG geplant wird. Grundlage für die Entwicklung bildet das städtebauliche Leitbild von HUGGENBERGERFRIES ARCHITEKTEN AG, Zürich. Darauf aufbauend wurde ein privater Gestaltungsplan erarbeitet, der am 13. März 2020 rechtskräftig wurde. Die darin festgelegten baurechtlichen Rahmenbedingungen bilden die Basis für den vorliegenden Wettbewerb. Die gemeinschaftlich genutzten Aussenräume des Gerichtsplatzareals wurden durch die Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG, Zürich, gestaltet.

Im Jahr 2024 hat das Hochbauamt des Kantons Zürich die HUGGENBERGERFRIES ARCHITEKTEN AG, Zürich, mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Ziel war es, das betriebliche Raumprogramm auf den bestehenden Gestaltungsplan zu übertragen und die Anforderungen an die einzelnen Nutzungseinheiten zu prüfen. Die Machbarkeitsstudie diente als interne Entscheidungsgrundlage, wurde jedoch nicht Bestandteil der Wettbewerbsunterlagen.

Das Gerichtsplatzareal liegt westlich des historischen Ortskerns von Uster und südlich des Bahnhofs – eingebettet zwischen Zürichstrasse und Gerichtsstrasse. Östlich grenzt es an das grossflächige Einkaufszentrum Illuster, nordöstlich schliesst eine typische Stadterweiterung mit Einfamilienhäusern an. Im Westen entsteht das neue Zeughausareal. Die zu planende Bezirksanlage, zu der auch das heutige Gerichtsgebäude an der Gerichtsstrasse 17 gehört, ist integraler Bestandteil des Gerichtsplatzareals.

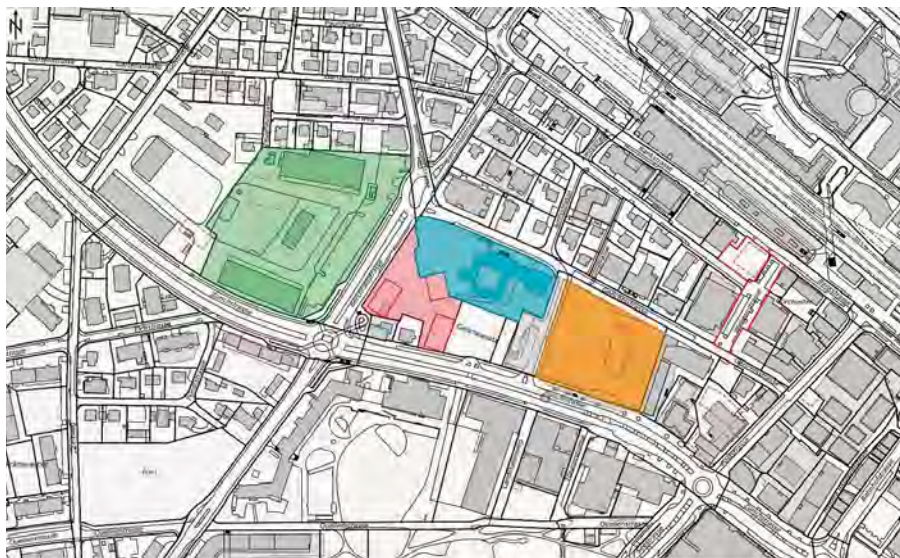


Abbildung 1: Situation Uster, Zeughausareal (grün), Seewarte (rot), Wettbewerbsperimeter Bezirksanlage (blau), Einkaufszentrum Illuster (orange), Bauprojekte (rot umrandet/gestrichelt), ohne Massstab, genordet (Quelle: GIS-Kanton Zürich, 2025)

Planungsaufgabe

Im Zentrum von Uster soll eine besucherfreundliche Bezirksanlage entstehen, welche die folgenden kantonalen Nutzungen zusammenführt.

- Bezirksgericht (Rechtspflege)
- Statthalteramt/Bezirksrat, Jugendanwaltschaft und Staatsanwaltschaft (Direktion der Justiz und des Innern, JI)
- Kantonspolizei (Sicherheitsdirektion, DS)
- Berufsinformationszentrum (BIZ), Kinder- und Jugendhilfezentrum (KJZ), Geschäftsstelle Amt für Jugend- und Berufsberatung AJB Region OST (Bildungsdirektion, BI)

Die Nutzungseinheiten werden gemäss Belegungsplanung auf die im Gestaltungsplan definierten Baufelder verteilt.



Abbildung 2: Baufelder Belegungsplanung: Bezirksgericht (D2 Nord grün), Statthalteramt/Bezirksrat (A hellblau), Amt für Jugend- und Berufsberatung, Berufsinformationszentrum, Kinder- und Jugendhilfezentrum, Café, Infothek (A Gefängnis/C rot), Jugendanwaltschaft (B hellgrün), Staatsanwaltschaft (B blau), Kantonspolizei (B orange), Einvernahmepool (B gelb) (Quelle: Hochbauamt Kanton Zürich, 2025)

Im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens wurde ein interdisziplinär erarbeitetes Projekt gesucht, das in architektonischer und funktionaler Hinsicht überzeugt und zugleich sozial, wirtschaftlich sowie ökologisch nachhaltig ist.

Angeichts der langen Planungs- und Realisierungszeit sind räumliche Flexibilität und Anpassungsfähigkeit zentrale Anforderungen. Nur so lässt sich auf künftige Veränderungen ressourcenschonend und wirtschaftlich reagieren. Reserve- und Rochadeflächen sind von Beginn an sinnvoll einzuplanen. Die Büroräume sind als generische, vielseitig nutzbare Flächen zu gestalten, die sowohl für Einzel-, Mehrpersonen- und Grossraumbüros geeignet sind.

Das schützenswerte Bezirksgericht und das ehemalige Gefängnis sind mit grösster Sorgfalt und unter Berücksichtigung der Bindungspläne instand zu setzen.

Die Zusammenführung der verschiedenen Nutzungseinheiten eröffnet Potenziale für eine effiziente und synergetische Raumnutzung. Beratungsräume, Sitzungszimmer, Schulungsräume und Einvernahmerräume sollen sinnvoll im sogenannten Einvernahmepool organisiert werden.

Unterschiedliche Sicherheitsanforderungen sowie die Orientierung für Besuchende und Mitarbeitende sind sorgfältig aufeinander abzustimmen. Sicherheitstechnische Abschlüsse zwischen halböffentlichen und internen Bereichen sind auf ein Minimum zu reduzieren, um zukünftige Anpassungen in der Nutzung zu erleichtern.

Die städtebauliche Setzung sowie die Gebäudehöhen haben sich im Rahmen der im Gestaltungsplan definierten baurechtlichen Vorgaben zu bewegen.

Die Aussen- und Freiräume der Bezirksanlage sind mit hoher gestalterischer und räumlicher Qualität sowie naturnah und funktional zu gestalten. Der Gerichtsplatz soll als attraktiver öffentlicher Stadtraum der Stadt Uster fungieren. Der Vorplatz zwischen dem Gebäude D2 Nord und dem Gerichtsgarten bildet den Eingangsbereich des neuen Bezirksgerichts und schafft zugleich eine Verbindung zum Gerichtsplatz.

Das gesamte Bauvorhaben ist unter dem Grundsatz höchster Energieeffizienz sowie unter besonderer Beachtung des Ressourcen- und Klimaschutzes zu realisieren. Dabei kommt dem verantwortungsvollen und wirtschaftlichen Umgang mit öffentlichen Mitteln eine zentrale Bedeutung zu.

Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung

Das Wettbewerbsverfahren unterstand dem WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz. Es wurde als Planungswettbewerb im selektiven Verfahren gemäss Art. 22 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) durchgeführt. Subsidiär galt die Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009. Nach SIA handelte es sich um einen einstufigen, selektiven Projektwettbewerb.

Im öffentlich ausgeschriebenen, nicht anonymen Präqualifikationsverfahren wählte das Preisgericht aufgrund der in den Bewerbungsunterlagen festgelegten Eignungskriterien 15 Generalplanungsteams aus, die zur Teilnahme am Projektwettbewerb zugelassen wurden. Die Beurteilung der Projekteingaben erfolgte durch dasselbe Preisgericht wie die Präqualifikation. Das Verfahren wurde in deutscher Sprache durchgeführt. Eine anonyme, separat entschädigte Bereinigung mehrerer Projekte in Konkurrenz gemäss Ordnung SIA 142/2009, Art. 5.4, blieb vorbehalten. Die Ermittlung der Namen der Verfassenden, die Veröffentlichung des Berichts sowie die Ausstellung sämtlicher Wettbewerbsarbeiten erfolgte nach der vollständig abgeschlossenen Beurteilung durch das Preisgericht.

Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb waren Anbietende von Generalplanungsleistungen mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Ausgeschlossen von der Teilnahme waren Fachleute, die mit einem Mitglied des Preisgerichts, einer Expertin oder einem Experten oder einer bei der Vorprüfung mitwirkenden Person in einem beruflichen Abhängigkeits- bzw. Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen oder mit einer solchen nahe verwandt sind.

Nicht teilnahmeberechtigt waren die Verfassenden des privaten Gestaltungsplans «Gerichtsplatz-Areal» und der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2024 HUGGENBERGERFRIES ARCHITEKTEN AG, Zürich, sowie die Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG, Zürich, welche an der Erarbeitung des Gestaltungsplans beteiligt war. Weiter nicht teilnahmeberechtigt war die 2ap AG, Bern, welche die Baukosten im Rahmen der Machbarkeitsstudie berechnet hatte. Ebenfalls nicht teilnahmeberechtigt war die Drees & Sommer Schweiz AG, Zürich, welche mit der Nutzerkoordination der Bezirksanlage beauftragt ist.

Preisgericht und Vorprüfung

Fachpreisgericht

David Vogt, stv. Kantonsbaumeister, Hochbauamt (Vorsitz)
Katja Albiez, Landschaftsarchitektin, Albiez de Tomasi GmbH
Adrian Berger, Architekt, HUGGENBERGERFRIES ARCHITEKTEN AG
Anita Emele, Architektin, Leiterin Architektur und Denkmalpflege Stadt Uster
Mike Guyer, Architekt, Gigon Guyer Partner Architekten AG
Daniela Zimmer, Architektin, ZIMMER SCHMIDT Architekten GmbH
Kathrin Simmen, Architektin, kathrinsimmen architekt:innen gmbh (Ersatz)

Sachpreisgericht

Philipp Brändli, Chef Logistik/Polizeioffizier, Kantonspolizei, Sicherheitsdirektion
Eva Debatin, Ressortleiterin, Ressort A, Immobilienamt
Karl-Heinz Eberle, Projektkoordinator Bauten, Direktion der Justiz und des Innern
Sandra Mischke, Leiterin Bauten, Generalsekretariat Bildungsdirektion
Thomas Vogel, stv. Generalsekretär Obergericht

Expertinnen/Experten

Peter Pellegrini, Oberstaatsanwalt, Direktion der Justiz und des Innern
Simone Haubensak, Junior Projektleiterin AJB, Bildungsdirektion
Roger Strub, Bereichsleiter, Kantonaler Denkmalpfleger, Amt für Raumentwicklung
Claudio Marongiu, Portfoliomanager, Immobilienamt
Laura Kopps, stv. Abteilungsleiterin/Co-Teamleiterin Baubereich B, Hochbauamt
Corinne Däscher, Gesamtprojektleiterin Baubereich B, Hochbauamt
German Lauber, Projektleiter Gebäudetechnik, Hochbauamt
Stephan Huber, Leiter Fachstelle Baukostenmanagement, Hochbauamt
Carlo Bianchi, Synaxis AG, Zürich (Tragstruktur)
Katrín Pfäffli, preisig:pfäffli, Architekturbüro Katrin Pfäffli, Zürich (Nachhaltigkeit)
Pascal Stalder, Zap AG, Bern (Kostenplanung)
Bojan Stevanovic, Gruner AG, Zürich (Brandschutz)
Karla Pilz, planzeit GmbH, Zürich (externe Verfahrensbegleitung)
Rhea Lesniak, Abteilungsleiterin Projektdienste, Hochbauamt
Caspar Bresch, Leiter Fachstelle Wettbewerbe, Hochbauamt
Lea Berger, Projektleiterin Fachstelle Wettbewerbe, Hochbauamt

Ein allfälliger Ersatz für das Sachpreisgericht war aus der entsprechenden Organisationseinheit in Absprache mit den Mitgliedern des Preisgerichts zu bestimmen.

Vor der Beurteilung wurde die Einhaltung der Programmbestimmungen bei sämtlichen Eingaben überprüft. Die Vorprüfung der Wettbewerbsprojekte erfolgte unter der Leitung des Hochbauamtes durch das Büro planzeit GmbH, Zürich.

Bei den Projekten der engeren Wahl fand eine vertiefte Vorprüfung in den Bereichen Raumprogramm, Baurecht, Barrierefreiheit, Nutzungskonzept, Tragstruktur, Gebäudetechnik HLKKSE, Baukosten, Nachhaltigkeit und Brandschutz statt.

Ausschreibung

Die öffentliche Ausschreibung des Präqualifikationsverfahrens erfolgte am 25. Oktober 2024 auf der Ausschreibungsplattform Simap, der Webseite des Hochbauamtes und in der Fachpresse. Bis zum Eingabetermin am 22. November 2024 reichten die nachstehenden 28 Generalplanungsteams ihre Bewerbung zur Teilnahme am Wettbewerb ein.

Bewerbungen

- 01 ARGE Gunz & Künzle Architekten GmbH / Ghisleni Partner AG
Manessestrasse 170, 8045 Zürich
- 02 Schmid Schärer Architekten GmbH
Sihlfeldstrasse 10, 8003 Zürich
- 03 Theo Hotz Partner AG
Münchhaldenstrasse 21, 8008 Zürich
- 04 ARGE FRICK NÜSSER PLAN2 GmbH / conradi & partner gmbh
Hörnliweg 10, 8806 Bäch
- 05 wulf architekten gmbh
Breisacherstrasse 66, 4057 Basel
- 06 ARGE B3 Brühwiler AG / Bjarke Ingels Group A/S
Katharina-Sulzer-Platz 4, 8400 Winterthur
- 07 ARGE PENZISBETTINI. Architekten GmbH / JAEGER CONECO AG
Alfred-Escher-Strasse 23, 8002 Zürich
- 08 Bob Gysin Partner AG
Ausstellungsstrasse 24, 8021 Zürich
- 09 Blättler Dafflon Architekten AG
Binzstrasse 39, 8045 Zürich
- 10 Bollhalder Walser Architektur
Wengistrasse 7, 8004 Zürich
- 11 Metron Architektur AG
Industriestrasse 12, 5200 Brugg
- 12 ARGE horisberger wagen architekten gmbh / wild bär heule Architekten AG
Binzstrasse 39, 8045 Zürich
- 13 Max Dudler AG
Färberstrasse 6, 8008 Zürich
- 14 lilin ag
Schöntalstrasse 21, 8004 Zürich
- 15 ARGE TAKT Baumanagement AG / MAK architecture AG
Seefeldstrasse 108, 8034 Zürich
- 16 ARGE Von Ballmoos Partner Architekten AG / Bauseits Partner AG
Räffelstrasse 10, 8045 Zürich
- 17 ARGE Durisch Nolli Architekten GmbH / Itten+Brechbühl AG
Schiffbaustrasse 2, 8005 Zürich
- 18 Schneider & Schneider Architekten AG
Bahnhofstrasse 102, 5000 Aarau
- 19 SAM ARCHITEKTEN AG
Hardturmstrasse 173, 8005 Zürich
- 20 GÄUMANN LÜDI VON DER ROPP Architekten AG
Weststrasse 182, 8003 Zürich
- 21 Käferstein & Meister Architekten AG
Limmatstrasse 275, 8005 Zürich
- 22 Gutschoep Architektur AG
Quellenstrasse 27, 8005 Zürich
- 23 Aebi & Vincent Architekten AG
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern
- 24 ARGE GFA Gruppe für Architektur GmbH / Konstrukt AG
Ankerstrasse 3, 8004 Zürich
- 25 Waeber / Dickenmann / Steinegger / Partner AG
Limmatstrasse 275, 8005 Zürich
- 26 ARGE Fiechter & Salzmann Architekten GmbH / Fanzun AG
Kernstrasse 37, 8004 Zürich
- 27 ARGE Ruprecht Architekten GmbH / Perita AG
Wasserwerkstrasse 129, 8057 Zürich
- 28 Berrel Kräutler Architekten AG
Binzstrasse 23, 8045 Zürich

Vorprüfung der Präqualifikation

Die eingereichten Bewerbungen wurden durch das Hochbauamt Kanton Zürich unter Berücksichtigung der Ausschreibungsbedingungen mit folgendem Ergebnis vorgeprüft.

- 28 Bewerbungen trafen termingerecht beim Hochbauamt ein.
- Die Bewerbungsunterlagen waren im Wesentlichen vollständig, überprüfbar und vergleichbar. Die formelle Vorprüfung ergab bei einigen Bewerbungen geringfügige Abweichungen von den Bedingungen gemäss Präqualifikationsprogramm. Wesentliche Verstösse gegen die Ausschreibungsbestimmungen wurden keine festgestellt.
- Der Vorprüfungsbericht über die eingegangenen Bewerbungen wurde den Mitgliedern des Preisgerichts am 21. Januar 2025 anlässlich der Präqualifikationssitzung übergeben und von diesem genehmigt.

Beurteilung der Bewerbungen

Das Preisgericht trat am 21. Januar 2025 in den Räumlichkeiten des Hochbauamtes an der Waltersbachstrasse 5 in Zürich zu einer ganztägigen Präqualifikationssitzung zusammen. Nach der Begrüssung und einer kurzen Vorstellungsrunde erläuterte David Vogt als Vorsitzender des Preisgerichts den Ablauf des Verfahrens sowie die geltenden Verhaltensregeln. Anschliessend wurden die Ergebnisse der Vorprüfung präsentiert. Das Preisgericht entschied daraufhin einstimmig, alle 28 eingereichten Bewerbungen zur Beurteilung zuzulassen.

Ein erster Informationsrundgang in Kleingruppen ermöglichte den Preisgerichtsmitgliedern einen Einstieg in die Lektüre der Bewerbungsdossiers. Diese wurden gemeinsam analysiert und mit einer ersten Empfehlung versehen. Darauf folgten mehrere Bewertungsrundgänge, in denen das gesamte Gremium sämtliche Bewerbungen intensiv diskutierte und anhand der festgelegten Eignungskriterien prüfte. Im Verlauf des Beurteilungsprozesses wurden jene Bewerbungen ausgeschlossen, bei denen die Unterlagen im direkten Vergleich weniger überzeugend waren hinsichtlich Erfahrung in der Projektierung und Realisierung anspruchsvoller und grossmassstäblicher Erweiterungsprojekte und Instandsetzungen von schützenswerten Bauten mit Anforderungen vergleichbarer Charakteristik, Komplexität und Umfang sowie einer dem zu vergebenden Auftrag angemessene Organisation und Leistungsfähigkeit des Projektwettbewerbsteams. Im abschliessenden Kontrollrundgang wurden sämtliche Entscheidungen nochmals überprüft und vom Preisgericht vollumfänglich bestätigt.

Das Preisgericht wählte einstimmig die 15 nachstehend aufgeführten Generalplanungsteams, deren Bewerbungen die Eignungskriterien am besten erfüllten, zur Teilnahme am Projektwettbewerb aus.

- 01 ARGE Gunz & Künzle Architekten GmbH / Ghisleni Partner AG
Manessestrasse 170, 8045 Zürich
- 03 Theo Hotz Partner AG
Münchhaldenstrasse 21, 8008 Zürich
- 05 wulf architekten gmbh
Breisacherstrasse 66, 4057 Basel
- 07 ARGE PENZISBETTINI. Architekten GmbH / JAEGER CONECO AG
Alfred-Escher-Strasse 23, 8002 Zürich
- 09 Blättler Dafflon Architekten AG
Binzstrasse 39, 8045 Zürich
- 10 Bollhalder Walser Architektur
Wengistrasse 7, 8004 Zürich
- 12 ARGE horisberger wagen architekten gmbh / wild bär heule Architekten AG
Binzstrasse 39, 8045 Zürich
- 13 Max Dudler AG
Färberstrasse 6, 8008 Zürich
- 15 ARGE TAKT Baumanagement AG / MAK architecture AG
Seefeldstrasse 108, 8034 Zürich
- 17 ARGE Durisch Noll Architekten GmbH / Itten+Brechtbühl AG
Schiffbaustrasse 2, 8005 Zürich
- 18 Schneider & Schneider Architekten AG
Bahnhofstrasse 102, 5000 Aarau

- 19 SAM ARCHITEKTEN AG
Hardturmstrasse 173, 8005 Zürich
- 20 GÄUMANN LÜDI VON DER ROPP Architekten AG
Weststrasse 182, 8003 Zürich
- 23 Aebi & Vincent Architekten AG
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern
- 28 Berrel Kräutler Architekten AG
Binzstrasse 23, 8045 Zürich

Das Generalplanungsteam Schneider & Schneider Architekten AG aus Aarau hat sich aus Kapazitätsgründen – nach Erhalt der Zusage zur Teilnahme am Projektwettbewerb – abgemeldet.

Teilnahmeberechtigung und Termine

Teilnahmeberechtigt am Projektwettbewerb waren die vorangehend aufgeführten 15 Planungsteams. Mit der Bereitstellung der Projektwettbewerbsunterlagen am 6. Februar 2025 und einer in zwei Gruppen geführten Begehung des Wettbewerbsareals am 25. Februar 2025 startete die eigentliche Wettbewerbsphase. Die Teams konnten bis zum 27. Februar 2025 Fragen schriftlich einreichen. Die Fragenbeantwortung mit ergänzenden Unterlagen stand den Teilnehmenden ab 17. März 2025 zur Verfügung. Der Termin für die Wettbewerbseingabe wurde für die Planunterlagen auf den 16. Mai 2025 und für das Modell auf den 3. Juni 2025 festgelegt.

Bis zum Eingabetermin trafen 14 anonyme, mit einem Kennwort versehene Eingaben beim Hochbauamt Kanton Zürich ein und wurden wie folgt registriert.

- 01 ORDNUNG IST IN ORDNUNG
- 02 VON MUSCHELN UND LACHS
- 03 Armonia e Ordine
- 04 JUSTITIA
- 05 Unitas
- 06 SUSTENTABILITAS
- 07 OKURA
- 08 AZKABAN
- 09 Scala
- 10 DIVERSITAS UNITA
- 11 SYNTAGMA
- 12 NEXUS
- 13 cl.uster
- 14 publicis

Vorprüfung des Projektwettbewerbs

Die Vorprüfung sämtlicher eingereichter Projekte erfolgte unter der Leitung des Hochbauamtes durch die planzeit gmbh, Zürich, auf der Grundlage des Wettbewerbsprogramms und orientierte sich an nachstehenden Kriterien.

- Termingerechter Eingang der Arbeiten
- Vollständigkeit und Überprüfbarkeit der eingereichten Unterlagen
- Verstösse gegen die Vorgaben des Wettbewerbsprogramms
- Plausibilisierung des Raumprogramms und der Kennzahlen

Die Vorprüfung ergab folgende Resultate.

- Alle Eingaben gingen fristgerecht beim Hochbauamt ein.
- 14 Projekte waren vollständig und überprüfbar.
- Bei einigen Entwürfen zeigten sich kleinere Abweichungen vom vorgegebenen Raumprogramm, Verstösse beim Baurecht sowie Abweichungen bei der Einhaltung der Vorgaben bezüglich Nutzung und Betrieb, die im Vorprüfungsbericht vom 11. Juni 2025 detailliert aufgeführt waren.

Beurteilung der Wettbewerbseingaben

Vorbemerkungen

Das Preisgericht trat am 13. Juni 2025 und am 16. Juni 2025 sowie am 7. Juli 2025 in den Räumlichkeiten des Hochbauamtes an der Waltersbachstrasse 5 in Zürich zur Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten zusammen. Die Fachpreisrichterin Kathrin Simmen (Ersatz) war am 13. Juni 2025 ganztägig abwesend. Der Sachpreisrichter Philipp Brändli war am 7. Juli 2025 ganztägig abwesend und liess sich durch Guido Müller ersetzen. Rhea Lesniak war am 16. Juni 2025 und am 7. Juli 2025 ganztägig abwesend. Die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts war während der drei Sitzungstage gegeben.

Zu Beginn der ersten Sitzung erläuterte David Vogt, Vorsitzender des Preisgerichts, das Verfahren und die Verfahrensregeln. Er wies ausdrücklich darauf hin, dass eine Gesamtlösung unter Berücksichtigung aller Beurteilungskriterien gesucht wird und die im Wettbewerbsprogramm formulierten Kriterien keiner Gewichtung folgen.

Der Vorprüfungsbericht wurde dem Preisgericht digital übergeben und in der ersten Runde stellvertretend für alle involvierten Expertinnen und Experten von Karla Pilz, planzeit gmbh, Zürich, vorgetragen. Anschliessend beriet das Preisgericht grundsätzlich über die Zulassung der Projekte zur Beurteilung und beschloss einstimmig, alle Projekte trotz geringfügiger Abweichungen zuzulassen.

Die Vorstellung der vertieften Vorprüfung für die Projekte der engeren Wahl erfolgte am dritten Beurteilungstag durch alle Expertinnen und Experten vor Ort.

Individueller Rundgang

Am ersten Beurteilungstag erfolgte ein individueller Rundgang durch die Ausstellung der Wettbewerbsmodelle in den Räumen des Hochbauamtes sowie durch die Ausstellung der Projekte auf dem digitalen Whiteboard.

Informationsrundgang

Nach der Begutachtung und der vertieften Auseinandersetzung mit den Projekten in Kleingruppen präsentierten die Mitglieder des Fach- und Sachpreisgerichts ihre Erkenntnisse aus dem Informationsrundgang. Dabei wurden einzelne Abweichungen und Verstösse gegen die Programmbestimmungen im Plenum nochmals erörtert. Im Anschluss bestätigte das Preisgericht seinen Entscheid, sämtliche 14 Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Erster Wertungsrundgang

Im ersten Wertungsrundgang setzte sich das Preisgericht vertieft mit den einzelnen Arbeiten auseinander. Anschliessend wurden alle Projekte im Plenum eingehend diskutiert und auf Basis der im Programm definierten Beurteilungskriterien ganzheitlich bewertet. Besonderes Augenmerk galt dabei den im Rahmen der Vorprüfung festgestellten Mängeln. Einstimmig beschloss das Preisgericht, vier Projekte aus dem Verfahren auszuschliessen. Trotz einzelner interessanter Ansätze und diskussionswürdiger Lösungsvorschläge konnten diese im Quervergleich nicht überzeugen. Ausgeschieden wurden insbesondere jene Arbeiten, die gravierende Mängel aufwiesen oder in konzeptioneller und/oder funktionaler Hinsicht unzureichende Qualitäten erkennen liessen.

01 ORDNUNG IST IN ORDNUNG

03 Armonia e Ordine

08 AZKABAN

12 NEXUS

Kontrollrundgang

Nach erneuter Durchsicht aller Projekte bestätigte das Preisgericht in einem Kontrollrundgang die Wertung aus dem ersten Rundgang.

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang wurden die verbliebenen Projekte einer vertieften Beurteilung unterzogen und im direkten Vergleich gegeneinander abgewogen. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei den Gebäudezugängen und der Adressbildung. Auch der Umgang mit dem Bestandesgebäude und dem Innenhof, die

Bespielung der Passage sowie die Einbindung der Umgebung wurden eingehend betrachtet. Ergänzend folgte eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Nutzungskonzept. Im Fokus standen dabei insbesondere die Erschliessungskerne und die Organisation des Einvernahmepools sowie der Gerichtssäle im Baufeld D2 Nord. Das Preisgericht beschloss in diesem Durchgang einstimmig, fünf Projekte aus dem Verfahren auszuschliessen. Zwar zeigten diese teilweise interessante Ansätze, überzeugten jedoch bei vertiefter Betrachtung in Bezug auf Architektur, Nutzung, Funktionalität und Umgebungsgestaltung nicht ausreichend.

04 JUSTITIA

05 Unitas

06 SUSTENTABILITAS

09 Scala

13 cl.uster

Kontrollrundgang

Nach Abschluss des zweiten Wertungsrundgangs erfolgte ein Kontrollrundgang.

Dritter Wertungsrundgang

Im dritten Wertungsrundgang schied das Projekt «publicis» aus – ein architektonisch überzeugender Beitrag, der sich mit seinem gestalterischen Ausdruck harmonisch in das Ensemble des Gerichtsplatzareals einfügt. Die eigenständige Architektursprache, insbesondere im Hochhaus, verleiht dem Projekt eine klare Identität: Gebäude C tritt selbstverständlich und angemessen in Erscheinung. Das Preisgericht würdigt die zahlreichen positiven Ansätze: Das Erdgeschoss ist eindrucksvoll und attraktiv gelöst, die effizienten Grundrisse sowie die gut gestaltete Durchwegung im Bereich des Einvernahmepools tragen zur hohen funktionalen Qualität bei. Zudem wird die Aktivierung von Flächen im Untergeschoss positiv hervorgehoben – auch wenn dies mit einem Verlust an Parkplätzen einhergeht. Die pragmatische Konstruktion unterstreicht den insgesamt durchdachten Entwurfsansatz. Andererseits weist das Projekt einige deutliche Schwächen auf: Dem Freiraum fehlt es aufgrund seiner weitgehend unbearbeiteten Gestaltung an Atmosphäre und Aufenthaltsqualität. Die Vernachlässigung der Passage und der kategorische Verzicht auf PV-Elemente in der Fassade werden kritisch beurteilt. Das Projekt zeigt insgesamt ein hohes Potenzial, gleichzeitig bestehen erhebliche Defizite, die als nicht behebbar beurteilt werden. Das Preisgericht dankt dem Team von «publicis» für seinen wertvollen Diskussionsbeitrag und den engagierten Entwurf.

14 publicis

Kontrollrundgang und engere Wahl

In einem Kontrollrundgang wurden die Resultate der bisherigen Beurteilung und die vier Projekte der engeren Wahl bestätigt und das Ziel für die Prämierung (Rang/Preis) von mindestens vier Projekten gemäss Wettbewerbsprogramm erreicht.

02 VON MUSCHELN UND LACHS

07 OKURA

10 DIVERSITAS UNITA

11 SYNTAGMA

Mit dem Kontrollrundgang sowie der Formulierung von Arbeitsaufträgen für eine nochmalige Vertiefung der Vorprüfung der Projekte der engeren Wahl in einzelnen Fachbereichen (Baurecht, Raumprogramm, Gebäudetechnikkonzept, Nachhaltigkeit, Lebenszykluskosten und Bauökonomie sowie die Prüfung der Projekte hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen an die Tragstruktur und an den Brandschutz) wurde der zweite Beurteilungstag abgeschlossen.

Vierter Wertungsrundgang und Kontrollrundgang

Am 7. Juli 2025 trat das Preisgericht zum dritten Beurteilungstag zusammen. Zu Beginn wurden die Erkenntnisse der vertieften Vorprüfung präsentiert. Das Gremium diskutierte intensiv die Stärken und Schwächen der einzelnen Projekte. Qualitative Unterschiede in den Projekten zeigten sich insbesondere in Bezug auf Funktionalität und Flexibilität.

Anschliessend wurden die Projekttexte im Plenum einzeln vor den Plänen am digitalen Whiteboard verlesen. Auf dieser Grundlage verglich das Preisgericht die vier Projekte der engeren Wahl erneut eingehend. Im Fokus standen wiederum

die Aspekte der Gebäudezugänge und Adressierung (Öffentlichkeitscharakter, hindernisfreie Zugänge) sowie die architektonische Wirkung der Bezirksanlage im Gerichtsplatzareal (Einbindung in die bestehenden Bauten). Der Umgang mit dem Bestand (Zugänge, Hindernisfreiheit), der Innenhof, die Einbindung der Passage sowie die Haltung zum Freiraum wurden sorgfältig geprüft und verglichen. Ergänzend erfolgte eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Nutzungskonzept. Dabei standen insbesondere die Organisation des Einvernahmepools, die Anordnung der Seminarräume sowie Lage und Zugang zu den Gerichtssälen im Baufeld D2 Nord im Zentrum. Die Grundrissflexibilität wurde diskutiert. Zudem wurden die Themen Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit sowie die Angemessenheit und Zweckmässigkeit der Umsetzung des Nutzungsprofils vertieft beurteilt.

Mit einer Umfrage unter allen Anwesenden vergewisserte sich David Vogt als Vorsitzender des Preisgerichts, dass die im Programm formulierten Ziele und die Erwartungen an das Projekt weiterhin von allen mitgetragen wurden. Ebenso wurde bestätigt, dass der bisherige Verfahrensverlauf transparent und nachvollziehbar durchgeführt wurde.

Das Gremium beschloss einstimmig, keines der verbleibenden Projekte auszuschneiden. In einem abschliessenden Kontrollrundgang wurden die bisherigen Entscheidungen aus den vorangegangenen Wertungsrundgängen einstimmig bestätigt.

Rangfolge und Preisfestsetzung

Eine letzte Gegenüberstellung der Projekte der engeren Wahl und eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Vorschlägen führte zu folgender einstimmigen Rangierung und Preiszuteilung.

1. Rang	1. Preis	11 SYNTAGMA	CHF 70'000
2. Rang	2. Preis	07 OKURA	CHF 50'000
3. Rang	3. Preis	10 DIVERSITAS UNITA	CHF 40'000
4. Rang	4. Preis	02 VON MUSCHELN UND LACHS	CHF 20'000

Zur Prämierung der Eingaben (Preise) sowie zur Ausrichtung einer fixen Entschädigung standen dem Preisgericht CHF 280'000 (exkl. MWST) für mindestens vier Preise zur Verfügung. Das Preisgericht beschloss, sämtlichen Projektteilnehmenden eine fixe Entschädigung von CHF 10'000 auszurichten. In den oben genannten Preisen ist diese eingerechnet.

Nach abschliessender Rangierung, Preiszuteilung und der Formulierung der Empfehlungen für die Weiterbearbeitung wurde die Anonymität mit folgendem Resultat aufgehoben.

1. Rang / 1. Preis CHF 70'000	Generalplanung/Architektur MAK architecture AG & TAKT Baumanagement AG Ankerstrasse 53, 8004 Zürich
Projekt Nr. 11 SYNTAGMA	Mitarbeit Marcia Akermann, Mirko Akermann, Diego Heras, Lorenz Gujer, Alain Vorlet, Aramis Semadeni
	Baumanagement TAKT Baumanagement AG Seefeldstrasse 108, 8034 Zürich
	Mitarbeit Adrian Rutz, Annette Vogl
	Bauingenieurwesen Ingeni Zürich AG Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich
	Mitarbeit Francesco Snozzi
	Elektroingenieurwesen Elprom Partner AG, Ingenieurbüro für Elektroplanung Im Schossacher 13, 8600 Dübendorf
	Mitarbeit Urs Bugmann
	HLKK-Ingenieurwesen Hochstrasser Glaus & Partner Consulting AG Max-Högger-Strasse 6, 8048 Zürich
	Mitarbeit Steffen Pietschmann
	Sanitäringenieurwesen BÖSCH sanitäringenieure AG Lerzenstrasse 16, 8953 Dietikon
	Mitarbeit Philipp Bader
	Landschaftsarchitektur exträ Landschaftsarchitekten AG Schönburgstrasse 52, 3013 Bern
	Mitarbeit Tina Kneubühler
	Brandschutzplanung Basler & Hofmann AG Forchstrasse 395, 8032 Zürich
	Mitarbeit Jakob Studhalter, Evangelia Schoretsaniti

2. Rang / 2. Preis CHF 50'000	Generalplanung/Architektur/Baumanagement Bollhalder Walser Architektur AG Wengistrasse 7, 8004 Zürich; Feldlistrasse 31A, 9000 St. Gallen
Projekt Nr. 07 OKURA	Mitarbeit Raphael Bollhalder, Christian Walser, Markus Bollhalder, Andreas Fankhauser, Gionatan Castiello, Markus Jampen, Abduljawad Bahaaedin, Oleksandr Sysolin, Matija Duric
	Bauingenieurwesen Borgogno Eggenberger + Partner AG Güterbahnhofstrasse 6, 9000 St. Gallen
	Mitarbeit Walter Borgogno, Daniel Rempfler
	Elektro-Ingenieurwesen GODE AG Zürich, Ingenieurgesellschaft für Elektrotechnik Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
	Mitarbeit Petar Radujko, Zlatko Spahic
	HLKKS-Ingenieurwesen Wirkungsgrad Ingenieure AG Bogenstrasse 7b, 9000 St. Gallen
	Mitarbeit Dominik Bollhalder
	Landschaftsarchitektur SCHLÄPFER CARSTENSEN Landschaftsarchitekten GmbH Flüelastrasse 6, 8048 Zürich
	Mitarbeit Daniel Schläpfer, Viktoriia Jenni
	Brandschutzplanung ProteQ GmbH Ebnatstrasse 129, 8200 Schaffhausen
	Mitarbeit Patrick Maurer
	Visualisierungen Studio Blumen Visualisierungen Mühlrain 9d, 8706 Meilen
	Mitarbeit Mikael Blomfelt, Manuela Menzi

3. Rang/3. Preis
CHF 40'000
Projekt Nr. 10
DIVERSITAS UNITA

Generalplanung/Architektur/Baumanagement

Berrel Kräutler Architekten AG
Binzstrasse 23, 8045 Zürich

Mitarbeit

Maurice Berrel, Beatriz Morales de Setién, Agnieszka Slota,
Aleksandra Shopova, Sheila Erzer, Tom Lambrechts,
Jennifer Koschack, Silvia Ackermann, Jan Schöb

Bauingenieurwesen

Dr. Neven Kostic GmbH
Lavaterstrasse 53, 8002 Zürich

Mitarbeit

Neven Kostic

Elektro-Ingenieurwesen

HKG Engineering AG Schlieren
Rütistrasse 22, 8952 Schlieren

Mitarbeit

Daniel Heim

HLKKS-Ingenieurwesen

Bogenschutz AG
Grosspeteranlage 29, 4052 Basel; Brandstrasse 21, 8952 Schlieren

Mitarbeit

Thomas Laube, Francesco Rotondo, Nicolas Sanchez

Landschaftsarchitektur

BRYUM GmbH
Breisacherstrasse 89, 4057 Basel

Mitarbeit

Michael Oser, Thierry Sebele, Adrian Sengfelder

Brandschutzplanung

KUSTER + PARTNER AG
Sagenriet 9, 8853 Lachen

Mitarbeit

Florian Egler

4. Rang / 4. Preis CHF 20'000 Projekt Nr. 02 VON MUSCHELN UND LACHS	Generalplanung/Architektur/Baumanagement Aebi & Vincent Architekten AG Monbijoustrasse 61, 3007 Bern Mitarbeit Bernhard Aebi, Philipp Morf, Blerina Shala, Clara Simon, Felicitas Schlotte, Franziska Gerlach, Nardos Yonas, Marat Isiktas, Silja Müller
	Bauingenieurwesen WAM Planer und Ingenieure AG Münzrain 10, 3005 Bern Mitarbeit Michael Karli, Gilles Kehrli
	Elektro-Ingenieurwesen/Brandschutzplanung HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Aarau AG Neumattstrasse 13, 5001 Aarau Mitarbeit Haris Smajilovic, Simon Artho
	HLKK-Ingenieurwesen Meierhans + Partner AG Bahnstrasse 8, 8603 Schwerzenbach Mitarbeit Rolf Kussmann
	Sanitäringenieurwesen BÖSCH sanitäringenieure AG Lerzenstrasse 16, 8953 Dietikon Mitarbeit Lukas Häusermann
	Landschaftsarchitektur Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG Morillonstrasse 87, 3007 Bern Mitarbeit Pascal Weber

Empfehlung und Würdigung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, das Verfassersteam des Projektvorschlags Nr. 11 mit dem Kennwort «SYNTAGMA» mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Das Projekt erfüllt die gestellten Anforderungen im Hinblick auf den Städtebau, die öffentlichkeitswirksame Präsenz im Erdgeschoss, die architektonische Qualität, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Gesamtergebnis am besten. Es reagiert in beispielhafter Weise auf die komplexen Vorgaben und ermöglicht einen funktionalen, zukunftsfähigen Betrieb der Bezirksanlage.

Im Rahmen der weiteren Projektierung sind die im Projekttext formulierten Hinweise zu berücksichtigen und insbesondere folgende Punkte zu optimieren.

- Die Verlegung des Mitarbeitenden-Eingangs (STA/JUGA/KAPO) in die Passage ist zu prüfen.
- Die beengte Eingangssituation vor dem Wasserbecken ist zu überarbeiten.
- Das Mezzaningeschoss ist auf den Bereich über der Tiefgarage zu beschränken; Einvernahmeräume, Warteraum und Besprechungszimmer sind in die darüberliegenden Geschosse zu verlegen und betrieblich anzupassen.
- Die Nutzung des grossen und kleinen Gerichtssaals ist zu überarbeiten. Das vorhandene denkmalgeschützte Mobiliar ist in die Planung zu integrieren und zu erhalten.
- Die Anbindung der Absturzsicherung an die Traufkante des Bestandesgebäudes ist sorgfältig zu entwickeln.
- Die Dimensionierung der Substrathöhen erscheint im Hinblick auf die geplante Baumpflanzung im Innenhof noch nicht ausreichend und ist anzupassen.

Das Preisgericht zeigte sich beeindruckt vom grossen Engagement der teilnehmenden Teams und dankt allen Projektverfassenden für ihre wertvolle Arbeit. Die Bandbreite der eingereichten Vorschläge sowie das Ausloten des gestalterischen, funktionalen und rechtlichen Spielraums bildeten eine wichtige Grundlage für intensive Diskussionen und führten zu wesentlichen Erkenntnissen für die Weiterbearbeitung und Umsetzung des Projekts. Die vergleichende Betrachtung der Wettbewerbsbeiträge hat gezeigt, dass die Erfüllung der betrieblichen Anforderungen sowie die Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen eine besondere Herausforderung darstellten.

Der einstufige Projektwettbewerb im selektiven Verfahren wird vom Preisgericht ausdrücklich gewürdigt. Angesichts der Vielzahl der beteiligten Nutzerschaften und der daraus folgenden breiten Anforderungen, der denkmalpflegerischen und sicherheitsrelevanten Vorgaben sowie des engen Gestaltungsplans erwies sich dieses Verfahren als geeignetes Mittel zur Findung einer qualitativ überzeugenden Lösung. Die Veranstalterin bedankt sich bei allen 14 Teams für ihre engagierten, hochwertigen und innovativen Beiträge. Ihr Dank gilt dem Preisgericht, den Expertinnen und Experten für die fachkundige Begleitung sowie intensive Auseinandersetzung mit der Instandsetzung und Erweiterung der Bezirksanlage Uster.

Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde von der Baudirektion Kanton Zürich als Veranstalterin, vertreten durch das Hochbauamt, in Absprache mit allen Mitgliedern des Preisgerichts genehmigt.

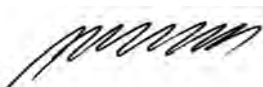
Fachpreisgericht



David Vogt (Vorsitz)
Stv. Kantonsbaumeister
Hochbauamt



Katja Albiez
Landschaftsarchitektin
Albiez de Tomasi GmbH



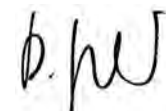
Adrian Berger
Architekt
HUGGENBERGERFRIES ARCHITEKTEN AG



Anita Emele
Architektin
Leiterin Architektur und Denkmalpflege
Stadt Uster



Mike Guyer
Architekt
Gigon Guyer Partner Architekten AG

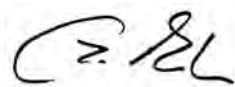


Daniela Zimmer
Architektin
ZIMMER SCHMIDT Architekten GmbH



Kathrin Simmen
Architektin
kathrinsimmen architekt:innen gmbh (Ersatz)

Sachpreisgericht



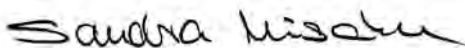
Guido Müller (i. V. Philipp Brändli)
Chef Logistik/Polizeioffizier
Kantonspolizei



Eva Debatin
Ressortleiterin, Ressort A
Immobilienamt



Karl-Heinz Eberle
Projektkoordinator Bauten
Direktion der Justiz und des Innern



Sandra Mischke
Leiterin Bauten
Generalsekretariat Bildungsdirektion



Thomas Vogel
Stv. Generalsekretär
Obergericht

1. Rang

Projekt Nr. 11

SYNTAGMA

Generalplanung/Architektur

MAK architecture AG &
TAKT Baumanagement AG
Ankerstrasse 53
8004 Zürich

Mitarbeit

Marcia Akermann, Mirko Akermann,
Diego Heras, Lorenz Gujer,
Alain Vorlet, Aramis Semadeni

Baumanagement

TAKT Baumanagement AG
Seefeldstrasse 108
8034 Zürich

Mitarbeit

Adrian Rutz, Annette Vogl

Bauingenieurwesen

Ingeni Zürich AG
Technoparkstrasse 1
8005 Zürich

Mitarbeit

Francesco Snozzi

Elektroingenieurwesen

Elprom Partner AG,
Ingenieurbüro für Elektroplanung
Im Schossacher 13
8600 Dübendorf

Mitarbeit

Urs Bugmann

HLKK-Ingenieurwesen

Hochstrasser Glaus & Partner Consulting AG
Max-Högger-Strasse 6
8048 Zürich

Mitarbeit

Steffen Pietschmann

Sanitäringenieurwesen

BÖSCH sanitäringenieure AG
Lerzenstrasse 16
8953 Dietikon

Mitarbeit

Philipp Bader

Landschaftsarchitektur

exträ Landschaftsarchitekten AG
Schönburgstrasse 52
3013 Bern

Mitarbeit

Tina Kneubühler

Brandschutzplanung

Basler & Hofmann AG
Forchstrasse 395
8032 Zürich

Mitarbeit

Jakob Studhalter, Evangelia Schoretsaniti

Das Projekt vermag die städtebaulichen Vorgaben des Gestaltungsplans präzise umzusetzen. Es entsteht ein stimmiges Ensemble, das ausgewogen zwischen den unterschiedlichen Massstäben und dem Charakter der Umgebung vermittelt. Die mineralische Materialität und Farbpalette des Bestandsgebäudes bilden die Grundlage für die äussere Erscheinung der drei Neubauten. Der Bestand verankert das Ensemble vor Ort und das Hochhaus die Gebäudegruppe in der Stadtsilhouette. Der umschlossene Hof als grünes Zentrum verleiht dem Konglomerat Identität. Der nördliche, historische Vorplatz an der Gerichtsstrasse wird durch den Durchgang beim Hochhaus mit dem südlichen Gerichtsplatz verbunden. Das runde Wasserelement, die grosse Deckenöffnung, die verglasten Hauptzugänge und der Durchblick auf den Hof machen den Durchgang zu einem architektonisch überzeugenden Zugangsraum. Das Gebäude C orientiert sich mit der Arkade zum neuen Gerichtsplatz und belebt mit Infothek, Zugang zum Schulungsbereich und Café den öffentlichen Raum.

Der Aussenraum überzeugt durch die sensible Weiterentwicklung historischer Freiraumelemente und eine klare, zeitgemässe Formensprache. Der Gerichtsgarten wird durch eine neue Öffnung nach Westen funktional gestärkt und als vermittelndes Element zwischen den Gebäuden positioniert. Struktur- und artenreiche Vegetation sowie entsiegelte Belagsfelder leisten einen klaren Beitrag zu Biodiversität und Klimaanpassung. Ein zentraler Wasserlauf fungiert als markanter Raumakzent und Retentionsfläche, lässt jedoch die gegenüberliegenden Eingangssituationen beeengt erscheinen. Die neuen Baumpflanzungen rahmen das Bezirksratsgebäude im Stadtraum, stehen aber im Widerspruch zu den Stellflächen KAPO bei Gross-einsätzen. Der Innenhof wird als üppiger, klar gefasster Staudenhof formuliert. Die Dimensionierung der Substrathöhen ist im Hinblick auf die geplanten Baumpflanzungen kritisch zu prüfen.

Das zentrale Verbindungsgeschoss im 1. Obergeschoss ist für die Funktionalität der Bezirksanlage essenziell. Die Einvernahmezimmer im Norden und Süden sind zu schmal und um die runde Öffnung wegen der Raumgeometrie und der gegenseitigen Einsicht problematisch. Zudem kreuzen sich die externen und internen Wege in der südlichen Wartezone und im Liftlobbybereich. Das Mezzaningeschoss muss mit einem Teil der Einvernahmezimmer auf die Fläche der Garagenrampe reduziert werden. Der von allen drei Gebäuden zugängliche Einvernahmepool erscheint deshalb zu knapp bemessen. Als Konsequenz muss er sich Richtung Hof in den Verbindungsraum und eventuell in den Ostteil des 2. Obergeschosses erweitern. Dort sind im Zusammenspiel mit der Dachterrasse der Aufenthalt und stirnseitig der doppelgeschossige Bibliotheks- und Pausenraum der KAPO angeordnet. Von aussen betrachtet ist das hohe 2. Obergeschoss als Übergang zum Turm sinnvoll. In den Obergeschossen der KAPO, Staats- und Jugendanwaltschaft stärken die offenen Wendeltreppen mit den angrenzenden Aufenthaltszonen die Gemeinschaftlichkeit und verleihen den Bürolandschaften eine zusätzliche Qualität.

Beim Gebäude C ist die Anordnung und Erschliessung der Seminarräume im 1. Obergeschoss über das Foyer mit Blick in den grünen Innenhof räumlich gut gelöst, ebenso die getrennte Zugänglichkeit zu den Beratungszonen und internen Arbeitsbereichen in den weiteren Obergeschossen.

Die Eingriffe in das denkmalgeschützte Bestandesgebäude sind zurückhaltend und angemessen. Die Möblierung des grossen und kleinen Gerichtssaals muss erhalten bleiben. Ein neuer Erschliessungskern an der Schnittstelle von Bestand zu Neubau ermöglicht die hindernisfreie Zugänglichkeit und den Übergang von Bestand zum Neubau.

Das Bezirksgericht ist über alle Geschosse gut organisiert. Im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss sind die Zugangs-, Aufenthalts- und Anwaltsräume entlang der ehemaligen Winterthurerstrasse und die Gerichtssäle zum geschützteren Hof hin angeordnet. Die öffentliche und interne Erschliessung mit den jeweiligen Eingängen ist konsequent getrennt und entspricht den Sicherheitsanforderungen. In den weiteren Obergeschossen bietet die zweibündige Anlage eine gute Flexibilität für die Raumeinteilung. Die Fassaden folgen in Anordnung und Materialisierung den Neubauten der Seewarte AG und treten somit als Einheit in Erscheinung. Die Reservflächen in den obersten Geschossen der Baufelder A, B, D2 Nord und im Dach des Bestands sind für die weitere Projektentwicklung wertvoll.

Die Unterschiedlichkeit des architektonischen Ausdrucks von aussen und innen ist bemerkenswert. Ausen wird die klassische Gliederung von Sockel, Mittelteil sowie Dach des Bestands übernommen und in die mineralische, plastische Ausprägung der neuen Fassaden umgesetzt. Innen ist die Tektonik der Holz-Beton-Tragstruktur präsent, die der CO₂-Optimierung sowie Kreislauffähigkeit geschuldet ist und für eine Bezirksanlage neuartige Innenräume schafft. Das Tragwerk mit Stützen und Trägern in Baubuche sowie Holzrippen im Verbund mit vorfabrizierten Betondeckenelementen ist in Setzung und Geometrie klar strukturiert, gewisse Dimensionen werden sich aber wegen der Akustik und Haustechnik noch verändern. Da der geschlossene Hof für die Feuerwehr nicht zugänglich ist, müssen die Verkleidungen der Hoffassaden nicht brennbar sein. Bezüglich der Baukosten liegt das Projekt leicht unter dem Mittelwert.

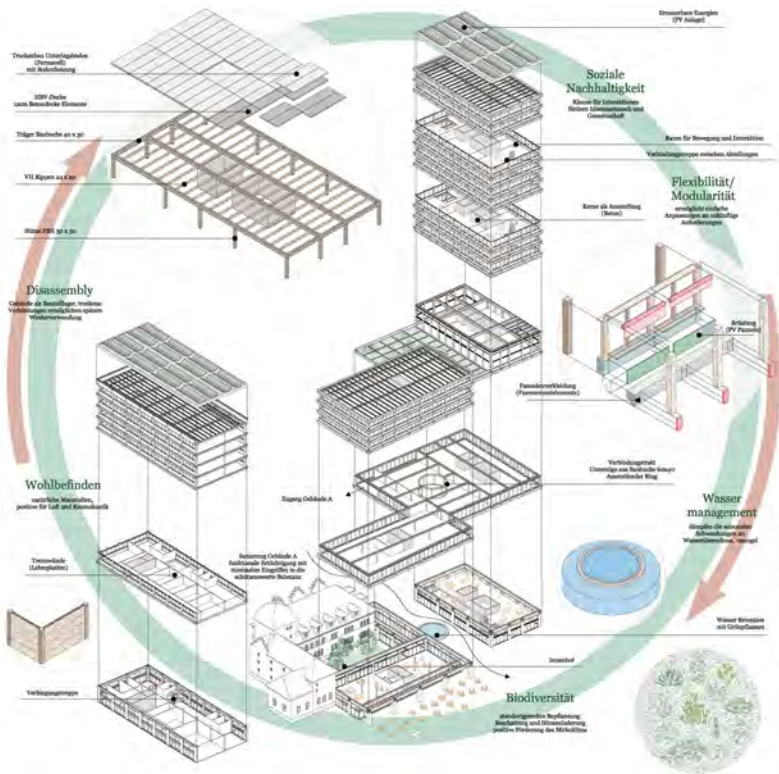
Der Entwurf findet differenzierte Antworten auf die ökologischen Anforderungen. Das einfache Tragkonzept führt die Lasten bis ins Untergeschoss geradlinig ab. Zusammen mit der ressourcenschonenden Materialisierung werden trotz zum Teil hohem Fensteranteil gute CO₂-Werte in der Erstellung erreicht. Die Photovoltaikanlagen auf dem Dach und an der Fassade lassen einen hohen Ertrag erwarten, wobei an den Fassaden die Eigenverschattung und Verschmutzung durch Spritzwasser verhindert werden müssen. Interessant ist der Entscheid, auf Doppelböden zu verzichten und dadurch viel Speichermasse zu aktivieren. Für die Horizontalverteilung der Gebäudetechnik und Lüftung fehlt jedoch noch ein technisch und gestalterisch nachvollziehbares Konzept.

Insgesamt ist das Projekt hochstehend und bietet im Umgang mit dem Bestandsgebäude, in den Beiträgen zu den Freiräumen, zum architektonischen, äusseren und inneren Ausdruck sowie zur Organisation des Raumprogramms und der verschiedenen Erschliessungen überzeugende Lösungen an. In wenigen Bereichen, im speziellen beim Einvernahmepool im Verbindungsgeschoss, besteht Optimierungsbedarf.





Die prämierten Projekte



Schema Nachhaltigkeitsstrategie



Visualisierung Ansicht Gerichtsstrasse

Die prämierten Projekte



Obergeschosse D2 Nord 1:1250



Obergeschosse C 1:1250



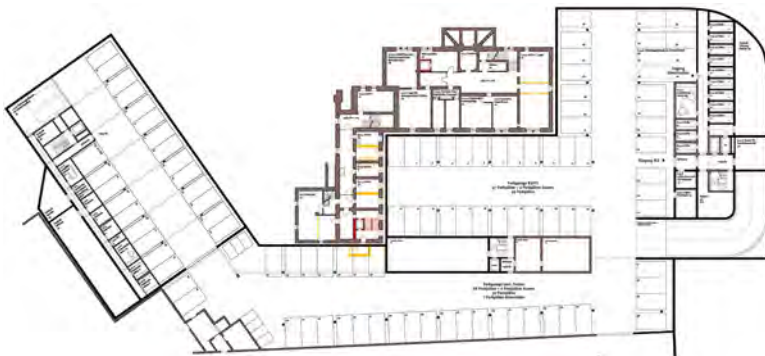
Obergeschosse B 1:1250



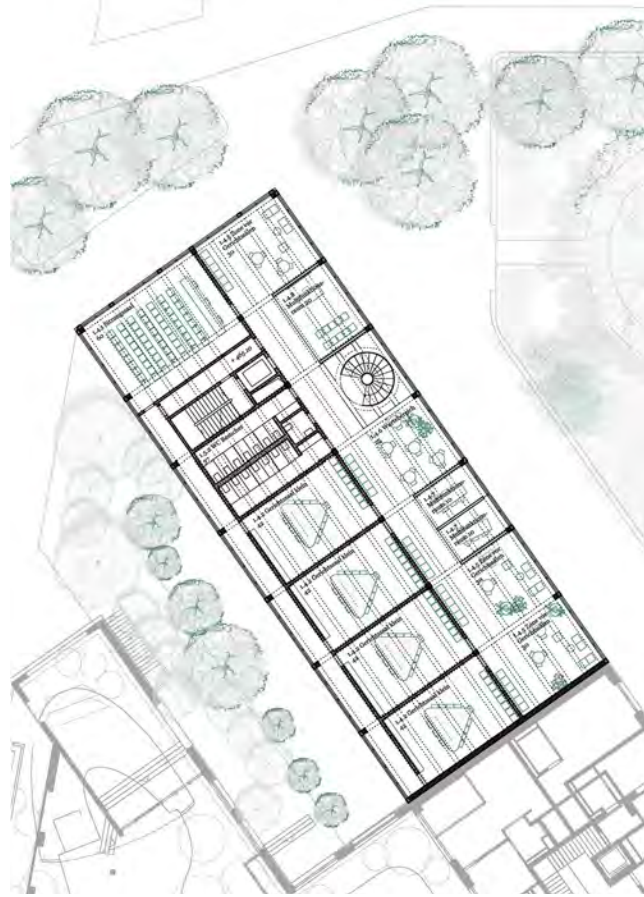
2. Obergeschoss 1:1250



Mezzaningeschoss B 1:1250



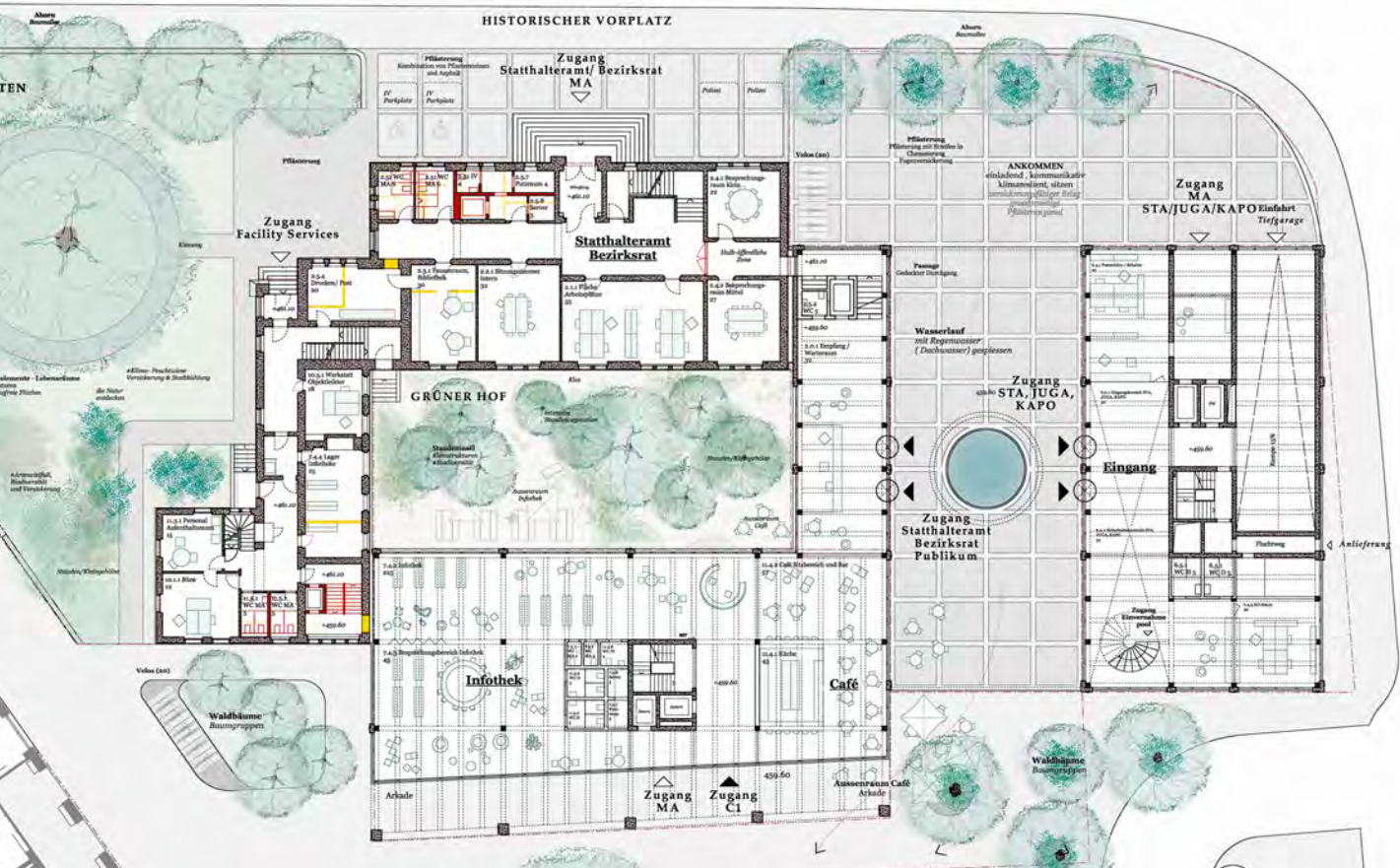
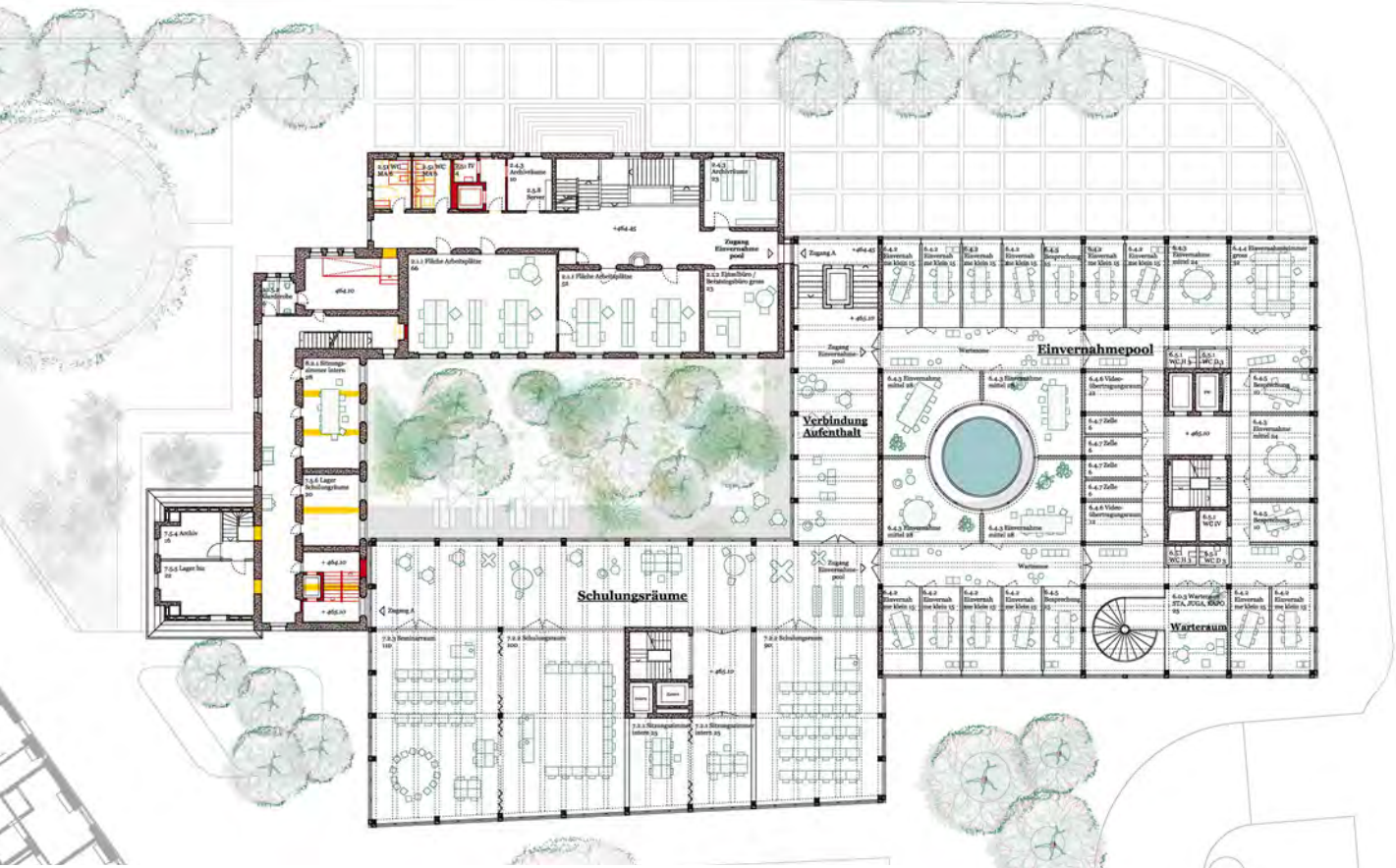
Untergeschoss 1:1250



1. Obergeschoss 1:500



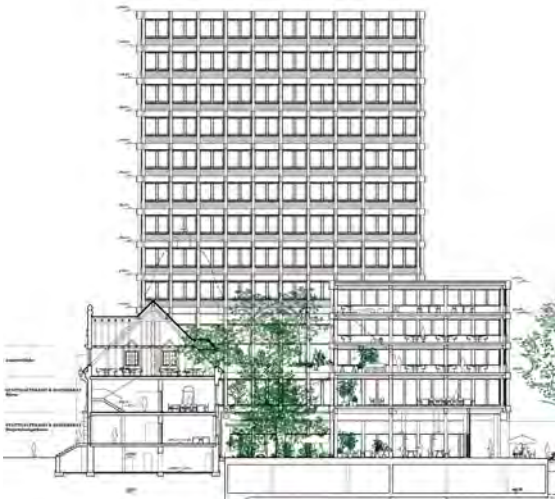
Erdgeschoss 1:500



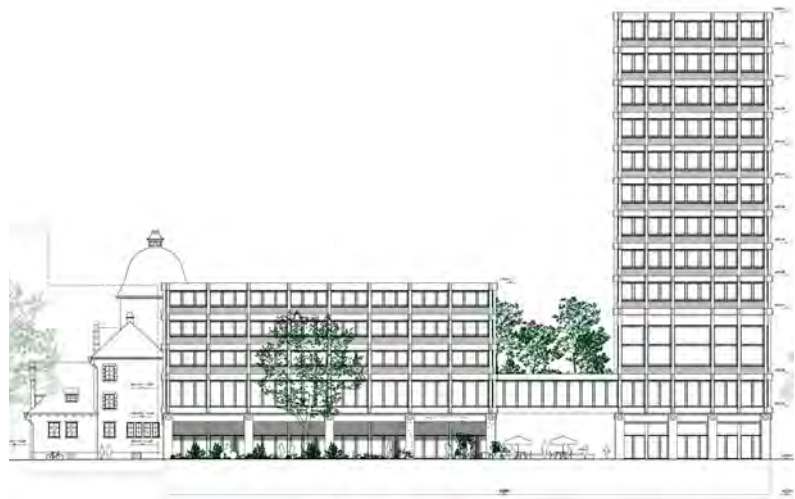
Die prämierten Projekte



Ansicht Nord 1:800



Querschnitt Nord-Süd 1:800



Ansicht Süd 1:800



Längsschnitt Ost-West 1:800



Konstruktionsschnitt/Detailansicht B 1:200



Konstruktionsschnitt/Detailansicht C 1:200

2. Rang Projekt Nr. 07 OKURA

Generalplanung/Architektur/ Baumanagement

Bollhalder Walser Architektur AG
Wengistrasse 7; Feldliststrasse 31A
8004 Zürich; 9000 St. Gallen

Mitarbeit

Raphael Bollhalder, Christian Walser,
Markus Bollhalder, Andreas Fankhauser,
Gionatan Castiello, Markus Jampen,
Abduljawad Bahaaedin, Oleksandr Sysolin,
Matija Duric

Bauingenieurwesen

Borgogno Eggenberger + Partner AG
Güterbahnhofstrasse 6
9000 St. Gallen

Mitarbeit

Walter Borgogno, Daniel Rempfler

Elektro-Ingenieurwesen

GODE AG Zürich
Ingenieurgesellschaft für Elektrotechnik
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Mitarbeit

Petar Radujko, Zlatko Spahic

HLKKS-Ingenieurwesen

Wirkungsgrad Ingenieure aG
Bogenstrasse 7b
9000 St. Gallen

Mitarbeit

Dominik Bollhalder

Landschaftsarchitektur

SCHLÄPFER CARSTENSEN
Landschaftsarchitekten GmbH
Flüelastrasse 6
8048 Zürich

Mitarbeit

Daniel Schläpfer, Viktorija Jenni

Brandschutzplanung

ProteQ GmbH
Ebnatstrasse 129
8200 Schaffhausen

Mitarbeit

Patrick Maurer

Visualisierungen

Studio Blumen Visualisierungen
Mühlrain 9d
8706 Meilen

Mitarbeit

Mikael Blomfelt, Manuela Menzi

Die Verfassenden schlagen vor, den Gerichtshof nicht zu überbauen und ihn zur Passage hin zu öffnen. Ein baumbesetzter grosszügiger Einschnitt im 1. Obergeschoss vermag den Durchgang gut zu belichten. Es entsteht eine attraktive Raumsequenz, welche die Gerichtsstrasse mit dem Gerichtsplatz repräsentativ verbindet.

Der Hauptzugang des Hochhauses wird vom Preisgericht kontrovers diskutiert, denn der Zugang erfolgt über eine Arkade im Nordosten, anstatt – wie zu erwarten – über den attraktiven Gebäudedurchgang. Das Preisgericht ist der Meinung, dass das Hochhaus nicht neben der Tiefgarageneinfahrt für Besuchende erschlossen werden kann. Das Bezirksgebäude hingegen weist eine einladende und der Nutzung angemessene Eingangssituation auf. Positiv bewertet wird auch die Ausrichtung publikumsorientierter Nutzungen im Gebäude C zum Gerichtsplatz hin.

Das Freiraumkonzept basiert auf der Weiterführung des Belagsrasters, das als verbindendes Element zwischen Bestand und Neubau fungiert. Es strukturiert das Areal in differenzierte, öffentlich zugängliche Freiräume und schafft klare Übergänge zum Gerichtsplatz und zur erhaltenen Winterthurerstrasse. Die Rasterfelder sind ortsspezifisch ausgestaltet und erzeugen unterschiedliche atmosphärische Qualitäten. Das Konzept bildet ein stimmiges Paradigma, das geeignet erscheint, künftige Anforderungen an Stadtklima und Ökologie aufzunehmen. Der Gerichtsgarten wird subtil durch einen Rundweg mit begleitender Vegetation ergänzt. Der allseitig gefasste Innenhof überzeugt durch eine glaubwürdige Baumpflanzung, eine chaussierte Mitte und einen umlaufenden Pflastersteinsaum, wodurch eine ruhige und stimmungsvolle Atmosphäre entsteht. Unpräzise bleibt jedoch die Ausformulierung des Durchgangs zur Passage, dessen funktionale und räumliche Qualität fraglich erscheint.

Das Projektteam schlägt eine einheitliche Fassadengestaltung vor, welche von horizontal gegliederten, leicht geneigten Photovoltaikbändern geprägt ist. Der gläserne Ausdruck, dominiert von technischen PV-Elementen, wirkt im Kontext des mineralisch geprägten Bestandsgebäudes und der neuen Gerichtsplatzüberbauung zu anonym.

Die Eingriffe in das Bestandsgebäude mit dem Statthalteramt und dem Bezirksrat bleiben auf das notwendige Minimum beschränkt, was positiv bewertet wird. Die Überformung des geschützten grossen und kleinen Gerichtssaals bedürfte jedoch einer Überarbeitung. Die Öffnung des Gerichtshofs zum Durchgang steht im Widerspruch zu einer funktional überzeugenden und zentralen Erschliessung des Altbaus. Die Eingangssituation ist betrieblich suboptimal und genügt den Anforderungen der SIA 500 nur bedingt.

Das Berufsbildungszentrum erstreckt sich vom Erdgeschoss bis ins 2. Obergeschoss und ist klar gegliedert. Teilweise erfolgen Erschliessungen von Raum zu Raum, was betrieblich nicht möglich ist. Die Kombination von Infothek und Café wird kritisch gesehen, hingegen wird die Lage am Gerichtsplatz als vorteilhaft beurteilt. Die Lösung beim Hochhaus mit dem Einvernahmepool über dem Durchgang überzeugt. Die Verbindung zum Bildungsgebäude sollte betrieblich und in Bezug auf die Fluchtwege getrennt werden. Die Dachterrasse stellt einen attraktiven Aufenthaltsraum dar. Die verschiedenen Nutzungen sollten jedoch strikt getrennt werden.

Das Hochhaus bietet dank des zentrisch angeordneten Kerns eine flexible Grundrissgestaltung an und überzeugt mit grosszügigen, zweigeschossigen Pausenbereichen.

Der Zugang zum Bezirksgericht erfolgt über die nordwestliche Stirnseite durch eine Arkade, die zu Empfang und Wartebereich führt. Diese schafft eine repräsentative Adresse für das neue Gerichtsgebäude. Die Grundrissorganisation ermöglicht gut belichtete und betrieblich entflochtene Zugänge zu den Gerichtssälen. Den Verfassenden gelingt es, die Vorzonen in den Erschliessungsbereichen gut zu proportionieren und angemessen zu gestalten. Die darüberliegenden Nutzungen sind pragmatisch organisiert und entwicklungsfähig.

Die Neubauten des Projekts basieren auf einer flexiblen Stützen-Platten-Struktur, die ohne tragende Innenwände auskommt. Ab dem Erdgeschoss wird auf ein

aufwendiges Holz-Beton-Hybridsystem gesetzt, die sichtbaren Brettstapeldecken sind konstruktiv anspruchsvoll und teuer, tragen aber zu einer atmosphärischen Raumwirkung bei.

Die Belüftung in den Regelgeschossen erfolgt mit Low-Tech-Verbundlüftern, indem die Frischluft bodennah in die Korridorzonen eingebracht wird und in die angrenzenden Räume verteilt wird. Die verbrauchte wärmere Abluft wird zentral in Deckennähe abgesogen. Insgesamt ist das vorgeschlagene System eine stimmige Lösung, auch wenn die Technischächte sehr optimistisch dargestellt wurden. Für das Hochhaus wird ein Löschanlagenkonzept vorgeschlagen. Die Sprinkleranlage ermöglicht es, die Anforderung des Tragwerks auf REI 60 zu reduzieren. Die Fluchtwege entsprechen den gesetzlichen Vorgaben, müssten jedoch betrieblich stellenweise überarbeitet werden.

Der Projektvorschlag weist eine hohe Flächeneffizienz auf und ist im Vergleich zu den anderen Projekten sowohl in den Flächen als auch in den Volumen unterdurchschnittlich gross. Dafür hat das Projekt die grössten Fensterflächen. Die Konstruktionen sind weitgehend überzeugend gewählt und technisch realisierbar, wenn auch die Verwendung von Holz-Beton-Verbunddecken hinsichtlich Materialtrennung bei der Wiederverwendbarkeit kritisch zu hinterfragen ist. Die Spannweiten sind für die vorgeschlagene Nutzung am oberen Limit, ermöglichen dafür die gewünschte Planungs- und Nutzungsflexibilität.

In der Grundrissorganisation zeigt das Projekt seine Stärke. Die Erschliessungen sind klar gegliedert, die Räume flexibel beispielbar. Die Empfangsbereiche der Neubauten sind mehrheitlich gut adressiert. Ein Schwachpunkt bleibt der Eingang zum historischen Gerichtsgebäude, der funktional, betrieblich und räumlich nicht mit der Qualität der Neubauten mithalten kann. Die formale Zurückhaltung der horizontal gegliederten Fassadenstruktur mit hohem Glasanteil wirkt anonym, wird dem öffentlichen Charakter nicht gerecht und vermag die gesellschaftliche Bedeutung der Funktion architektonisch nicht zu vermitteln. Demgegenüber überzeugt der freiräumliche Entwurf durch eine sorgfältige Ausarbeitung und die Fähigkeit, den einzelnen Orten einen spezifischen und atmosphärischen Charakter zu verleihen.

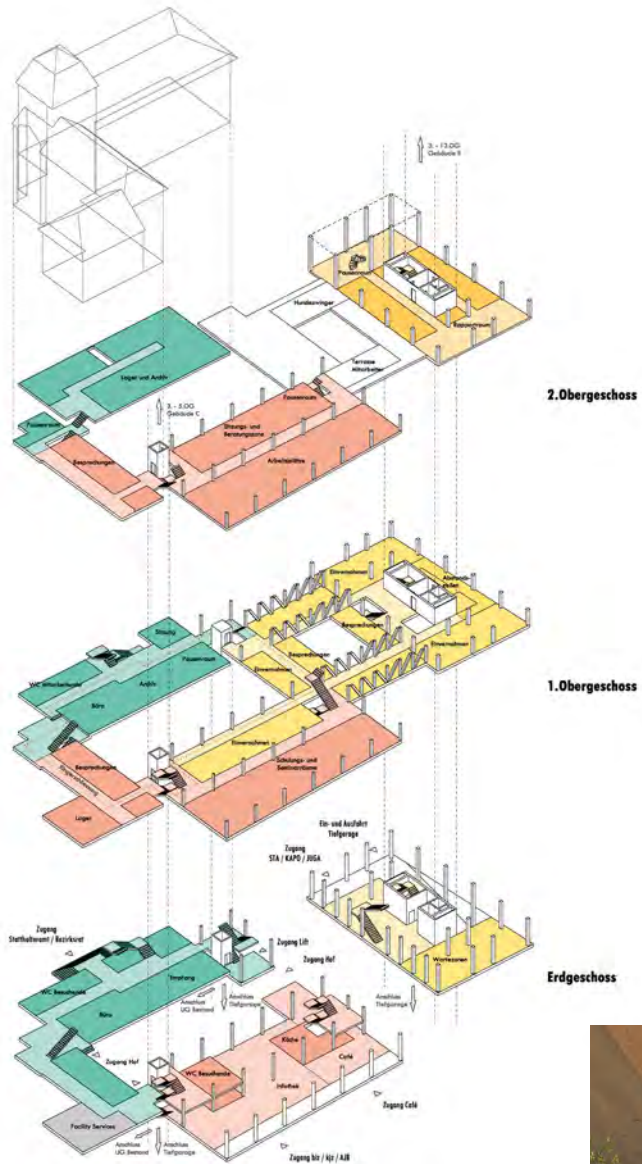




Situation 1:1500



Visualisierung Ansicht Gerichtsstrasse

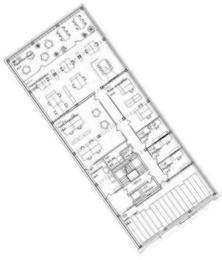


Schema Tragwerk

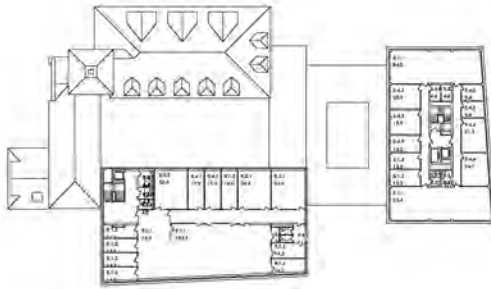


Visualisierung Pausenraum Hochhaus

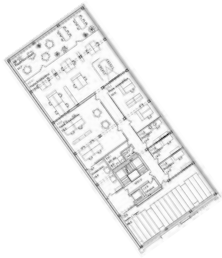
Die prämierten Projekte



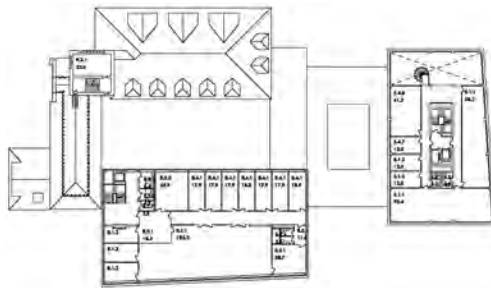
4. Obergeschoss 1:1250



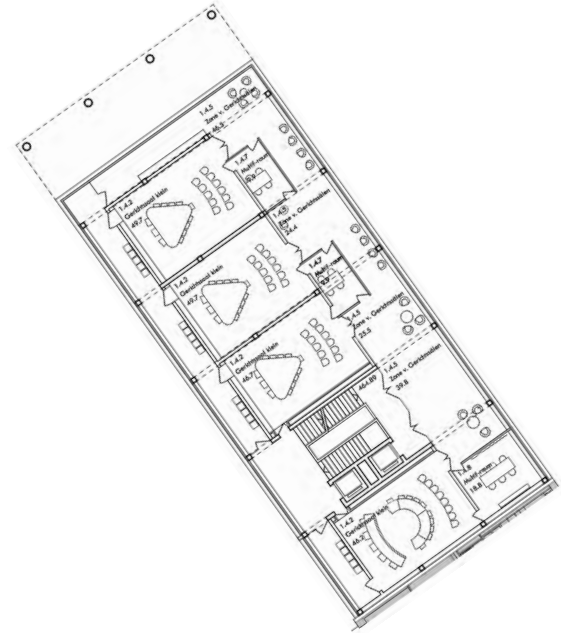
3. Obergeschoss 1:1250



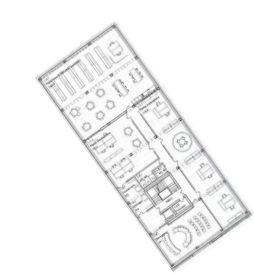
2. Obergeschoss 1:1250



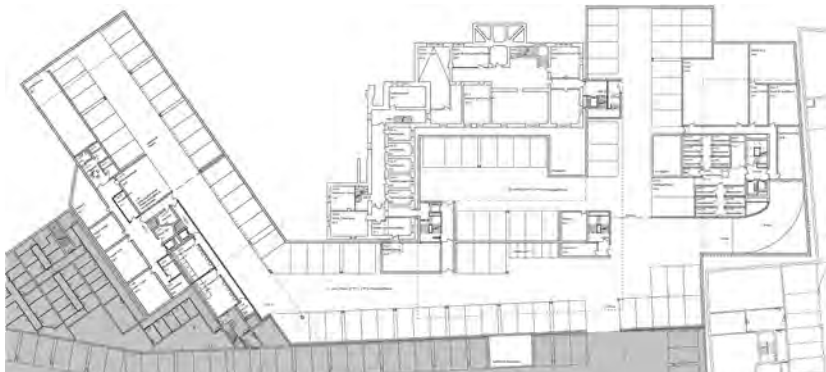
1. Obergeschoss 1:500

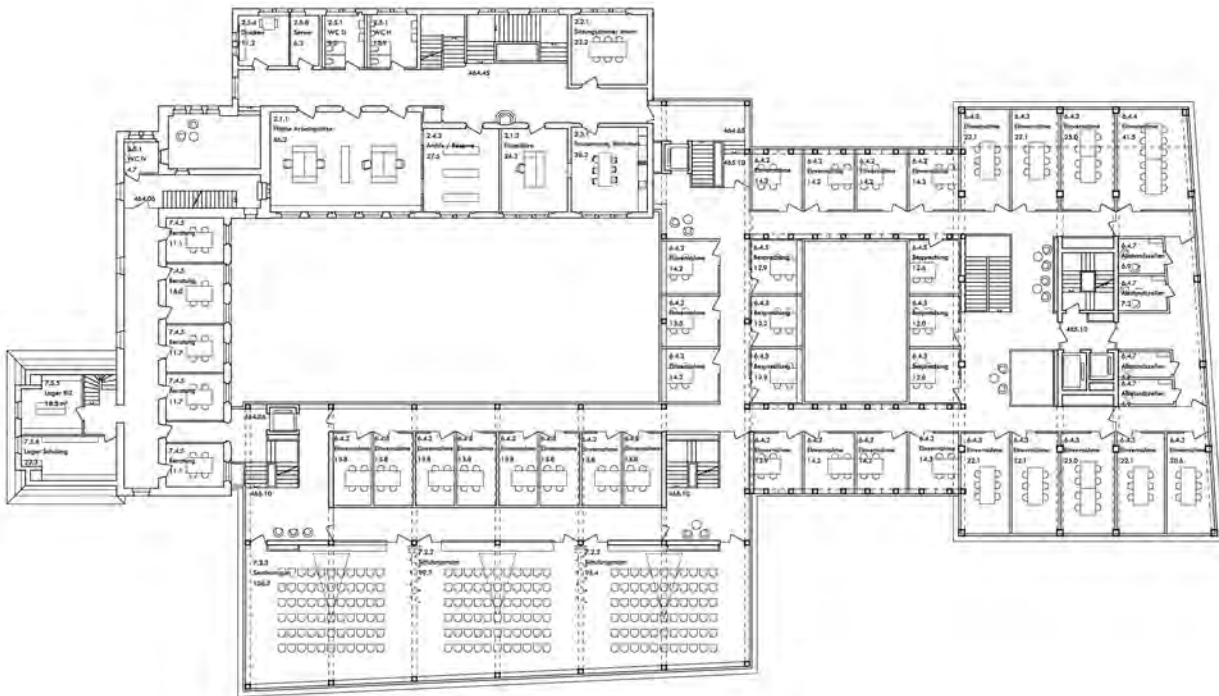


Erdgeschoss 1:500



Untergeschoss 1:1250





Die prämierten Projekte



Ansicht Nord 1:800



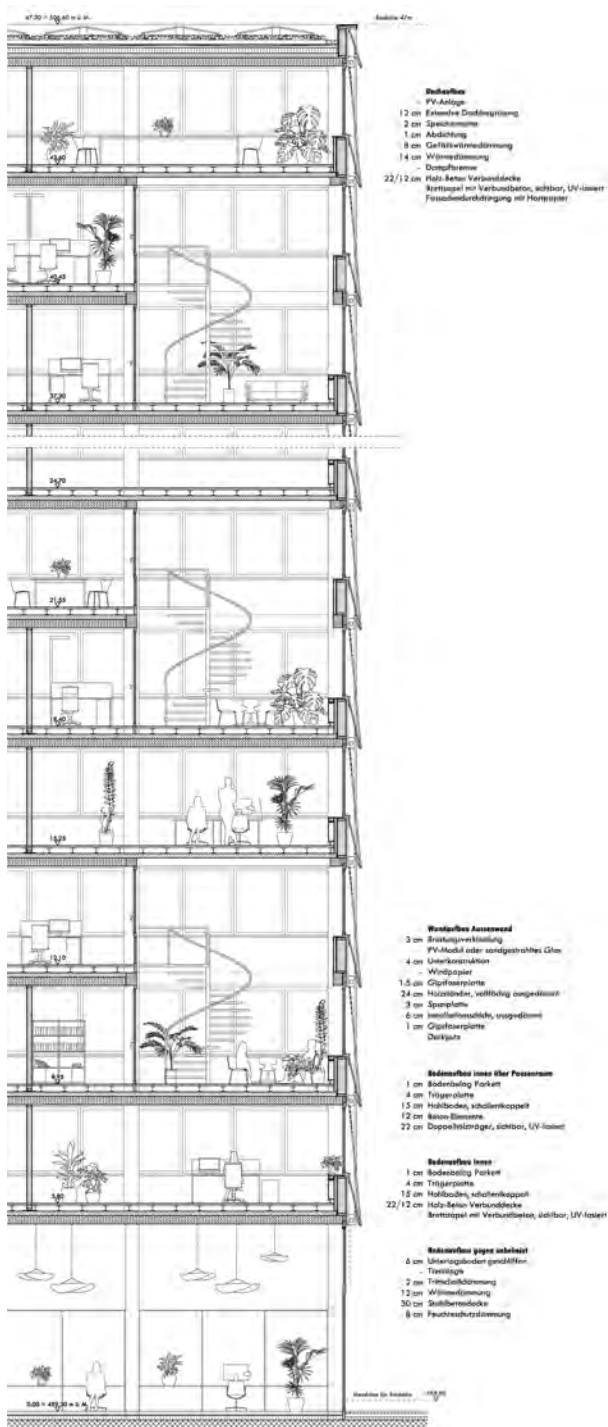
Ansicht Süd 1:800



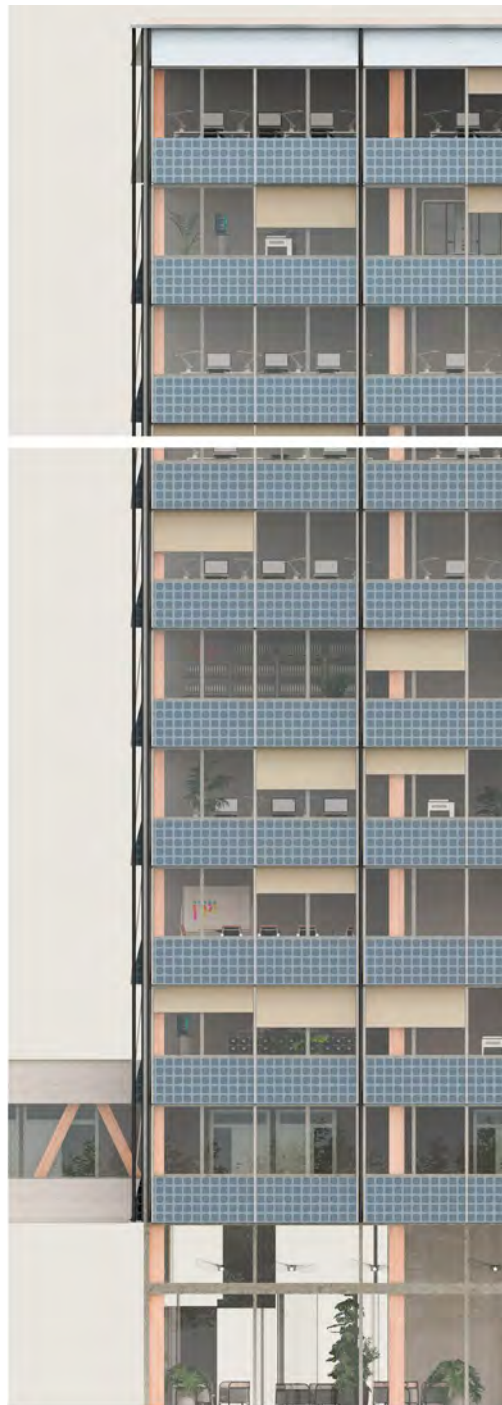
Querschnitt Nord-Süd 1:800



Längsschnitt West-Ost 1:800



Konstruktionsschnitt/Detailansicht B 1:200



3. Rang

Projekt Nr. 10

DIVERSITAS UNITA

Generalplanung/Architektur/ Baumanagement

Berrel Kräutler Architekten AG
Binzstrasse 23
8045 Zürich

Mitarbeit

Maurice Berrel, Beatriz Morales de Setién,
Agnieszka Slota, Aleksandra Shopova,
Sheila Erzer, Tom Lambrechts, Jennifer
Koschack, Silvia Ackermann, Jan Schöb

Bauingenieurwesen

Dr. Neven Kostic GmbH
Lavaterstrasse 53
8002 Zürich

Mitarbeit

Neven Kostic

Elektro-Ingenieurwesen

HKG Engineering AG Schlieren
Rütistrasse 22
8952 Schlieren

Mitarbeit

Daniel Heim

HLKKS-Ingenieurwesen

Bogenschütz AG
Grosspeteranlage 29; Brandstrasse 21
4052 Basel; 8952 Schlieren

Mitarbeit

Thomas Laube, Francesco Rotondo,
Nicolas Sanchez

Landschaftsarchitektur

BRYUM GmbH
Breisacherstrasse 89
4057 Basel

Mitarbeit

Michael Oser, Thierry Sebele,
Adrian Sengfelder

Brandschutzplanung

KUSTER + PARTNER AG
Sagenriet 9
8853 Lachen

Mitarbeit

Florian Egler

Das Projekt antwortet auf die Vorgaben des Gestaltungsplans mit leicht polygonalen Baukörpern und einem in seiner Volumetrie reduzierten Verbindungsbau, der Bestand, Hochhaus und das BIZ-Gebäude am Gerichtspratz verknüpft. Der Verbindungsbau übernimmt die Traufhöhe des Bestands und führt über eine rechteckige Öffnung Tageslicht zur Passage. Diese bildet das räumliche Herzstück des Entwurfs und zielt auf eine öffentlichkeitswirksame Präsenz.

Der Innenhof wird auf das Hochparterre-Niveau des Altbaus angehoben. Die daraus resultierende Schnittfigur ermöglicht vielfältige Querbezüge und hochwertige Belichtungssituationen. In seiner erhöhten Lage erhält der Hof einen geschützten Charakter und wird als Freiraum funktional aufgewertet. Das Potenzial, den historischen Bestand stärker einzubinden, bleibt jedoch ungenutzt. Die Eingänge sind schlüssig platziert und betonen die Offenheit der Passage. Der neue Hauptzugang zum Statthalteramt erfolgt über diesen Raum. Der barrierefreie Zugang über einen Lift am Gerichtspratz wirkt hingegen unausgereift und wirft Fragen hinsichtlich Orientierung und funktionaler Trennung im Obergeschoss auf. Die vertikale barrierefreie Erschliessung im Altbau wird durch einen Lift im Turm sichergestellt. Hervorzuheben ist der Umgang mit den geschützten Gerichtssälen im 1. Obergeschoss. Sie werden unter Beibehaltung des Mobiliars als Pausenraum genutzt.

Der Entwurf verbindet historische Elemente mit neuen Setzungen zu einer klimaresilienten, atmosphärischen Freiraumstruktur. Der Gerichtsgarten bleibt in seiner Struktur unangetastet, womit der Bezug zum Bezirksgericht ausbleibt. Die artenreiche Wiesenbepflanzung und vegetative Kompartimente fördern die Biodiversität. Die historisierenden Elemente der Gestaltung schränken die Flexibilität der Nutzung ein. Das weitergeführte Belagsraster mit integrierten «Klimafugen» unterstützt das Regenwassermanagement, die Wahl von Asphalt als Füllmaterial erscheint hingegen fragwürdig. Der Innenhof ist als vegetativer Rückzugsort mit Anlehnung an einen Schluchtenwald konzipiert, die Herleitung dazu bleibt unklar, überzeugt aber durch atmosphärische Qualität.

Das Erdgeschoss ist offen und durchlässig, der angehobene Innenhof wird aus allen Richtungen erfahrbar. Die Schulungsräume im Untergeschoss profitieren durch den erhöhten Hof von grosszügigen Raumhöhen und sind über ein zweigeschossiges Foyer überzeugend angebunden. Der zentrale Luftraum schafft visuelle Bezüge zwischen Infothek, Schulungsbereich und der hofseitigen Galerie. Die Vorzone im Untergeschoss ist zu reduzieren. Um den Innenhof legt sich eine ringförmige Raumschicht, die Alt- und Neubau sowie Gericht, Schulung und Statthalteramt funktional miteinander verknüpft. Diese Struktur setzt sich im ersten Obergeschoss fort, wo die Einvernahmeräume gut organisiert untergebracht sind und über Tageslicht verfügen. Die Verbindung zum Altbau wirkt beeengt und die gemeinsame Fluchtwegführung von Einvernahmepool und Beratungszimmern des BIZ ist betrieblich nicht haltbar. Die Fahrzeugschleuse im Erdgeschoss sowie Nebenräume und Abstandszellen auf den Zwischengeschossen entlasten das Untergeschoss. Trotz der Schulungsnutzung verbleibt dort eine hohe Anzahl an Parkplätzen. Der Bereich Bildung und Jugend sowie die Anordnung der Infothek und des Cafés funktionieren gut, die Nähe und Zugänglichkeit der Schulungsräume kann allenfalls die beschränkte Aussicht kompensieren. Auch die Organisation des Gerichts überzeugt im Grundsatz. Einzelne Erschliessungspunkte müssten jedoch ergänzt werden, insbesondere ein hindernisfreier Zugang für Inhaftierte sowie interne Verbindungen zu den Gerichtssälen.

Ein Netz aus Glasfaserbetonprofilen mit Füllungen aus Glas und Photovoltaik überzieht die Baukörper. Feine Differenzierungen im Raster gliedern die Fassaden und verleihen dem Ensemble eine abstrahierte, zurückhaltende Erscheinung. Die aus dem Gestaltungsplan geforderte Einheitlichkeit wird im Projekt abgebildet. Der Ausdruck steht in Kontrast zur reich gegliederten Fassadensprache des Altbaus, wirkt jedoch sehr gläsern und anonym. Die Fassade des Gerichtsgebäudes übernimmt gestalterische Elemente des angrenzenden Wohnbaus, markiert jedoch nur den Haupteingang, ohne öffentlichen Charakter auszustrahlen.

Die Tragstruktur setzt auf ein differenziertes System vorgefertigter Elemente, typologisch angepasst an die jeweiligen Baukörper («DIVERSITAS UNITA»). Das Hochhaus sieht ein pragmatisches System aus Hohlkörperdecken aus Beton vor. Im Gebäude C kommen rezyklierte Betonplatten aus dem Rückbau auf Unterzügen zum Einsatz. Das Gerichtsgebäude ist als klassischer Hybridbau mit Holz-Beton-Verbunddecken konzipiert.

Die Medienschliessung erfolgt über Doppelböden. Eine Lehm-Klima-Decke aktiviert die Masse und begünstigt den Feuchtigkeitshaushalt – gleichzeitig wird allerdings die Zirkularität des Systems eingeschränkt. Die gesteuerte Fensterlüftung für die Büronutzung wird betrieblich als suboptimal bewertet. Der Re-Use-Ansatz sowie der Einsatz der Lehm-Klima-Decken in dieser Grössenordnung sind ambitioniert und mit vielen Herausforderungen verbunden. Eine Sprinkleranlage für das Hochhaus wäre erforderlich. Die Erstellungskosten bewegen sich im oberen Bereich, bedingt durch grosszügige Flächen und aufwendige Konstruktionen.

Das Projekt überzeugt insbesondere durch die Schnittfigur im Bereich des Innenhofs zwischen Alt- und Neubauten. Die Transformation des überdachten Erschliessungsbereichs zu einem lebendigen Ort mit Aufenthaltsqualität wird glaubwürdig aufgezeigt. Gleichzeitig treten Nutzungskonflikte und betriebliche Unschärfen zutage. Die äussere Erscheinung bleibt distanziert und entfaltet ihre Wirkung nicht vollständig.





Situation 1:1500



Visualisierung Ansicht C

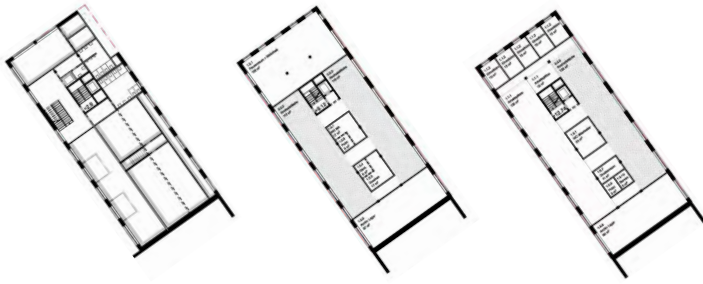


Visualisierung Hof



Visualisierung Infothek

Die prämierten Projekte



Obergeschosse D2 Nord 1:1250



Obergeschosse B 1:1250



Obergeschosse A/C 1:1250



Untergeschoss 1:1250



1. Obergeschoss 1:500



Erdgeschoss 1:500



Die prämierten Projekte



Ansicht Nord 1:800



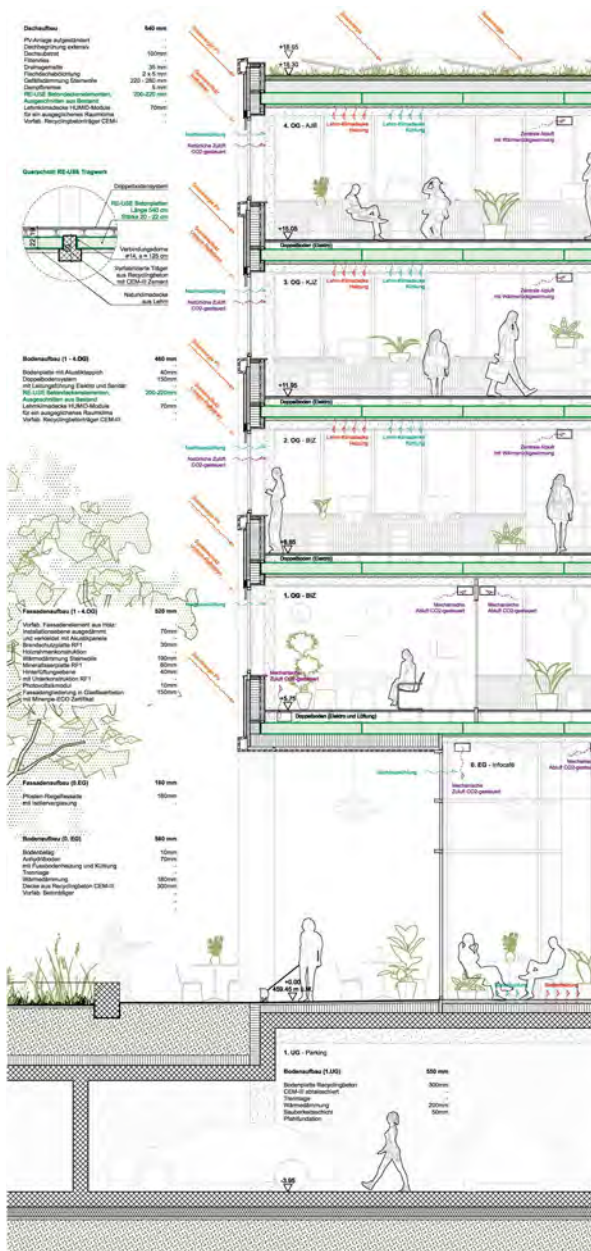
Ansicht Ost D2 Nord 1:800



Querschnitt Süd-Nord 1:800



Längsschnitt West-Ost 1:800



Detailansicht/Konstruktionsschnitt C 1:200

4. Rang

Projekt Nr. 02 VON MUSCHELN UND LACHS

Generalplanung/Architektur/ Baumanagement

Aebi & Vincent Architekten AG
Monbijoustrasse 61
3007 Bern

Mitarbeit

Bernhard Aebi, Philipp Morf, Blerina Shala,
Clara Simon, Felicitas Schlotte,
Franziska Gerlach, Nardos Yonas,
Marat Isiktas, Silja Müller

Bauingenieurwesen

WAM Planer und Ingenieure AG
Münzrain 10
3005 Bern

Mitarbeit

Michael Karli, Gilles Kehrli

Elektro-Ingenieurwesen/ Brandschutzplanung

HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Aarau AG
Neumattstrasse 13
5001 Aarau

Mitarbeit

Haris Smajilovic, Simon Artho

HLKK-Ingenieurwesen

Meierhans + Partner AG
Bahnstrasse 8
8603 Schwerzenbach

Mitarbeit

Rolf Kussmann

Sanitäringenieurwesen

BÖSCH sanitäringenieure AG
Lerzenstrasse 16
8953 Dietikon

Mitarbeit

Lukas Häusermann

Landschaftsarchitektur

Weber + Brönnimann
Landschaftsarchitekten AG
Morillonstrasse 87
3007 Bern

Mitarbeit

Pascal Weber

Das Projekt verfolgt die Neuausrichtung der Bezirksanlage mit dem Ziel, ein identitätsstiftendes Ensemble zu schaffen, das sensibel mit bestehender und neuer Bau-substanz umgeht. Ein zentrales Element ist die öffentlich zugängliche Verbindung zwischen Gerichtsstrasse und Gerichtsplatz, die durch differenzierte Stadträume wie den Gleditsienhof hohe Aufenthaltsqualität schaffen soll. Der städtebauliche Ansatz findet grundsätzlich Zustimmung im Preisgericht, die Offenheit des Hofes wird jedoch aus sicherheits- und nutzungsbezogener Sicht kritisch hinterfragt.

Der Bestandesbau wird durch ein ergänzendes Rampenbauwerk barrierefrei erschlossen, was aus denkmalpflegerischer Sicht positiv gewürdigt wird, sofern der Hauptzugang seine Bedeutung behält und nicht zum Nebeneingang wird. Das neue Gerichtsgebäude wird über die Gerichtsstrasse erschlossen, das Bildungs- und Informationszentrum über den Gleditsienhof. Das Hochhaus orientiert sich klar auf den Hof und folgt einem strengen, konzeptuellen Gestaltungsprinzip: Die Höhe entspricht exakt der Länge des Hofes, was etwas konstruiert erscheint.

Der freiräumliche Entwurf greift historische Spuren auf, bleibt in der Umsetzung jedoch unentschlossen. Die Einbindung der ehemaligen Gartenmauer in den Belag verliert vor allem am Gerichtsplatz an Klarheit. Wegverbindungen und Maueröffnungen wirken wenig schlüssig, ein Bezug zum Bezirksgericht ist kaum lesbar. Auch die Wegeführung entlang des Trottoirs führt zu einer unklaren Gliederung des Gartens und schwächt die Wirkung der zentralen Eiche. Die grosszügige Hoföffnung überzeugt städtebaulich, konkurriert jedoch mit dem Gerichtsplatz. Der zum Gelände abfallende Hof wirkt gestalterisch nicht überzeugend, die Materialwahl der Bodenflächen verbleibt ohne nachvollziehbare Herleitung. Insgesamt fehlt dem freiräumlichen Entwurf räumliche Klarheit und eine subtile Übersetzung des historischen Kontexts.

Das Statthalteramt wird sensibel in die bestehende Struktur integriert. Der Rampeneingriff am Hauptzugang verändert Fassade und Treppenhaus tiefgreifend, was kritisch beurteilt wird, da dieser nicht mehr als alleinige Erschliessung des Gebäudes erhalten bleibt. Zudem werden die beiden zu erhaltenden Gerichtssäle im ersten Obergeschoss umgenutzt, ohne die denkmalpflegerisch geschützte Innenausstattung beizubehalten. In respektvollem Umgang mit dem Bestand schafft der Rückbau von Zwischenwänden im Gefängnistrakt grössere Beratungsräume, wobei die ursprüngliche Zellenstruktur ablesbar bleibt. Die Empfangssituation im Hochhaus ist räumlich grosszügig gestaltet und bietet einen ansprechenden Auftakt, überzeugt jedoch funktional im Erdgeschoss, beim Einvernahmepool und in der mehrgeschossigen Raumorganisation nicht vollständig. Die geplanten Loggien bei den Sitzungszimmern zum Innenhof wirken formal. Die mögliche Rauntrennung der Nutzungen von Kantonspolizei, Staatsanwaltschaft und Bildungszentrum wird als betrieblicher Vorteil gewertet. Der Verbindungsbau formuliert mit seinen öffentlichen Nutzungen und einer Kolonnade einen städtebaulich richtigen Abschluss zum Gerichtsplatz. Café und Bildungszentrum stärken mit grosszügigem Raumangebot die öffentliche Präsenz. Dennoch bleibt die Identität der Aussenräume, von Gleditsienhof, Durchgang und Gerichtsplatz unklar. Das neue Gerichtsgebäude bezieht sich räumlich auf den Gerichtsgarten. Die Gerichtssäle sind in den unteren Geschossen angeordnet, die Obergeschosse nehmen die Büronutzungen auf. Der Anschluss an das angrenzende Wohngebäude ist durch unterschiedliche Geschosshöhen und einen deutlichen Materialwechsel geprägt, vermag aber dennoch mit jenem als Einheit in Erscheinung zu treten. Die Nutzungsreserven in den Dachgeschossen sind nachvollziehbar und bieten Entwicklungsspielraum.

Die Konstruktion und Struktur der Neubauten sind einheitlich konzipiert. Die Fassadengestaltung ist sorgfältig rhythmisiert und verleiht den grossen Bauvolumen eine angemessene Massstäblichkeit. Die PV-Elemente sind in die Fensterflächen integriert, was hinsichtlich Nachhaltigkeit und Tageslichtdurchlass kritisch hinterfragt wird.

Die Muschelkalkplatten greifen die Materialität des Bezirksgerichts auf und interpretieren sie zeitgemäss. In Kombination mit lachsfarbenen Sonnenschutzrollos entsteht ein markanter Ausdruck, der sich im Projekttitel «VON MUSCHELN UND LACHS» widerspiegelt.

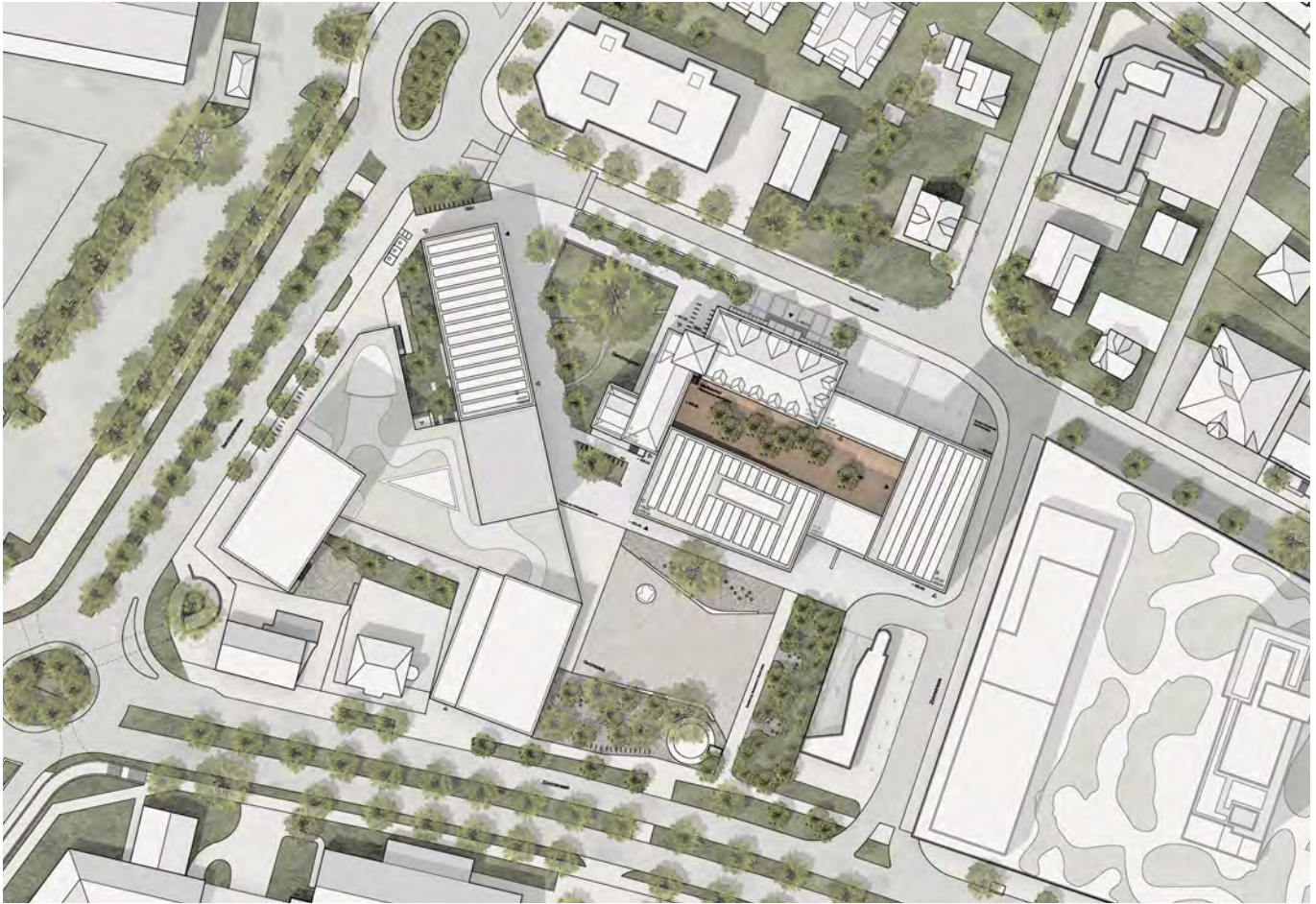
Der Projektvorschlag zeigt einen vergleichsweise guten Ansatz bezüglich Flächennutzung, jedoch fehlen einzelne Archivräume. Die durch den Gestaltungsplan vorgegebene Erdgeschosshöhe ist nicht durchgängig nachgewiesen.

Eine Decken-Stützenstruktur mit Holzhohlkastendecke und Betonunterzügen bildet die Tragstruktur des Ensembles. Im Hochhaus korrespondiert sie nicht mit dem Grundriss, was unter anderem zu akustischen Defiziten führt. Die Thermo-Doppelbodenkonstruktion begünstigt flexible Leitungs- und Zuluftführung, ein innovativer Vorschlag, dessen Praxistauglichkeit jedoch hinterfragt wird. Die Anforderungen an Brandschutz und Fluchtwege sind grundsätzlich erfüllt. Beim Hochhaus wird aufgrund der Geschossfläche eine Sprinkleranlage Pflicht.

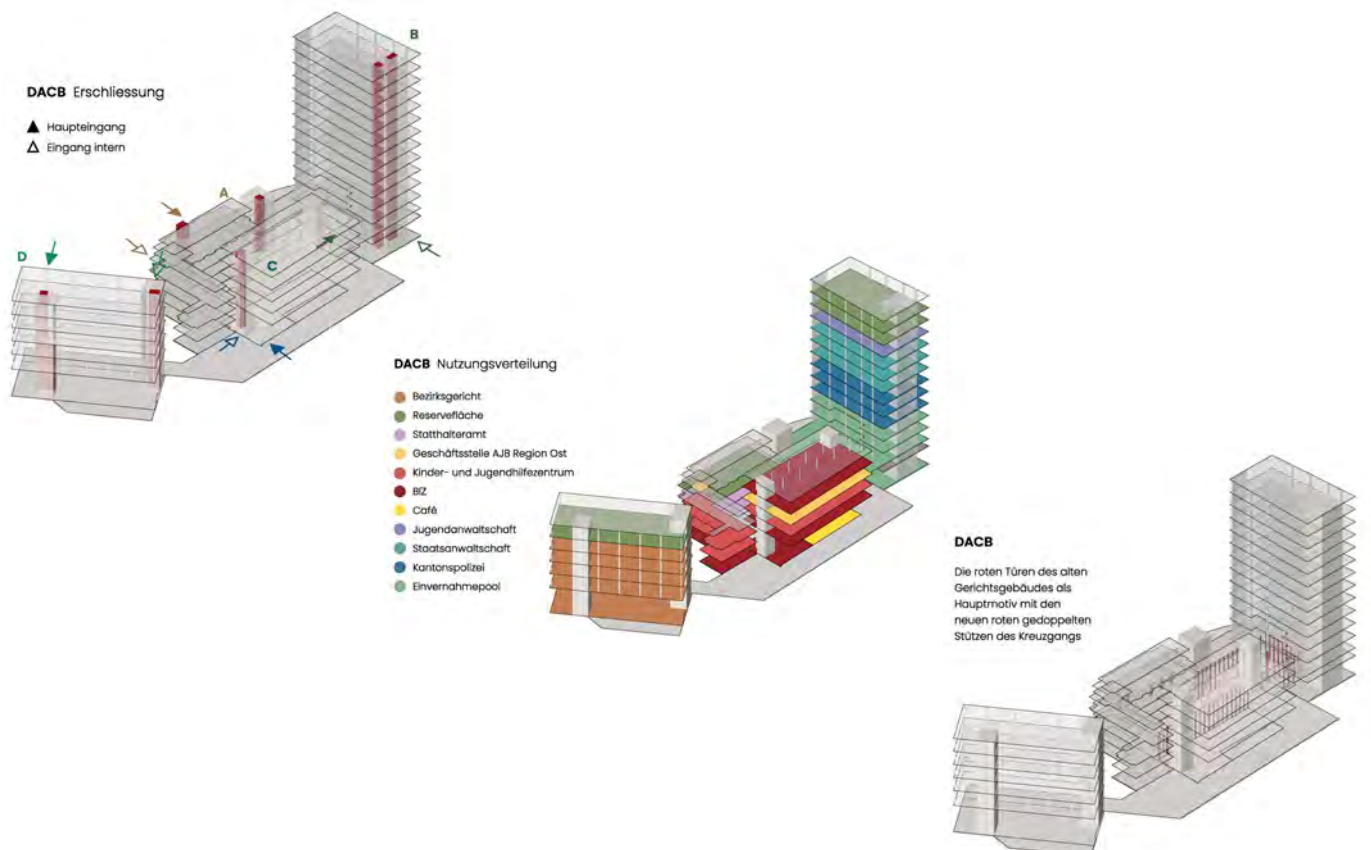
Bezüglich Nachhaltigkeit schneidet das Projekt durchschnittlich ab, Flächeneffizienz, Kompaktheit und Fensteranteil sind solide, Tragkonzept und Energiestandard hingegen unterdurchschnittlich. Entscheidend sind dabei vor allem die Konstruktionsweise der Tragstruktur sowie die PV-Module aus Rohglas im Fenster. Wirtschaftlich bewegt sich das Projekt im Mittelfeld.

Insgesamt besticht das Projekt durch eine städtebaulich ambitionierte Haltung, verschiedene Aussen- und Aufenthaltsräume zu gestalten. Die Idee eines öffentlich zugänglichen Innenhofs ist konzeptionell überzeugend, wirkt jedoch in der betrieblichen Umsetzung fraglich. Freiraumgestaltung und funktionale Organisation bleiben in Teilen unentschieden. Konstruktive Schwächen und Nutzungskonflikte schmälern das Potenzial eines in vielen Aspekten überzeugenden Projekts.

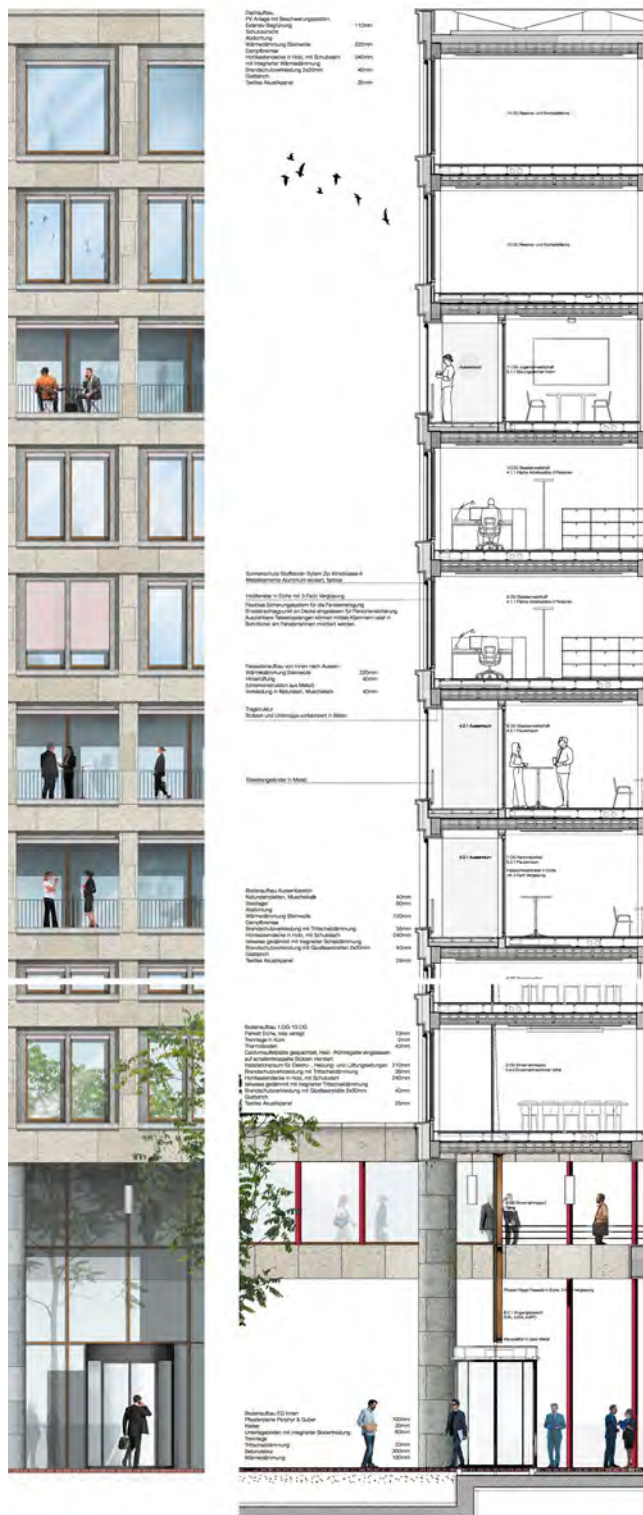




Situation 1:1500



Schema Organisation



Detailansicht/Konstruktionsschnitt B 1:200

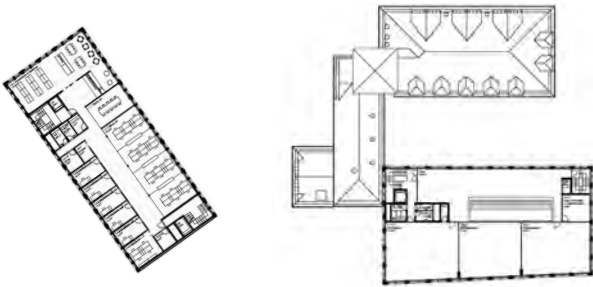


Konstruktionsschnitt/Detailansicht C 1:200

Die prämierten Projekte



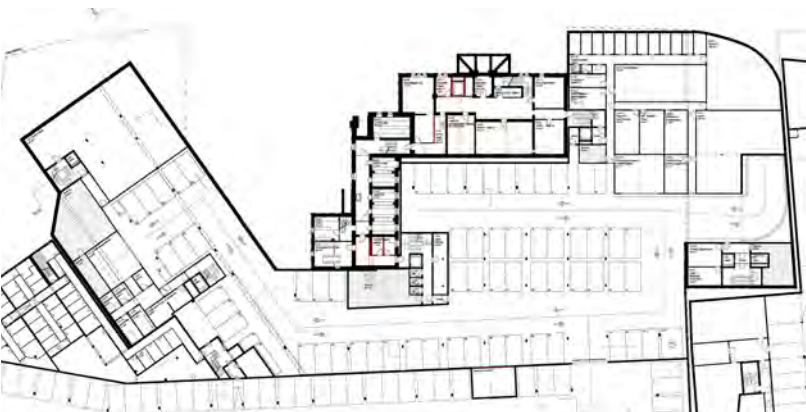
Obergeschosse B 1:1250



4. Obergeschoss D2 Nord/A/C 1:1250



2. Obergeschoss D2 Nord/A/C 1:1250



Untergeschoss 1:1250



1. Obergeschoss 1:500



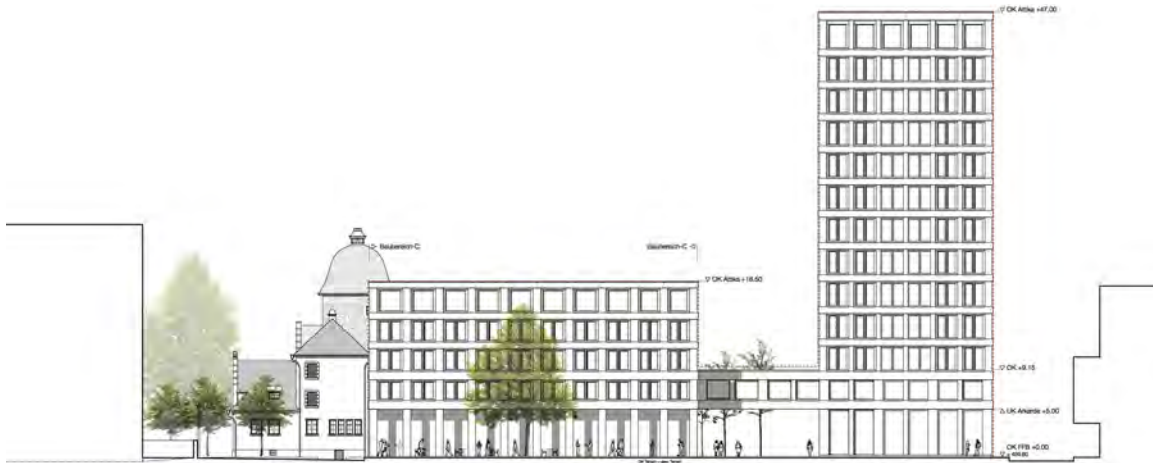
Erdgeschoss 1:500



Die prämierten Projekte



Ansicht Nord 1:800



Ansicht Süd 1:800



Ansicht Ost D2 Nord 1:800



Querschnitt Nord-Süd 1:800



Längsschnitt Ost-West 1:800

Projekt Nr. 01 ORDNUNG IST IN ORDNUNG

Generalplanung/Architektur
wulf architekten gmbh Stuttgart,
Zweigniederlassung Basel
Breisacherstrasse 66, 4057 Basel

Mitarbeit
Tobias Wulf, Jan-Michael Kallfass,
Gabriel Wulf, Joana Ferreira Alves,
Mariana Amado Trancoso,
Merve Hilal Aktas, Paul Schuchmann,
Hoang Huang Giang Do

Baumanagement
PPM Baumanagement AG
Rittmeyerstrasse 13, 9014 St. Gallen

Mitarbeit
Thomas Ringler

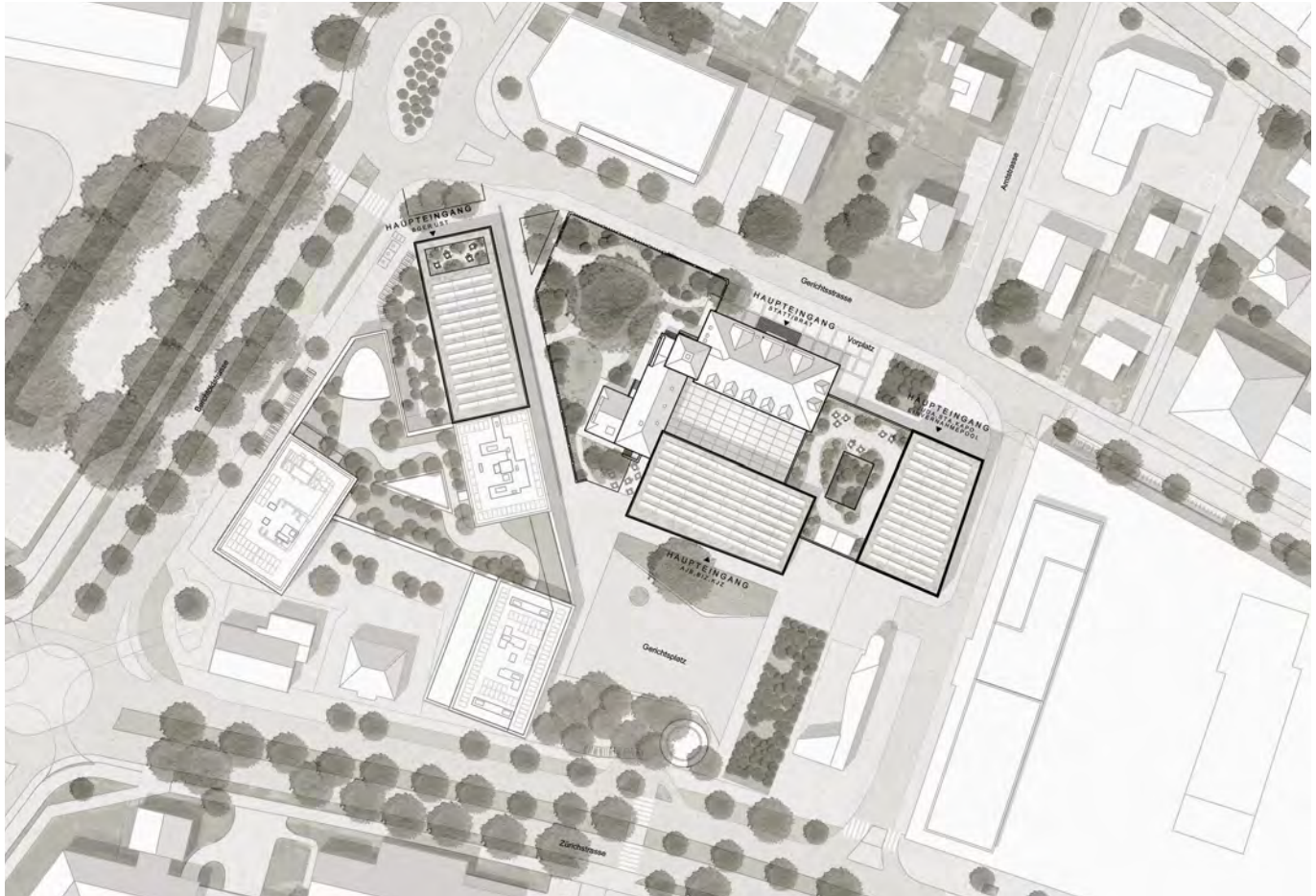
Bauingenieurwesen
WMM Ingenieure AG, Münchenstein

Elektroingenieurwesen
Corenta AG, Dübendorf

HLKKS-Ingenieurwesen/Sicherheit
Amstein + Walther Basel AG, Basel

Landschaftsarchitektur
Chaves Biedermann GmbH, Basel

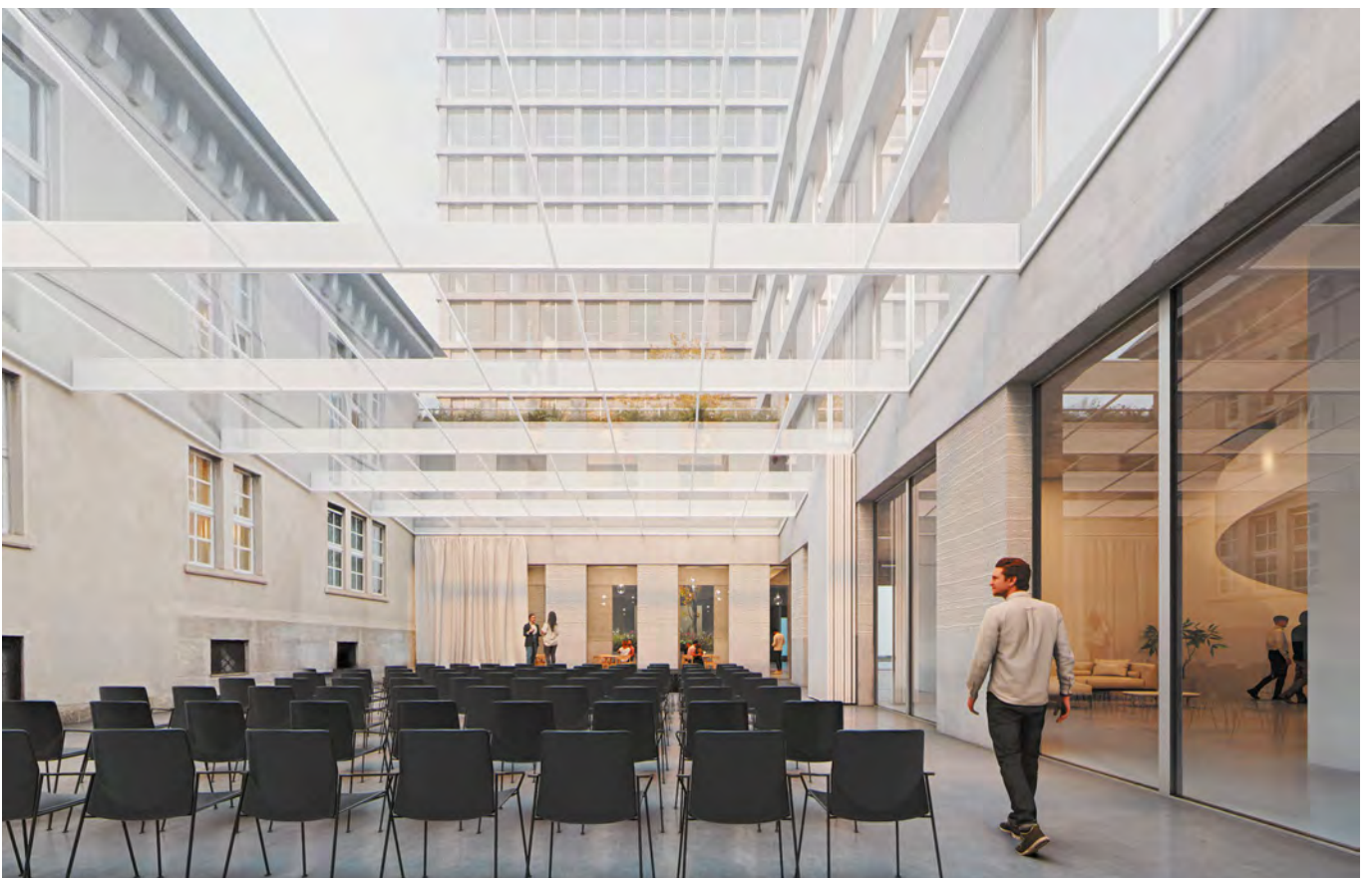
Brandschutzplanung
Rapp AG, Basel



Situation 1:1500

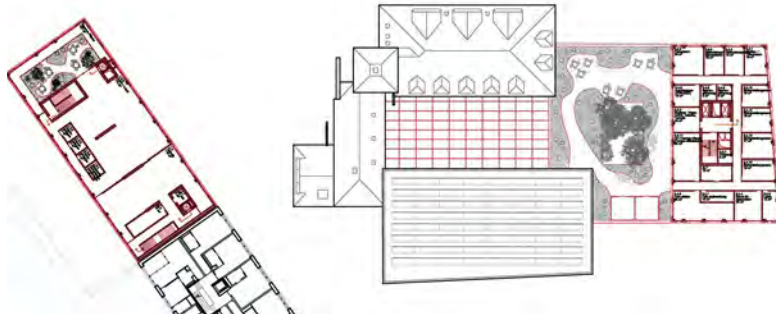


Visualisierung Ansicht Gerichtsstrasse

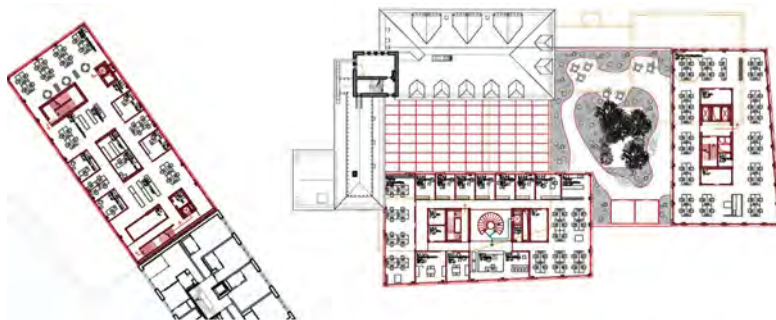


Visualisierung Schulungsraum im Hof

Die weiteren Projekte



5. Obergeschoss 1:1250



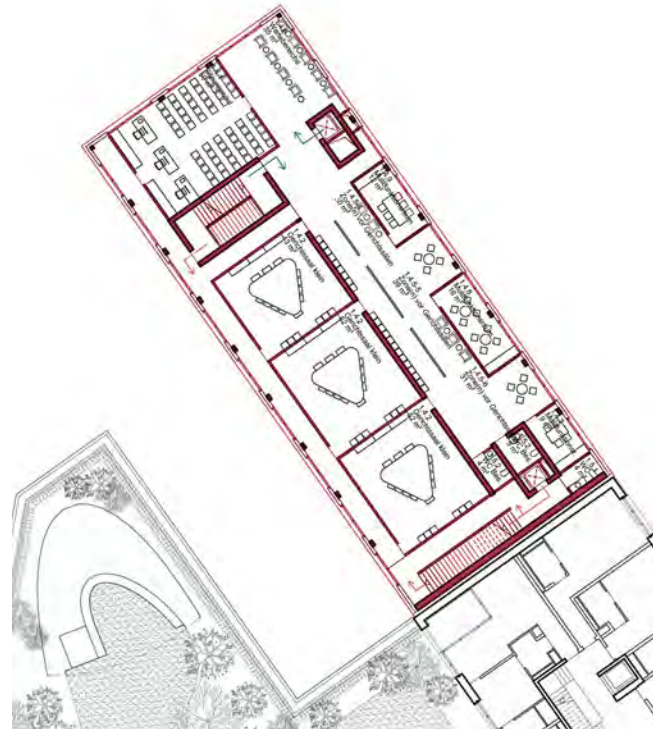
3. Obergeschoss 1:1250



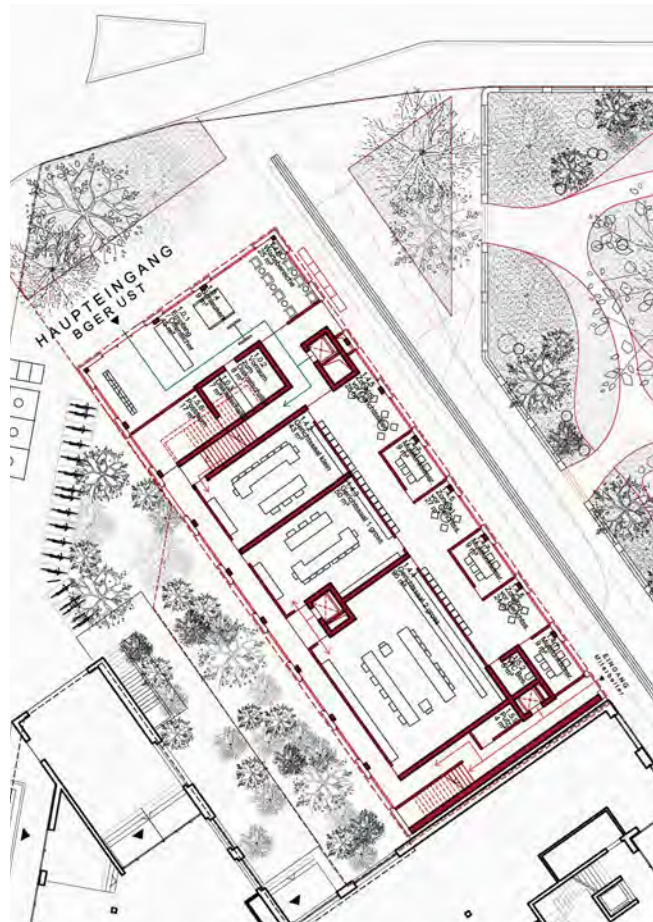
2. Obergeschoss 1:1250



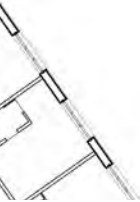
Untergeschoss 1:1250



1. Obergeschoss 1:500



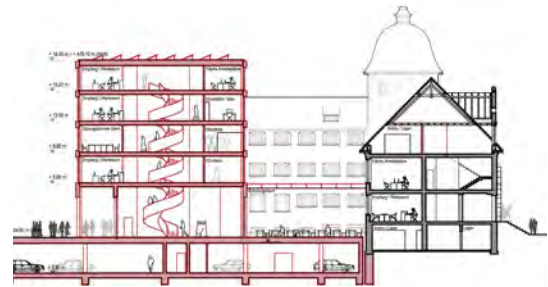
Erdgeschoss 1:500



Die weiteren Projekte



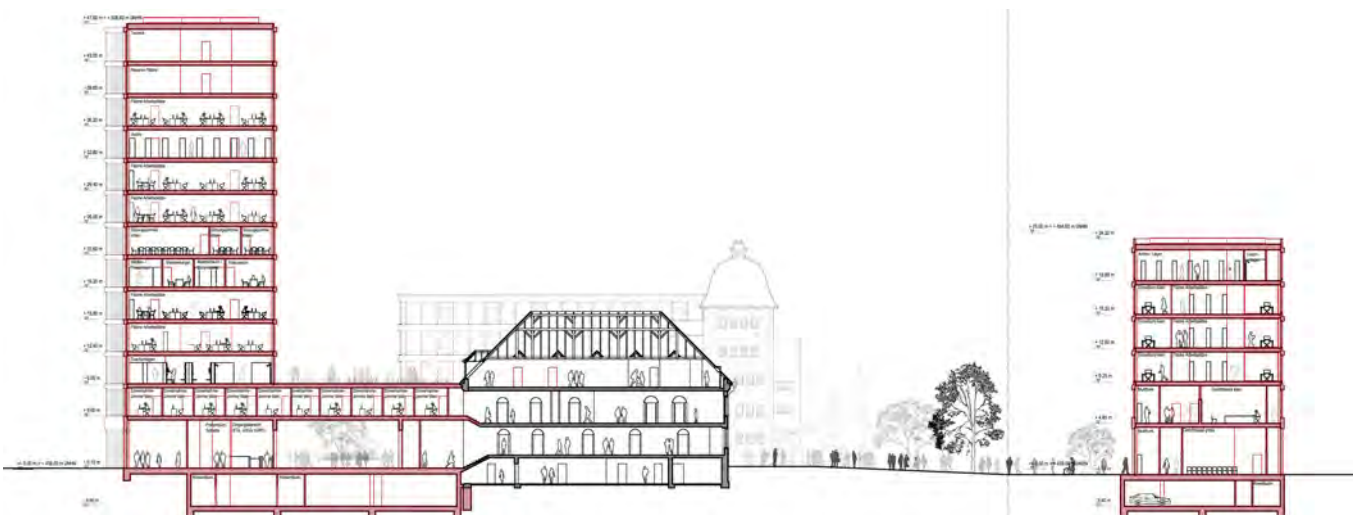
Ansicht Nord 1:800



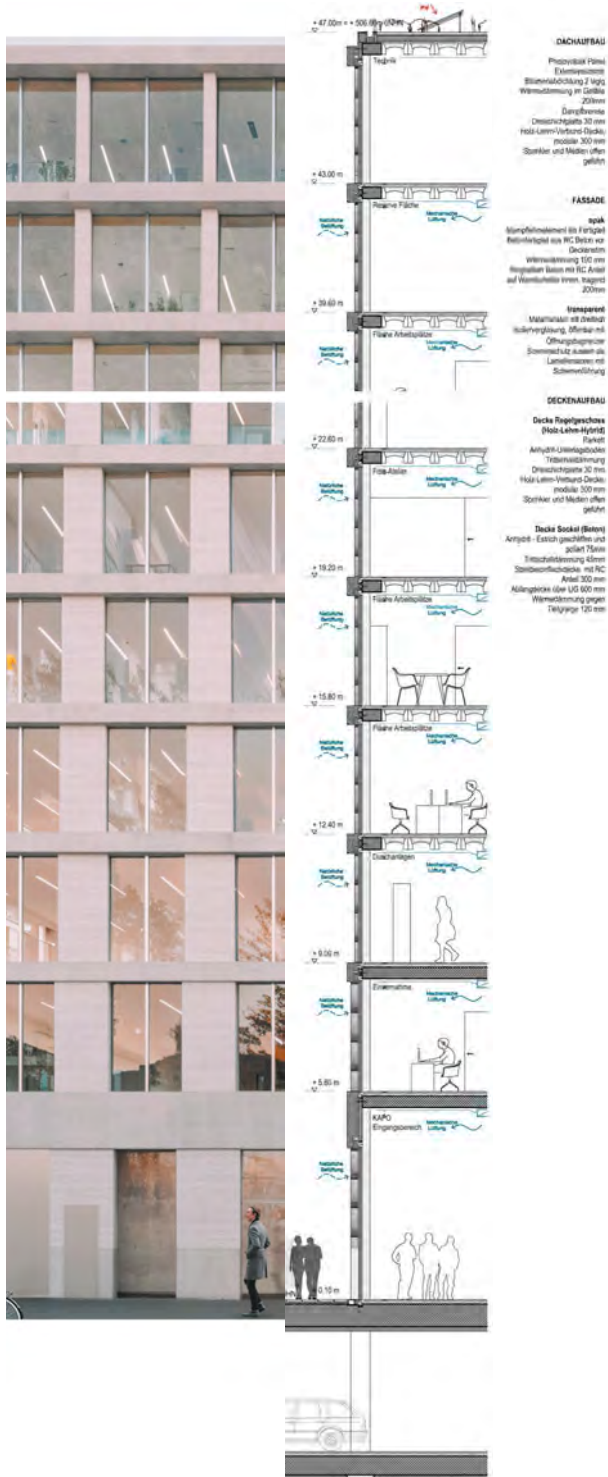
Querschnitt Süd-Nord 1:800



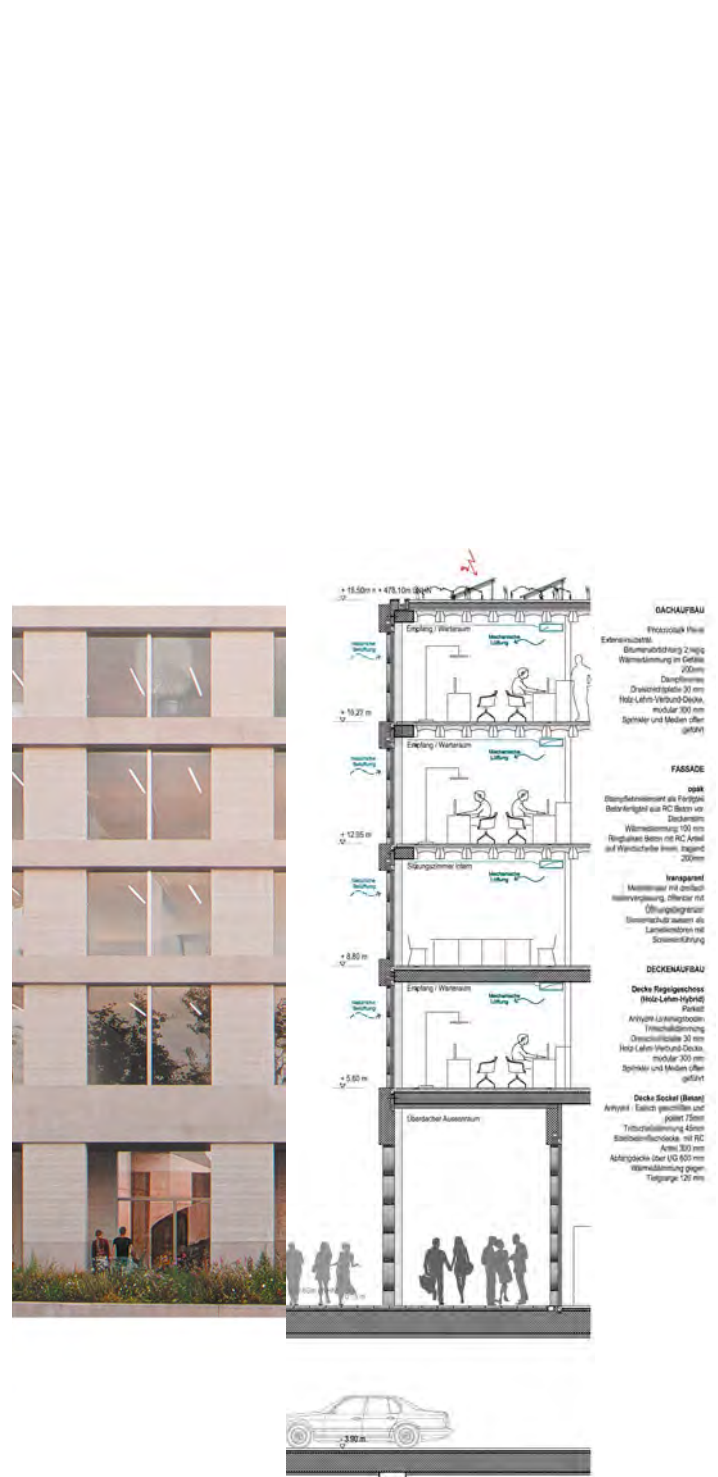
Ansicht Süd 1:800



Längsschnitt Ost-West 1:800



Detailansicht/Konstruktionsschnitt B 1:200



Detailansicht/Konstruktionsschnitt C 1:200

Projekt Nr.03 Armonia e Ordine

Generalplanung/Architektur

Blättler Dafflon Architekten AG ETH SIA
Binzstrasse 39, 8045 Zürich

Mitarbeit

Gilles Dafflon, Ralph Blättler, Nele Budnik,
Beatrice Raith, Dominik Ziswiler,
Gilbert Mühlemann, Simone Renfer,
Patrick Haiser, Monika Kobal

Baumanagement

HSSP AG
Affolternstrasse 56, 8050 Zürich

Mitarbeit

Tanja Jackschath

Bauingenieurwesen/ Brandschutzplanung

Makiol Wiederkehr AG
Industriestrasse 9, 5712 Beinwil am See

Elektroingenieurwesen/ HLKKS-Ingenieurwesen

HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Aarau AG
Neumattstrasse 13, 5001 Aarau

Landschaftsarchitektur

Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH
Bruggerstrasse 37, 5400 Baden



Situation 1:1500

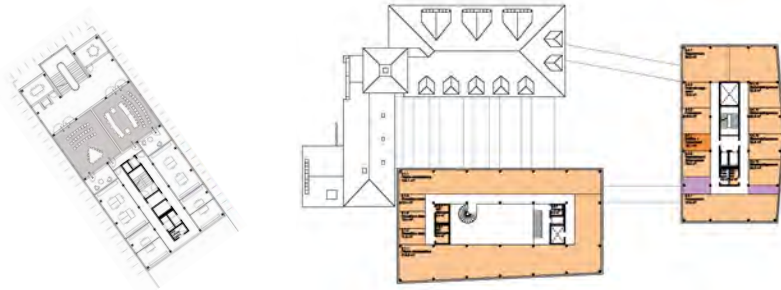


Visualisierung Ansicht Gerichtsstrasse

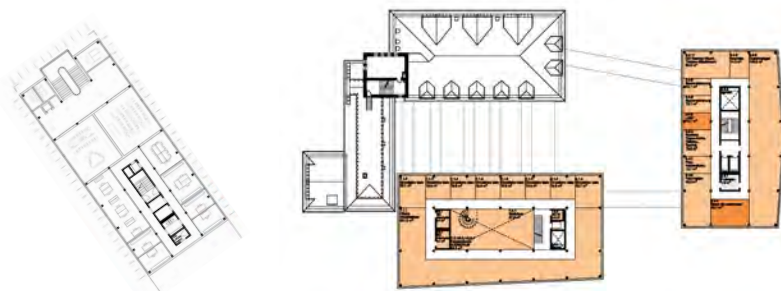


Visualisierung Schulungsraum im Hof

Die weiteren Projekte



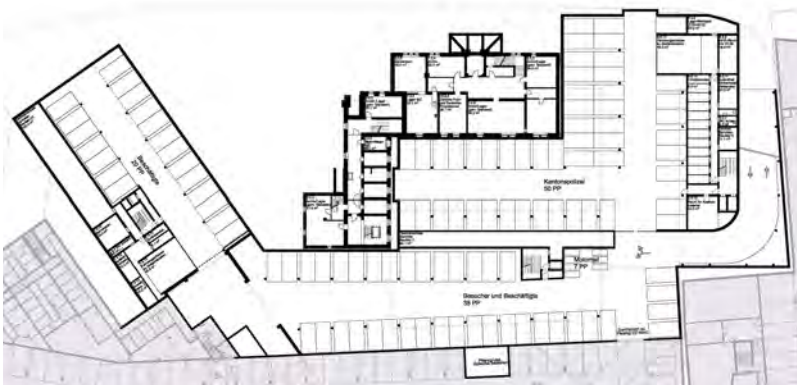
4. Obergeschoss 1:1250



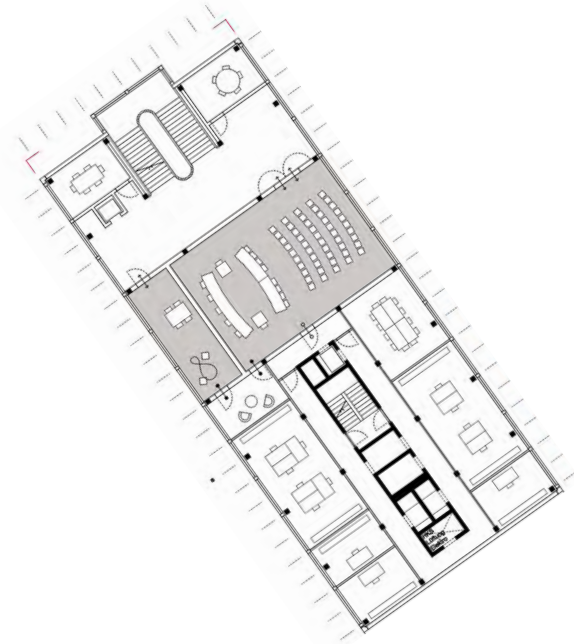
3. Obergeschoss 1:1250



2. Obergeschoss 1:1250



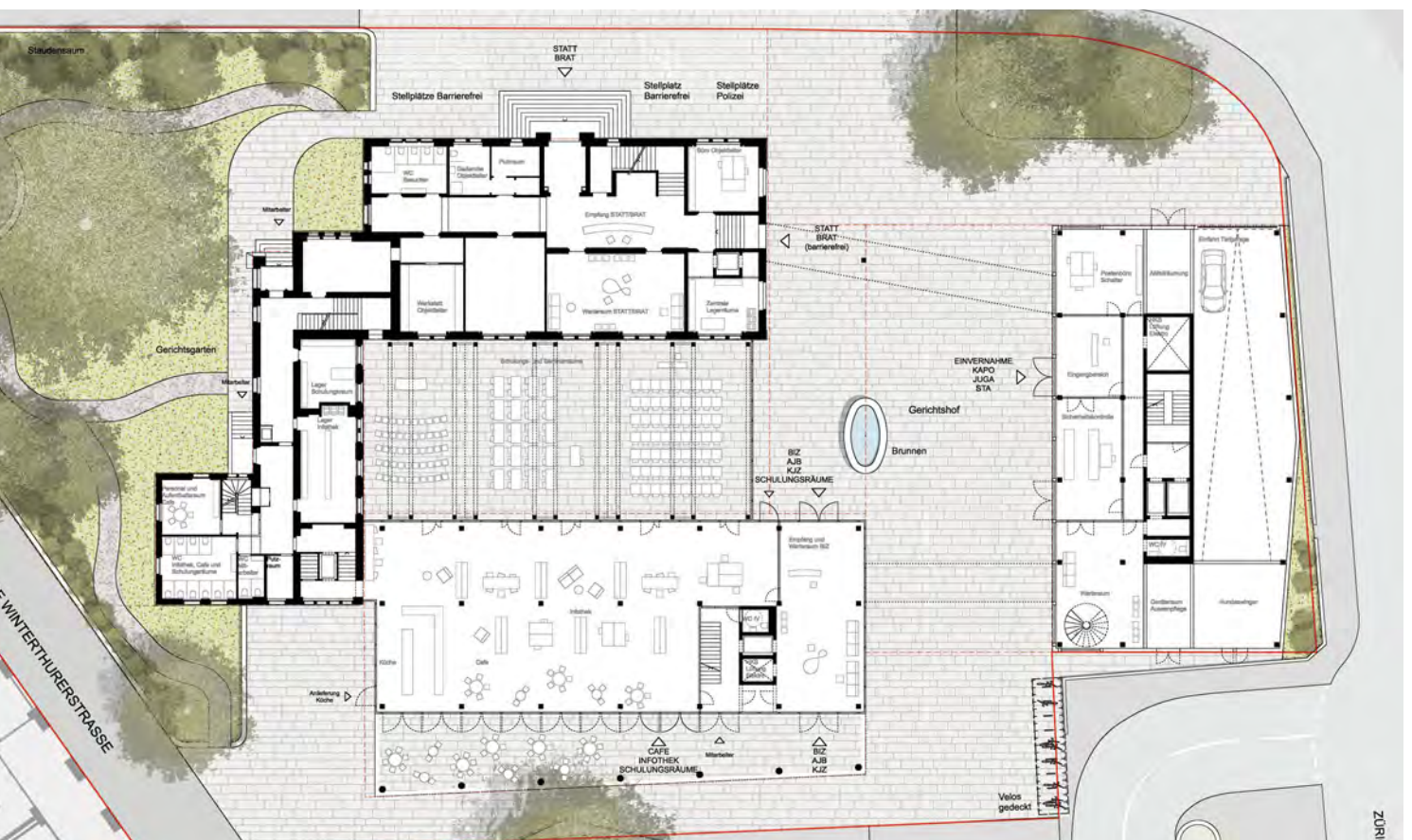
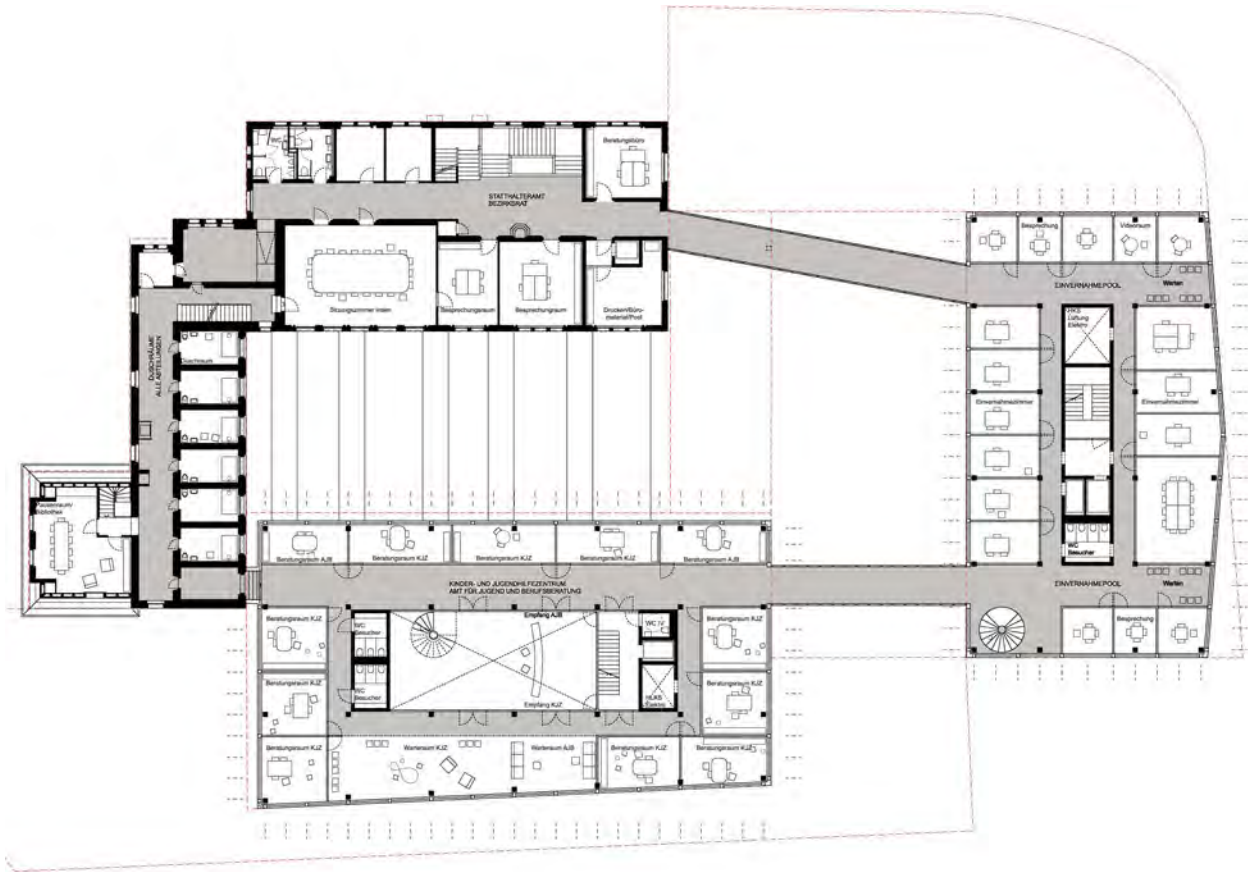
Untergeschoss 1:1250



1. Obergeschoss 1:500



Erdgeschoss 1:500



Die weiteren Projekte



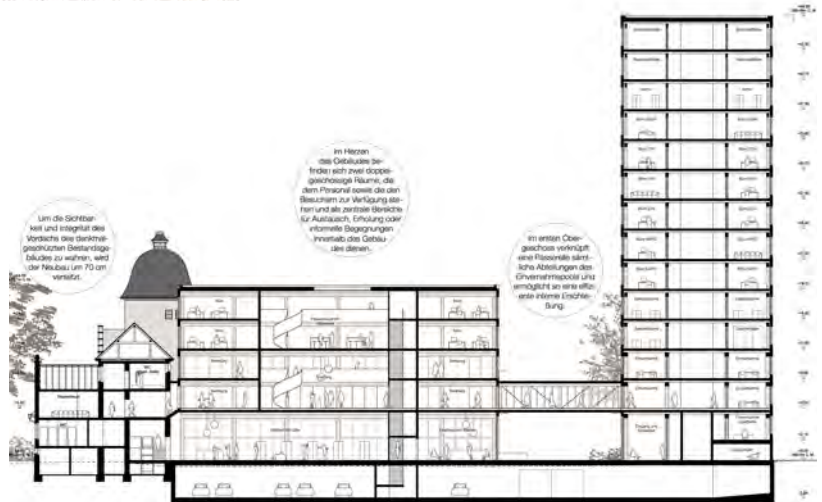
Ansicht Süd 1:800



Ansicht Nord 1:800



Querschnitt Süd-Nord 1:800



Längsschnitt West-Ost 1:800



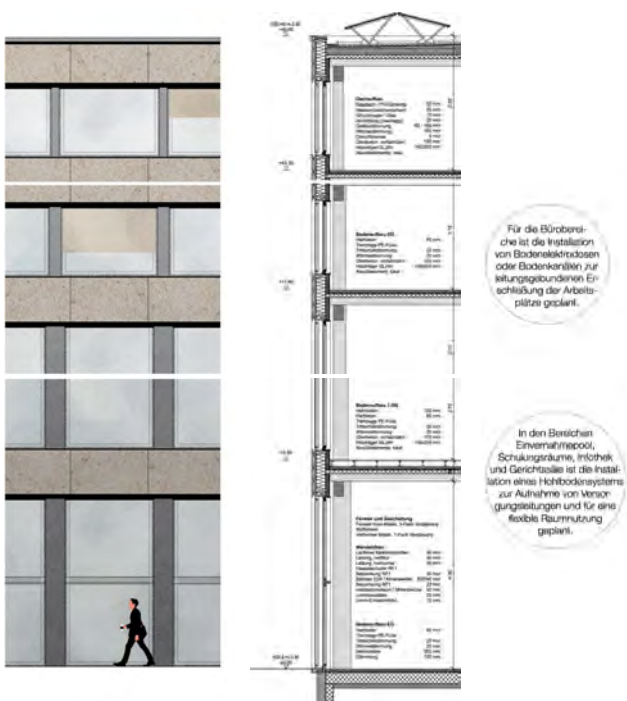
Längsschnitt D2 Nord 1:800



Ansicht Ost D2 Nord 1:800



Visualisierung Ansicht Gerichtsstrasse



Detailansicht/Konstruktionsschnitt 1:200

Projekt Nr. 04 JUSTITIA

Generalplanung/Architektur

Max Dudler AG / Freiraum Baumanagement AG
Färberstrasse 6, 8008 Zürich

Mitarbeit

Max Dudler AG: Max Dudler, Daniel Pescia,
Giulietta Hidalgo, David Robrecht, Judith Hümer,
Severin Petrovic, Johannes Schlegel; Freiraum
Baumanagement AG: Danilo Schwerzmann,
Stefan Nägeli, Karolina Wojtas

Baumanagement

Demmel & Partner Baumanagement AG
Herostrasse 9, 8048 Zürich

Mitarbeit

Reinhold Stukator, Daniel Binder, Reto Gervasi

Bauingenieurwesen

Ribi + Blum AG, Zürich

Elektroingenieurwesen

Thomas Lüem Partner AG, Dietikon

HLKKS-Ingenieurwesen

Aicher, De Martin, Zweng AG, Zürich

Landschaftsarchitektur

vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Brandschutzplanung

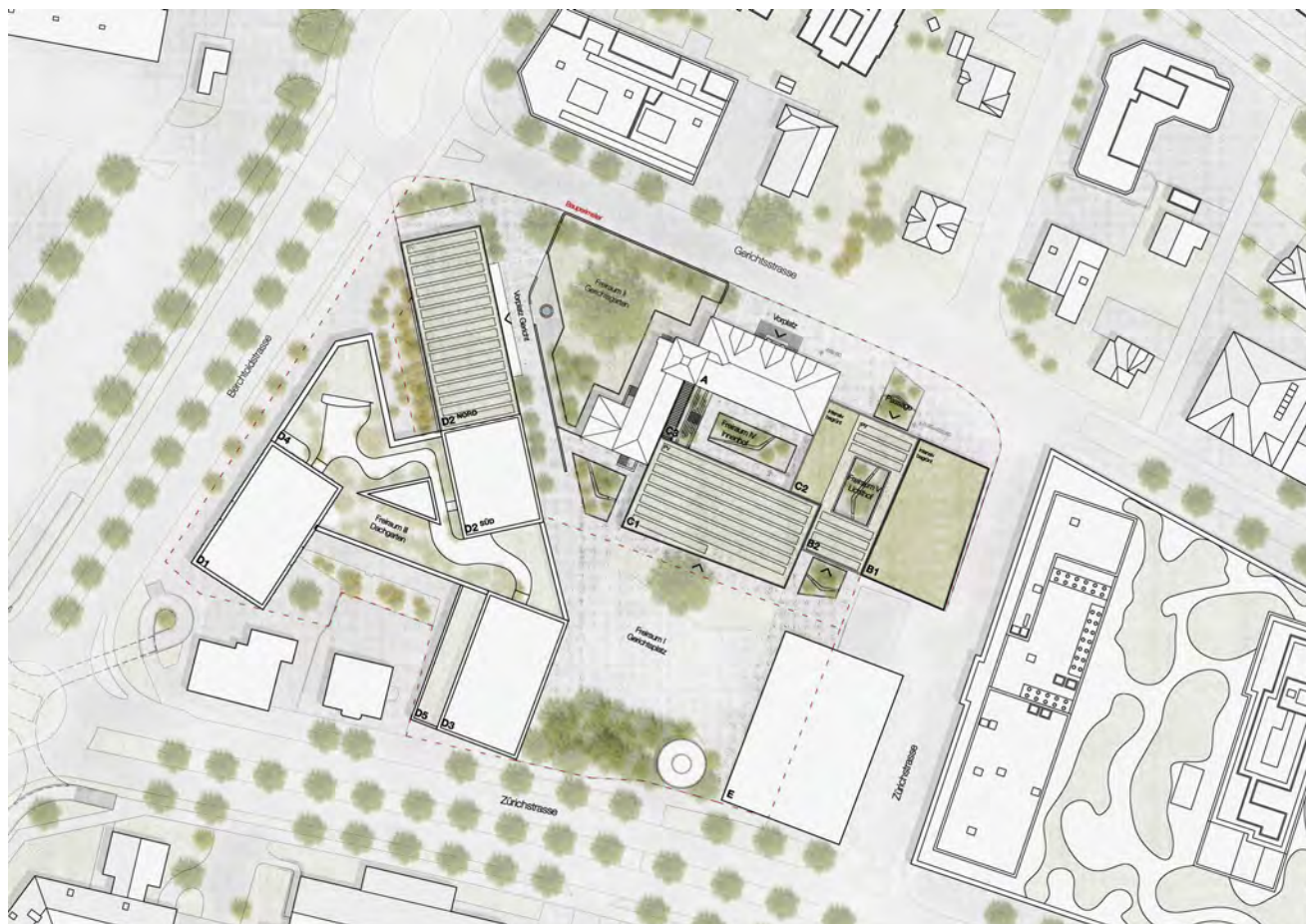
Thomas Lüem Partner AG, Sursee

Energie

EK Energiekonzepte AG, Zürich

Bauphysik

Kopitsis Bauphysik AG, Wohlen



Situation 1:1500

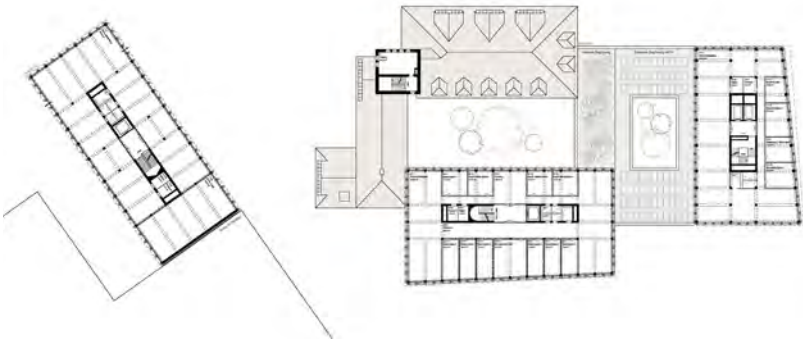


Visualisierung Ansicht Gerichtsstrasse

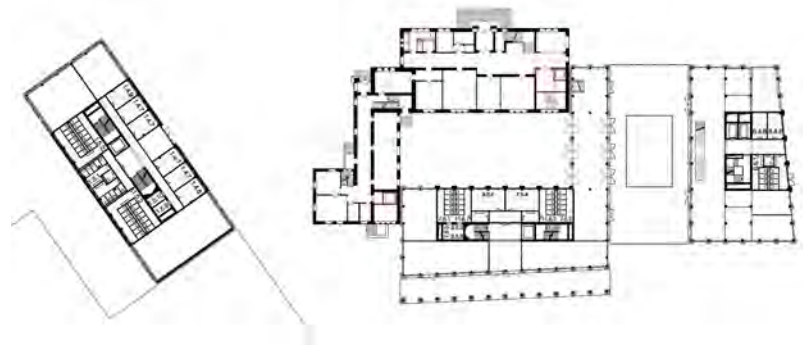


Visualisierung Passage

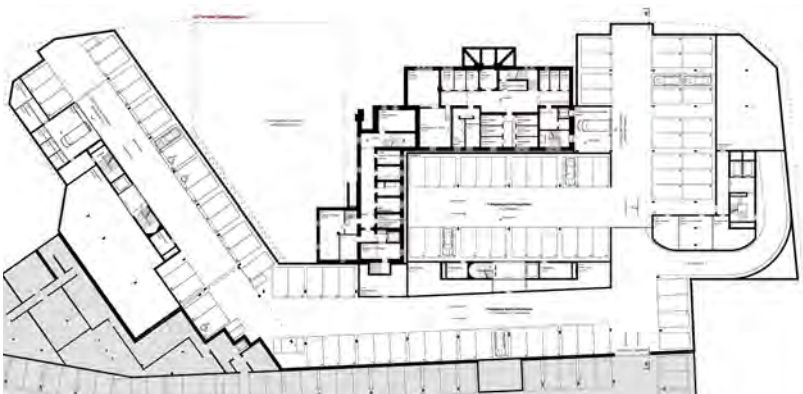
Die weiteren Projekte



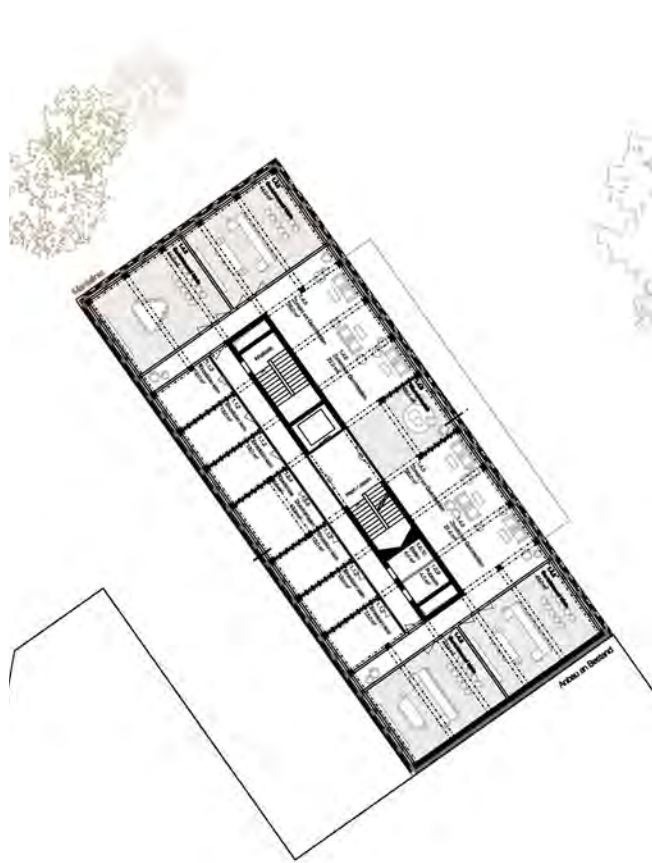
Regelgeschoss 1:1250



Mezzaningeschoss 1:1250



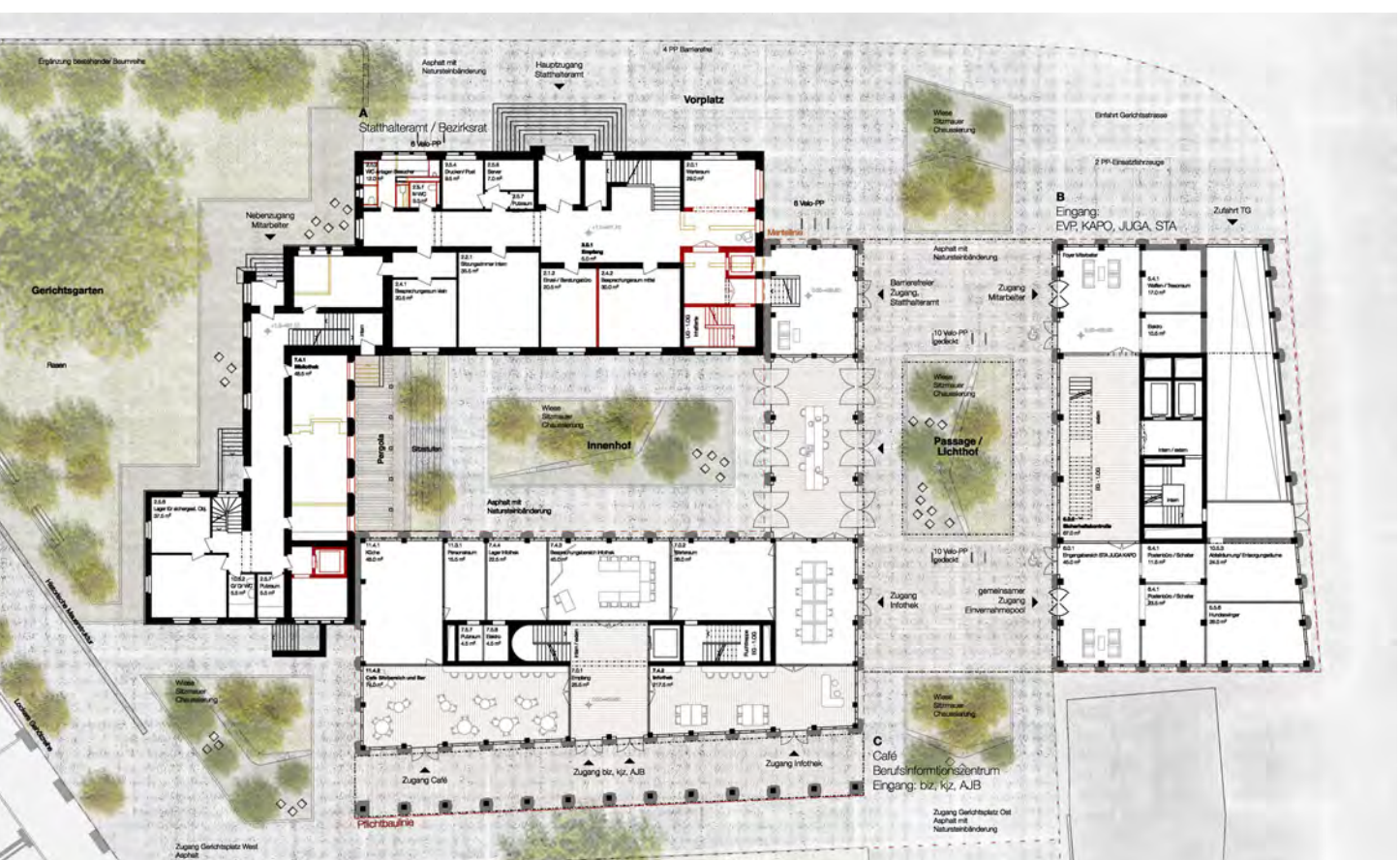
Untergeschoss 1:1250



1. Obergeschoss 1:500



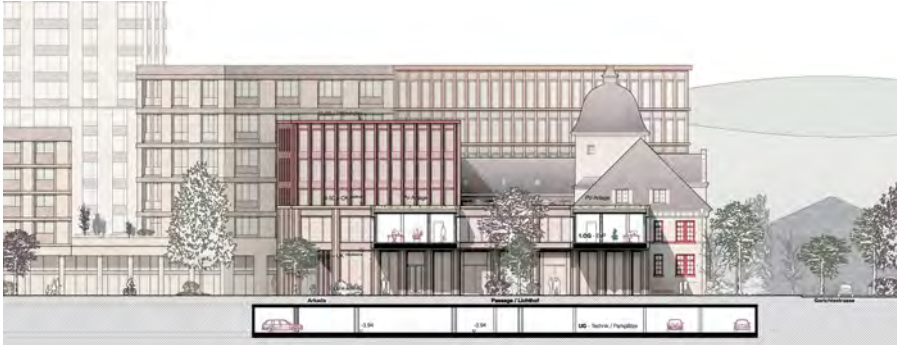
Erdgeschoss 1:500



Die weiteren Projekte



Ansicht Nord 1:800



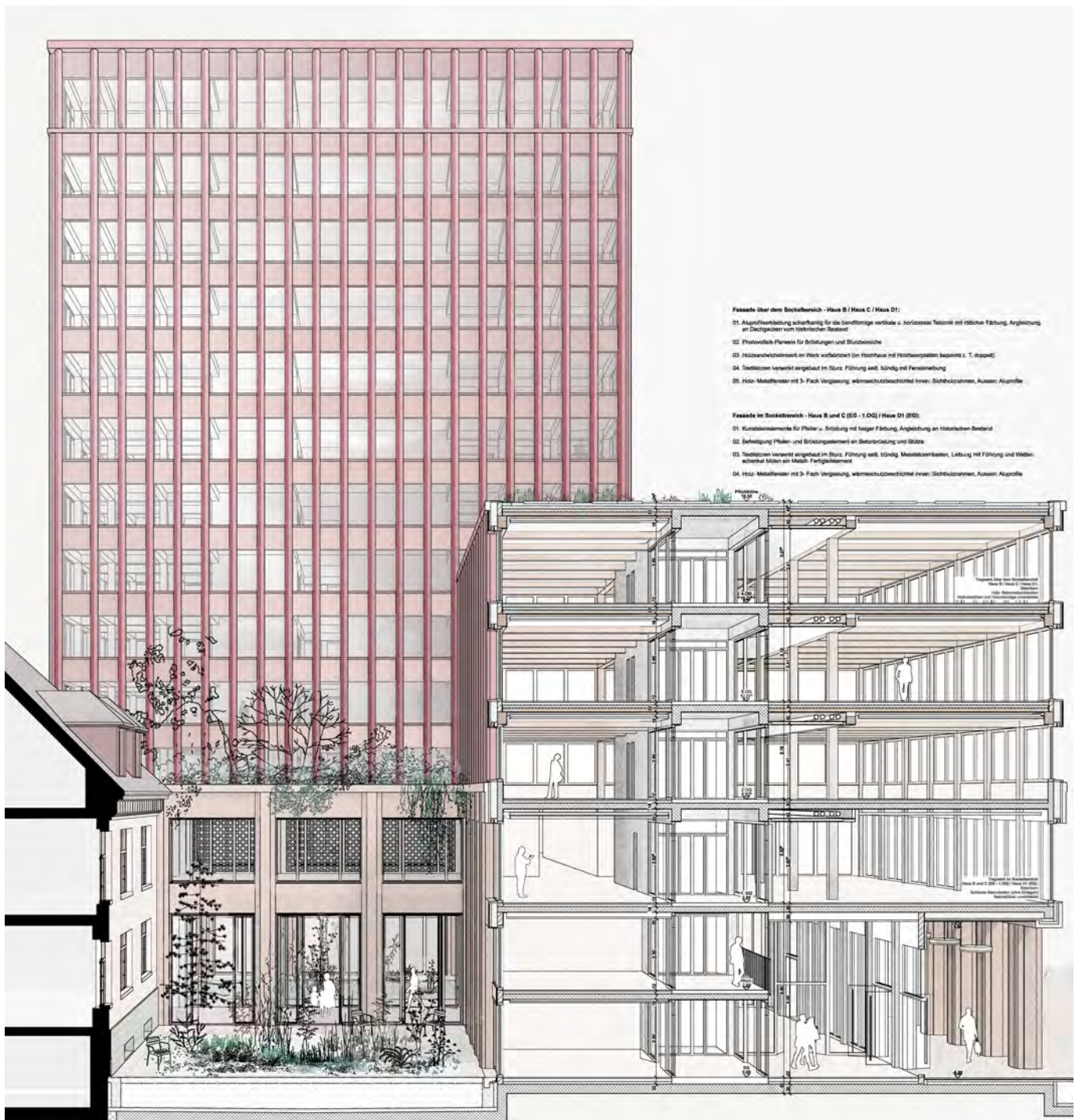
Querschnitt Passage Süd-Nord 1:800



Querschnitt D2 Nord, Ansicht Süd 1:800



Längsschnitt West-Ost 1:800



Detailansicht/Konstruktionsschnitt C 1:200

Projekt Nr. 05 Unitas

Generalplanung/Architektur/ Baumanagement

Theo Hotz Partner AG
Münchhaldenstrasse 21, 8008 Zürich

Mitarbeit
Ronny Ott, Marc Zicklam

Bauingenieurwesen

Basler & Hofmann AG
Forchstrasse 395, 8032 Zürich

Elektroingenieurwesen

HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Aarau AG
Neumattstrasse 13, 5001 Aarau

HLKKS-Ingenieurwesen/ Brandschutzplanung

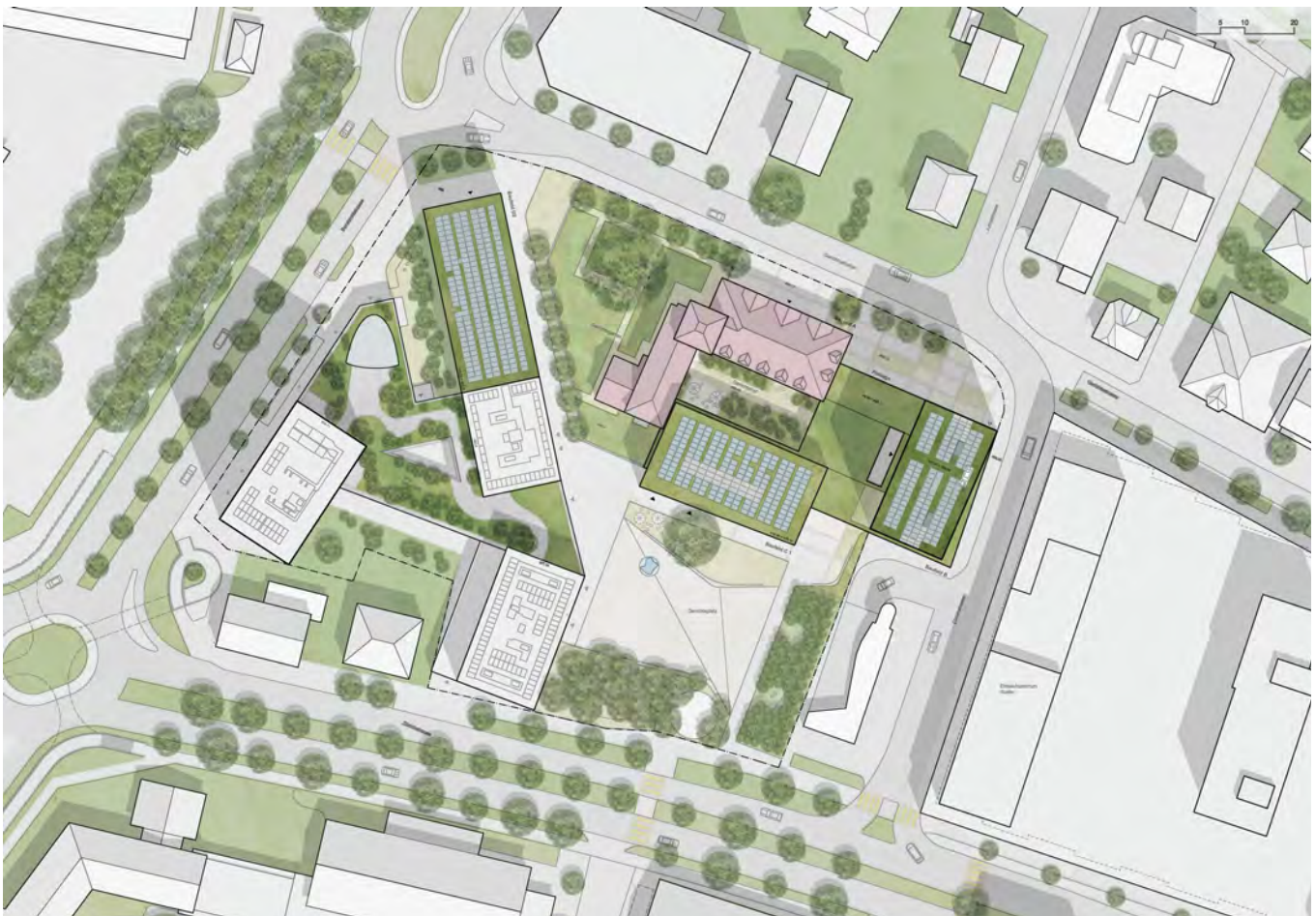
Amstein + Walther AG
Andreasstrasse 5, 8050 Zürich

Landschaftsarchitektur

exträ Landschaftsarchitekten AG
Schönburgstrasse 52, 3013 Bern

Energie

Lemon Consult AG
Sumatrastrasse 10, 8006 Zürich

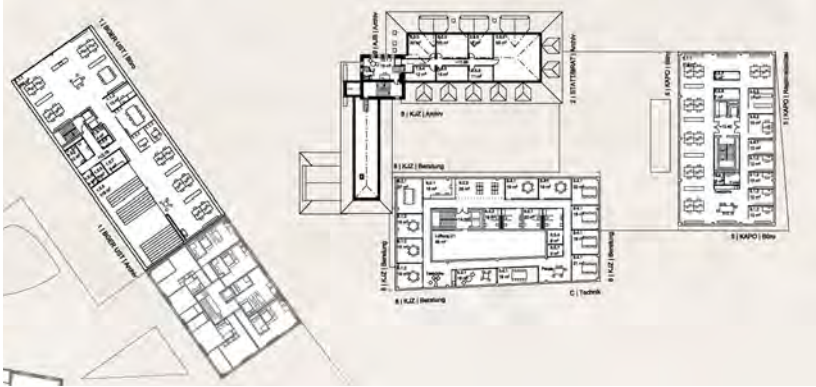


Situation 1:1500



Visualisierung Hof

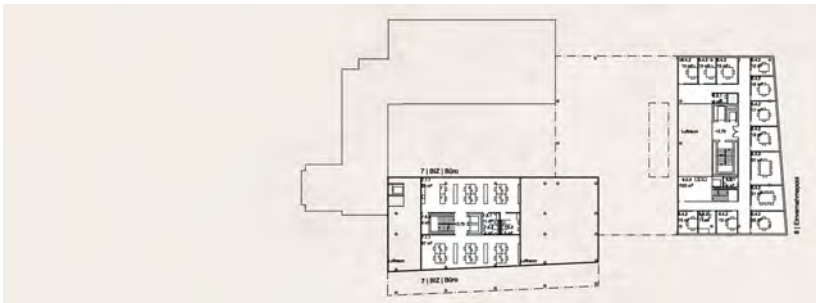
Die weiteren Projekte



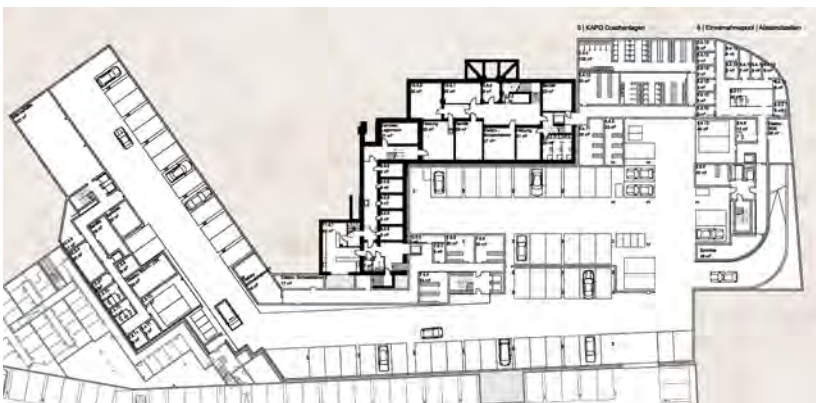
3. Obergeschoss 1:1250



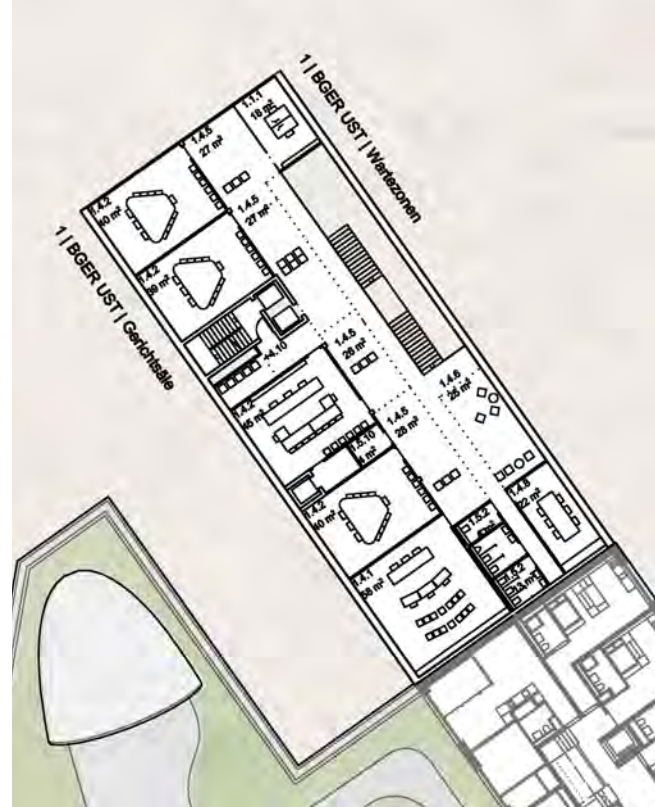
2. Obergeschoss 1:1250



Mezzaningeschoss 1:1250



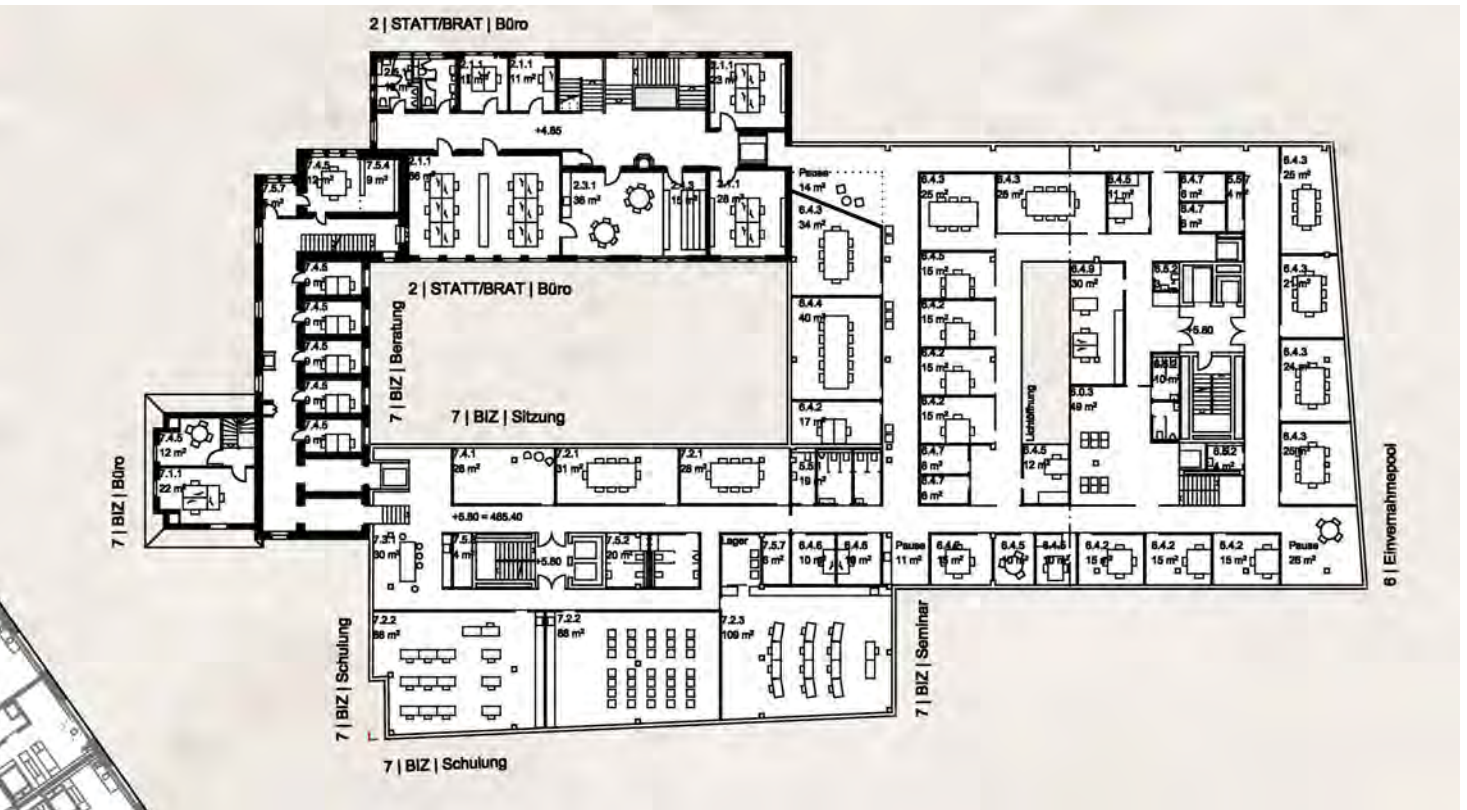
Untergeschoss 1:1250



1. Obergeschoss 1:500



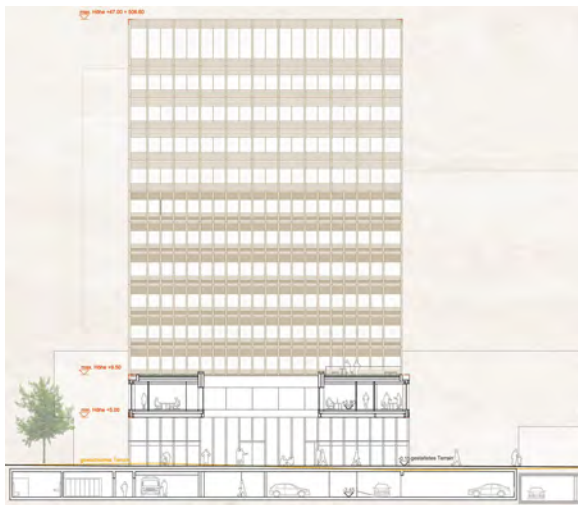
Erdgeschoss 1:500



Die weiteren Projekte



Ansicht Nord 1:800



Längsschnitt Passage/Ansicht West 1:800



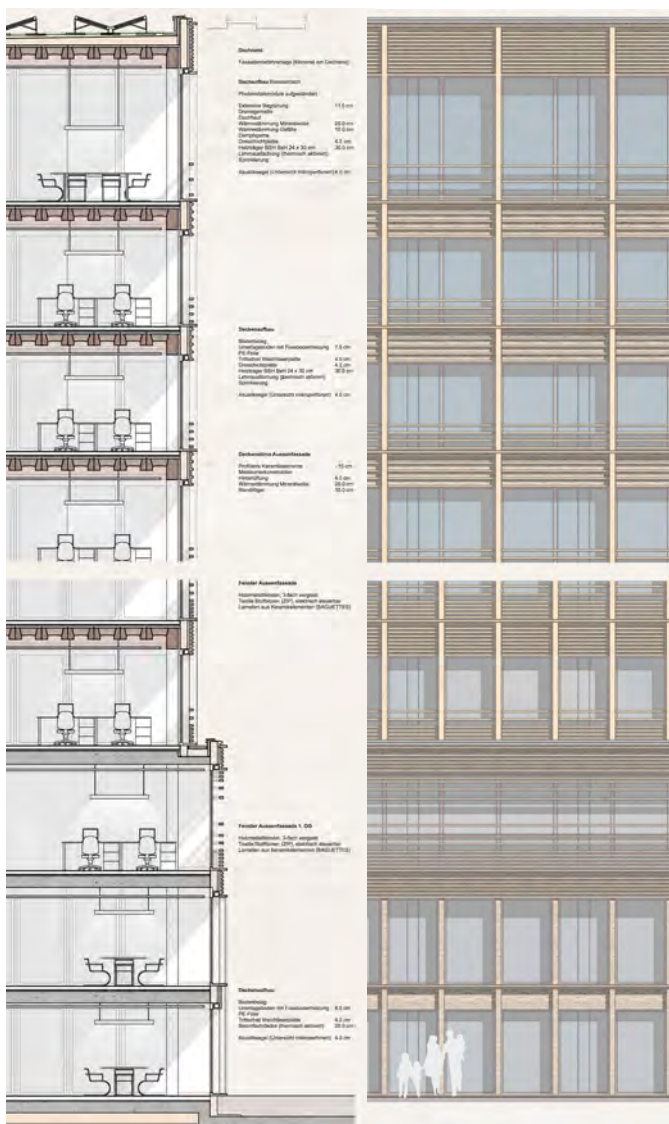
Querschnitt Süd-Nord 1:800



Ansicht Ost D2 Nord 1:800



Querschnitt D2 Nord 1:800



Konstruktionsschnitt/Detailansicht B 1:200



Konstruktionsschnitt/Detailansicht D2 Nord 1:200

Projekt Nr. 06 SUSTENTABILITAS

Generalplanung/Architektur

ARGE Durisch + Nolli GmbH / Itten+Brechbühl AG
Badenerstrasse 141; Schiffbaustrasse 2
8004 Zürich; 8005 Zürich

Mitarbeit

Durisch + Nolli: Aldo Nolli,
Pia Durisch, Lidor Gilad, Noé Bugnon;
Itten+Brechbühl: Fluregn Damur, Stefano Hu,
Felipe Inauen, Roberto Ros

Baumanagement

Itten+Brechbühl AG
Schiffbaustrasse 2, 8005 Zürich

Bauingenieurwesen

Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel

Elektroingenieurwesen

HKG Engineering AG, Aarau

HLKKS-Ingenieurwesen

PZM Zürich AG, Zürich

Landschaftsarchitektur

BÖE studio GmbH, Zürich

Brandschutzplanung

Quantum Brandschutz GmbH, Basel

Consulting

HKG Consulting AG, Aarau

Energie

EK Energiekonzepte AG, Zürich



Situation 1:1500



Visualisierung Gerichtsstrasse

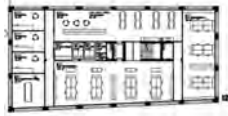


Visualisierung Passage

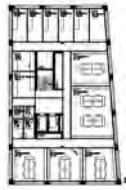
Die weiteren Projekte



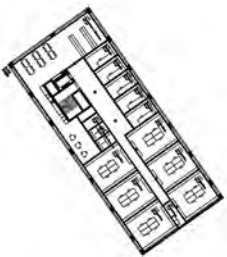
**3. Obergeschoss
D2 Nord 1:1250**



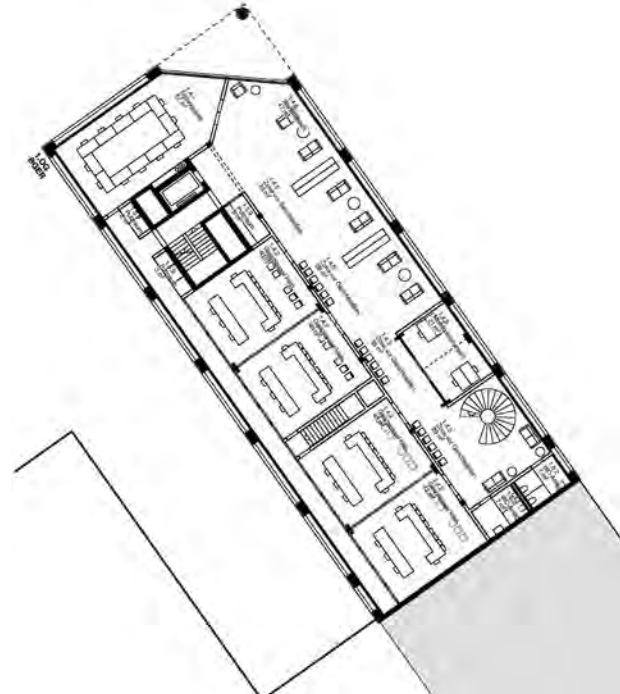
**3. Obergeschoss C
1:1250**



**3. Obergeschoss B
1:1250**



2. Obergeschoss 1:1250



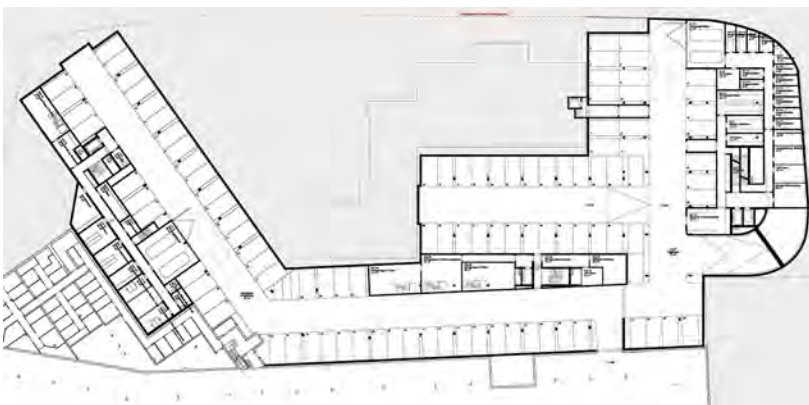
1. Obergeschoss 1:500



**Mezzaningeschoss A/C
1:1250**



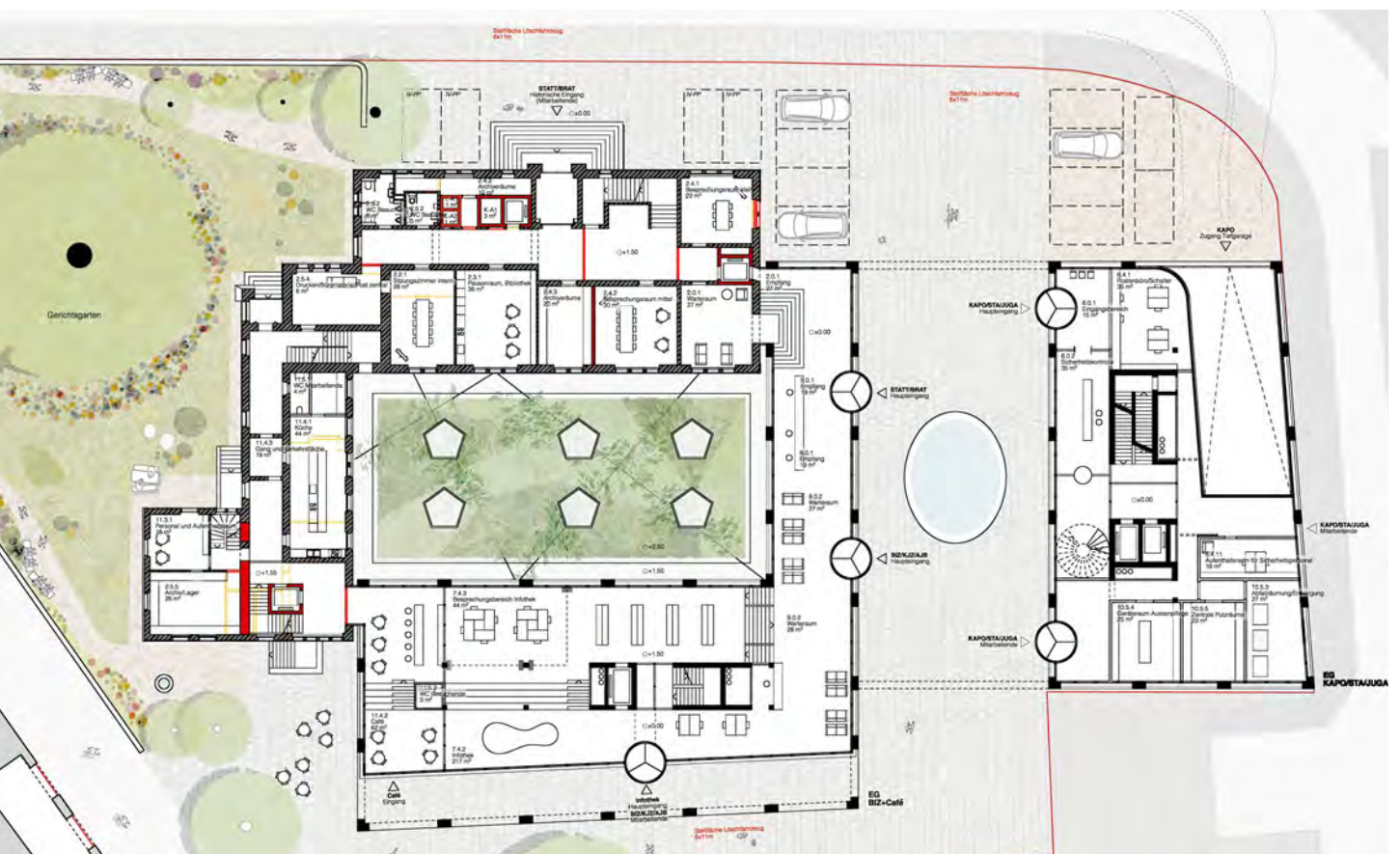
**Mezzaningeschoss B
1:1250**



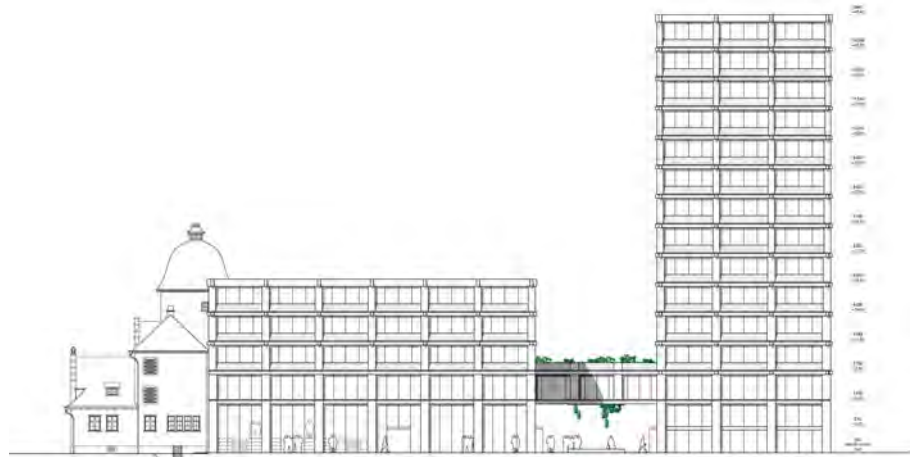
Untergeschoss 1:1250



Erdgeschoss 1:500



Die weiteren Projekte



Ansicht Süd 1:800



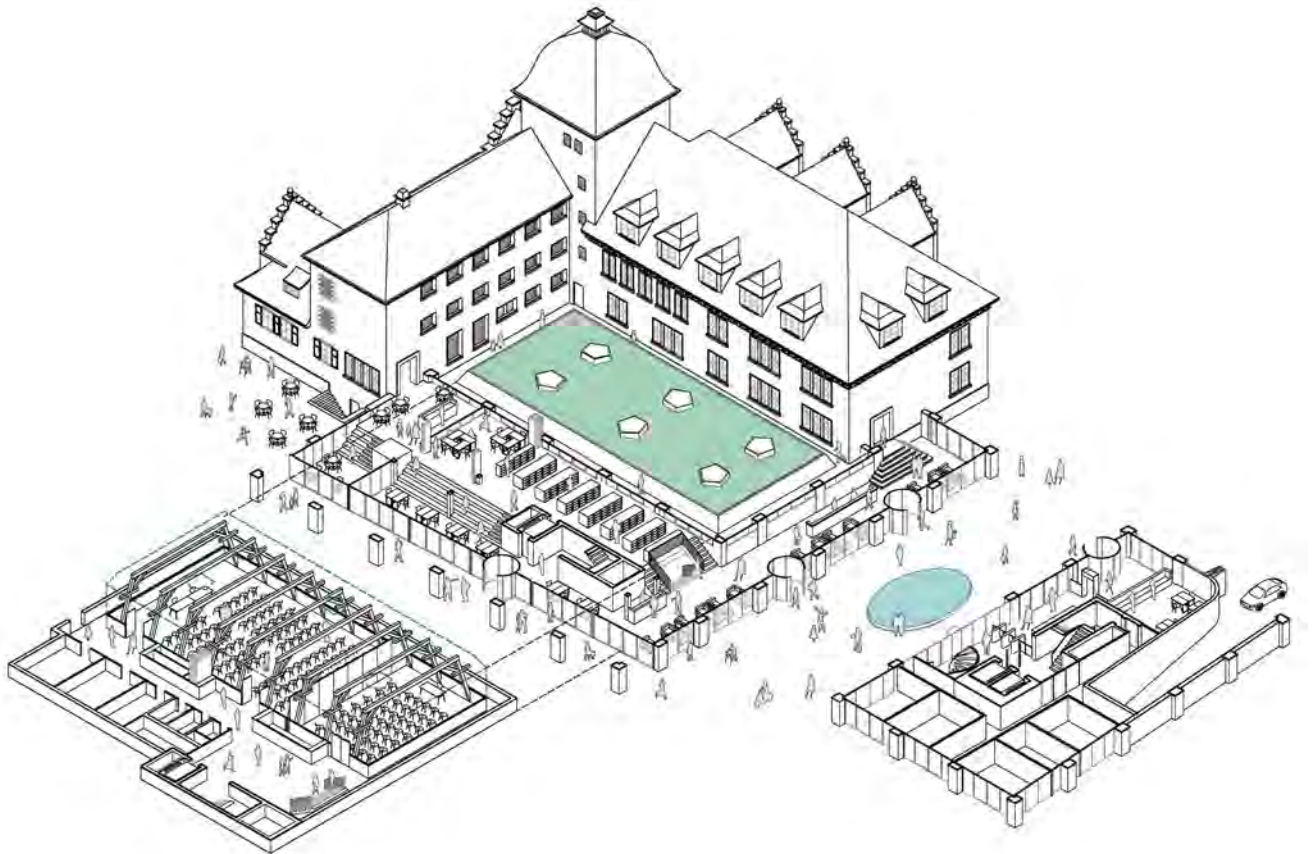
Ansicht Nord 1:800



Querschnitt Süd-Nord 1:800



Längsschnitt West-Ost 1:800



Schema Erdgeschoss



Detailansicht/Konstruktionsschnitt C/Hof/A 1:200

Projekt Nr. 08

AZKABAN

Generalplanung

ARGE PENZISBETTINI. Architekten GmbH /
JAEGER CONECO AG
c/o PENZISBETTINI. Architekten ETH/SIA GmbH
Alfred-Escher-Strasse 23, 8002 Zürich

Mitarbeit
Daniel Penzis, Giulio Bettini, Massimo Della Corte

Architektur

PENZISBETTINI. Architekten ETH/SIA GmbH
Alfred-Escher-Strasse 23, 8002 Zürich

Mitarbeit
Daniel Penzis, Giulio Bettini,
Michiel Swerts, Moritz Stoll

Baumanagement

JAEGER CONECO AG
Obstgartenstrasse 19, 8006 Zürich

Mitarbeit
Massimo Della Corte

Bauingenieurwesen

Lüchinger Meyer Partner AG, Zürich

Elektroingenieurwesen

HKG Engineering AG, Schlieren

HLKKS-Ingenieurwesen

EBP Schweiz AG, Zürich

Landschaftsarchitektur

Tremp Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich

Brandschutzplanung

Basler & Hofmann AG, Zürich



Situation 1:1500

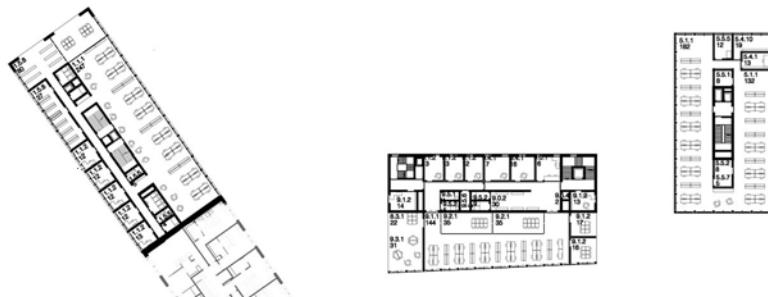


Visualisierung Passage

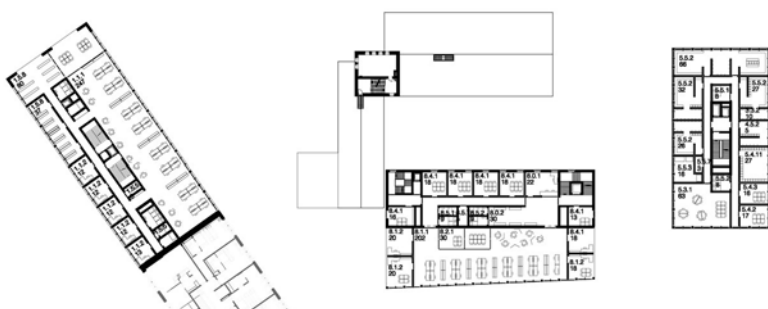


Visualisierung Foyer Bezirksgericht

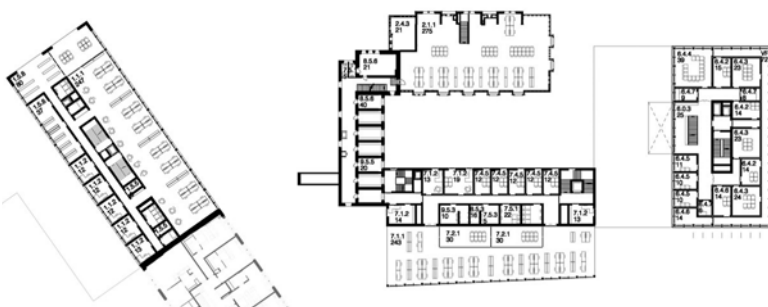
Die weiteren Projekte



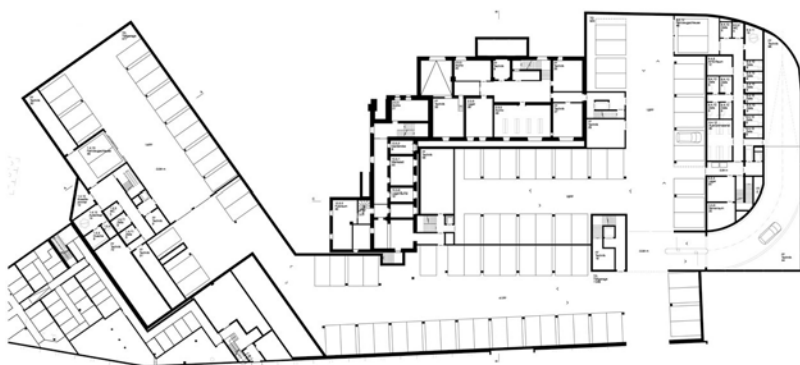
4. Obergeschoss D2 Nord/C/B 1:1250



3. Obergeschoss D2 Nord/C/B 1:1250



2. Obergeschoss D2 Nord/C/B 1:1250



Untergeschoss 1:1250



1. Obergeschoss 1:500



Erdgeschoss 1:500



Die weiteren Projekte



Ansicht Nord 1:800



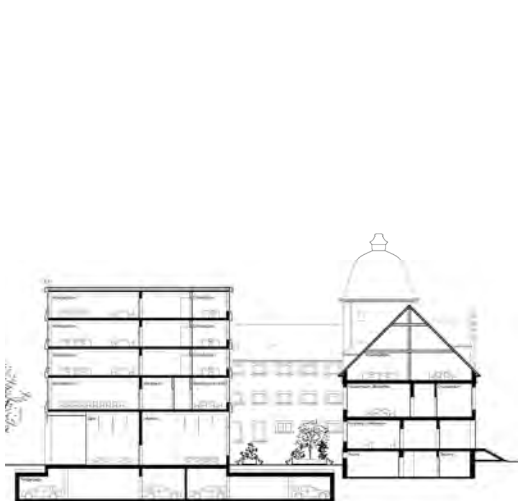
Ansicht Süd 1:800



Ansicht Ost D2 Nord 1:800



Querschnitt D2 Nord 1:800



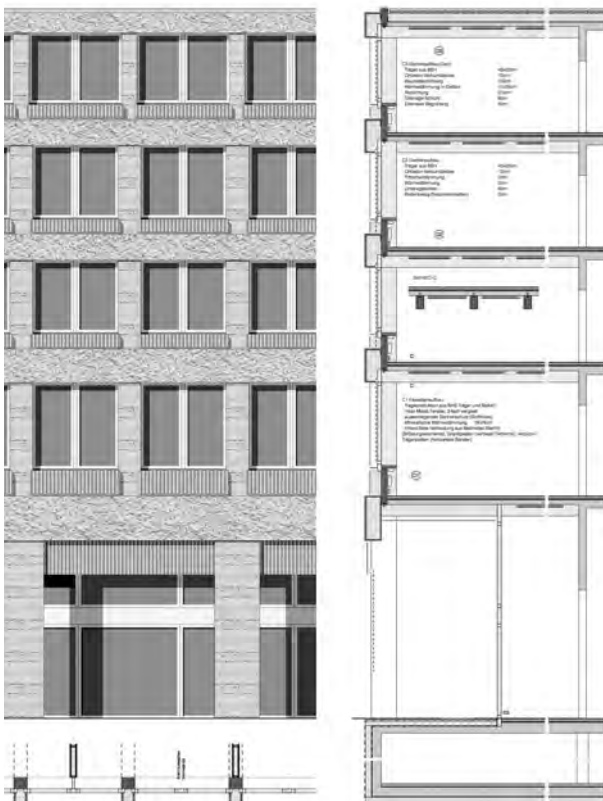
Querschnitt Süd-Nord 1:800



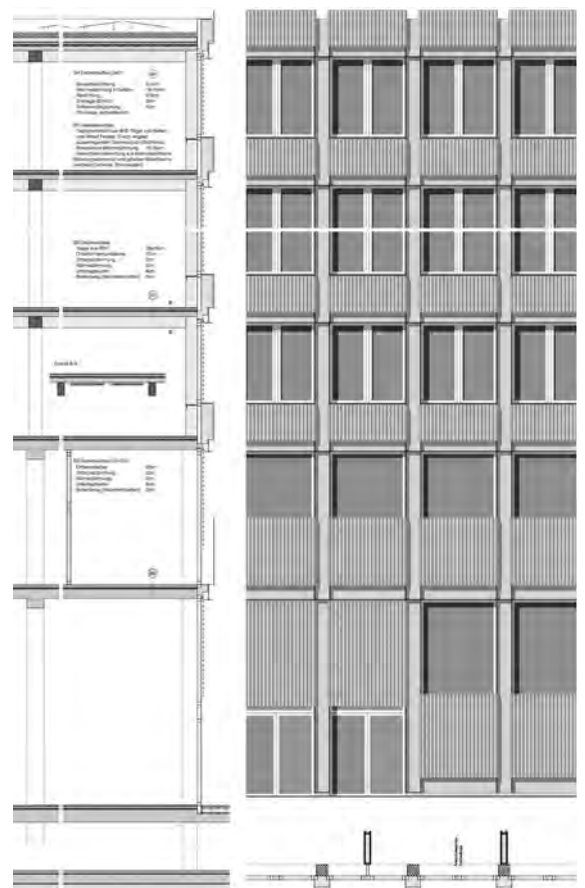
Längsschnitt West-Ost 1:800



Detailansicht/Konstruktionsschnitt D2 Nord 1:200



Detailansicht/Konstruktionsschnitt C 1:200



Detailansicht/Konstruktionsschnitt B 1:200

Projekt Nr. 09 Scala

Generalplanung

ARGE horisberger wagen architekten gmbh |
wild bär heule Architekten AG | WT Partner AG
c/o Binzstrasse 39, 8045 Zürich

Mitarbeit

Ivar Heule, Detlef Horisberger, Irma Thoma

Architektur

ARGE horisberger wagen architekten gmbh |
wild bär heule Architekten AG
c/o Binzstrasse 39, 8045 Zürich

Mitarbeit

Alexander Csott, Ivar Heule, Detlef Horisberger,
Marius Naef, Helena Rempel, Letizia Robbiani

Baumanagement

WT Partner AG
Stauffacherstrasse 101, 8004 Zürich

Mitarbeit

Irma Thoma, Thomas Walder

Bauingenieurwesen

dsp Ingenieure + Partner AG, Uster

Elektroingenieurwesen

EDICO Engineering AG, Kaiseraugst

HLKKS-Ingenieurwesen

Anex Ingenieure AG, Zürich

Landschaftsarchitektur

Uniola AG, Zürich

Brandschutzplanung

FireLife GmbH, Gottmadingen (D)



Situation 1:1500



Visualisierung Ansicht Nord



Visualisierung Gerichtsstrasse

Die weiteren Projekte



Obergeschoss D2 Nord 1:1250



Obergeschoss C 1:1250



Obergeschoss B 1:1250



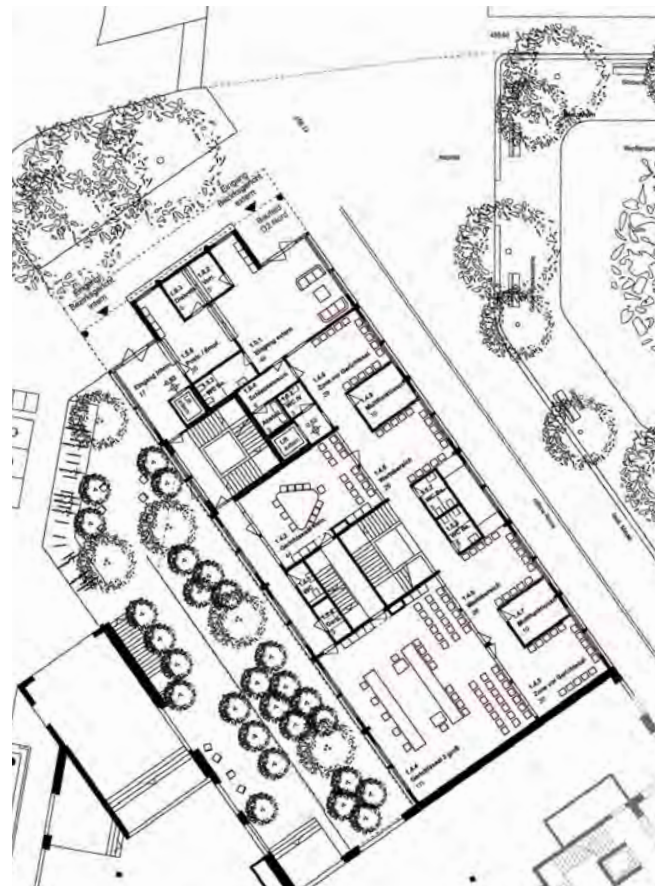
1. Obergeschoss 1:500



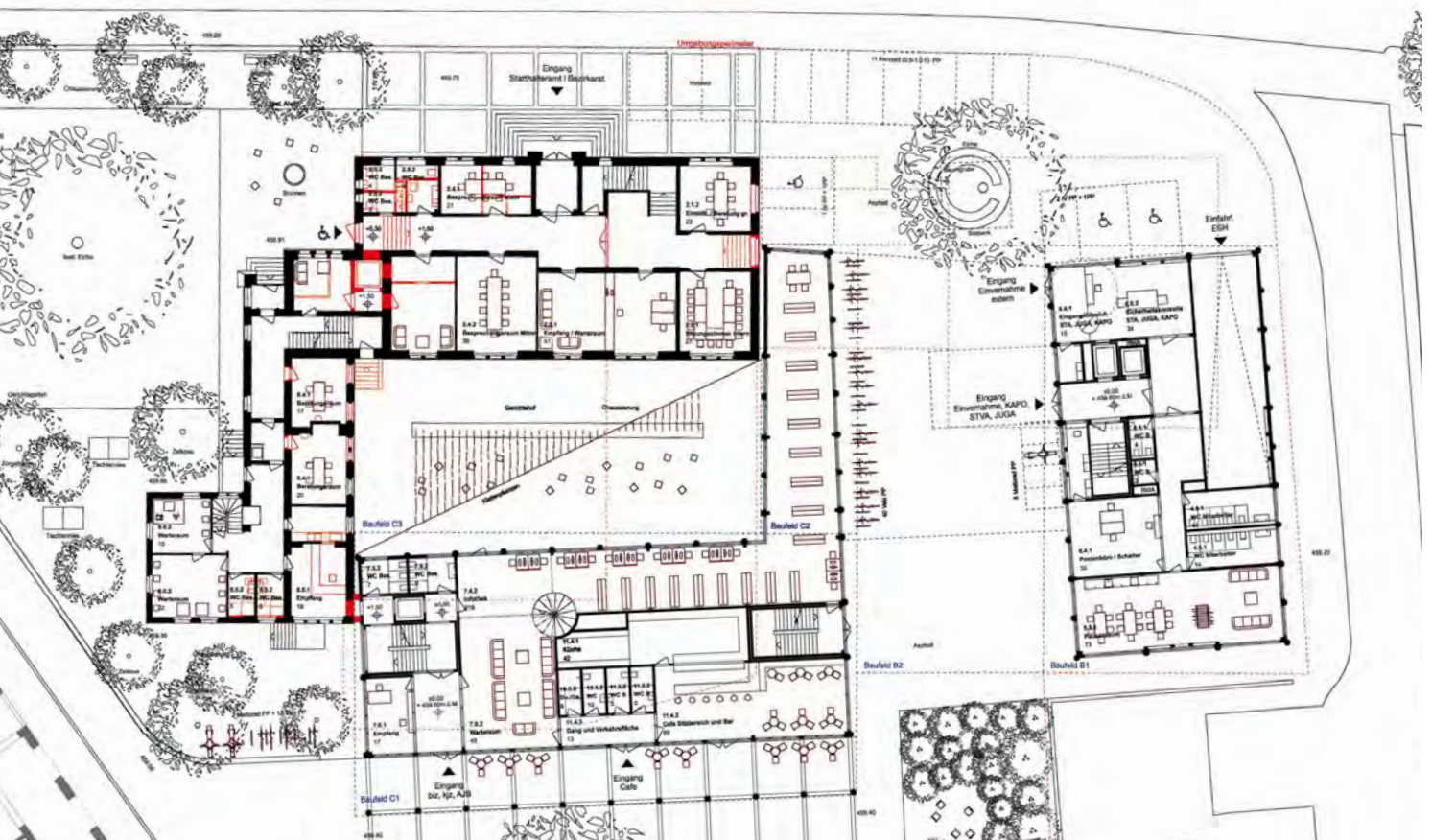
2. Obergeschoss 1:1250



Untergeschoss 1:1250



Erdgeschoss 1:500



Die weiteren Projekte



Ansicht Nord 1:800



Ansicht Ost D2 Nord 1:800



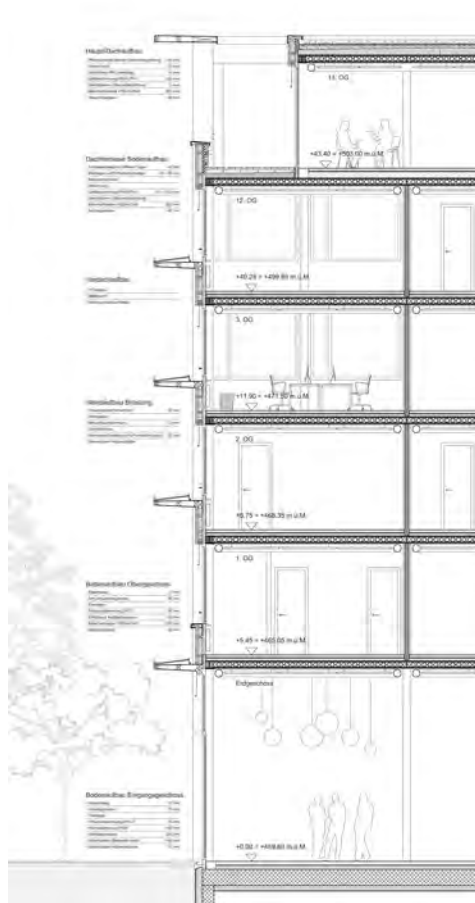
Querschnitt Nord-Süd 1:800



Längsschnitt Ost-West 1:800



Detailansicht/Konstruktionsschnitt 1:200



Projekt Nr. 12 NEXUS

Generalplanung

TEAM SAM / S+B (SAM ARCHITEKTEN AG /
S+B Baumanagement AG)
c/o SAM ARCHITEKTEN AG
Hardturmstrasse 173, 8005 Zürich

Architektur

SAM ARCHITEKTEN AG
Hardturmstrasse 173, 8005 Zürich

Mitarbeit

Andrea Gubler, Isis Köger, Michael Maurer,
Sacha Menz, Nerea Nuin Ezpeleta,
Lucía Prieto Heras, Elisa Rimoldi,
Inês Salgueiro, Christoph Schneider

Baumanagement

S+B Baumanagement AG
Louis Giroudstrasse 26, 4601 Olten

Mitarbeit

Davide Buzzi, Philip Albrecht

Bauingenieurwesen

ZPF Consulting AG, Zürich

Elektroingenieurwesen

HKG Engineering AG, Schlieren

HLKK-Ingenieurwesen

Meierhans + Partner AG, Schwerzenbach

Sanitäringenieurwesen

BÖSCH sanitäringenieure AG, Dietikon

Landschaftsarchitektur

Andreas Geser Landschafts-
architekten AG, Zürich

Brandschutzplanung

a r c experts AG, Zürich



Situation 1:1500

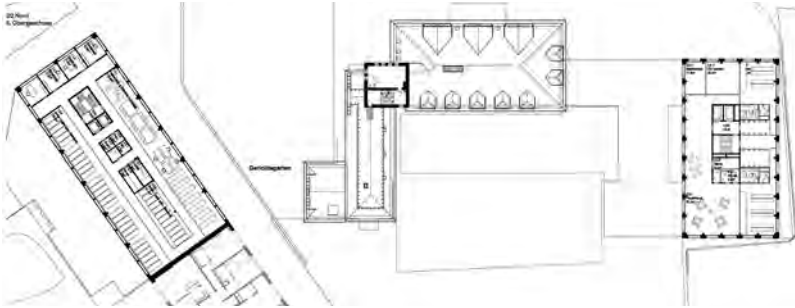


Visualisierung Hof



Visualisierung Ansicht Gerichtsstrasse

Die weiteren Projekte



5. Obergeschoss 1:1250



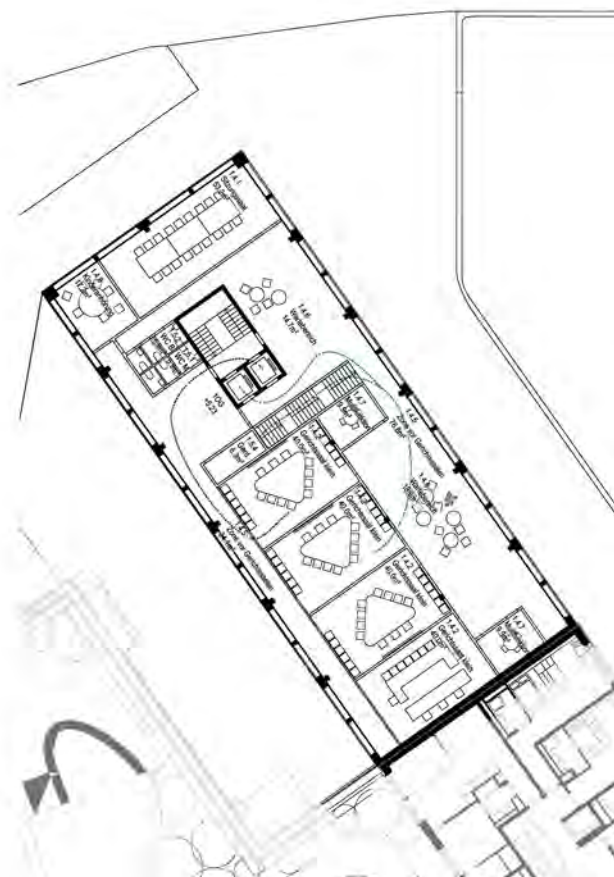
3./4. Obergeschoss 1:1250



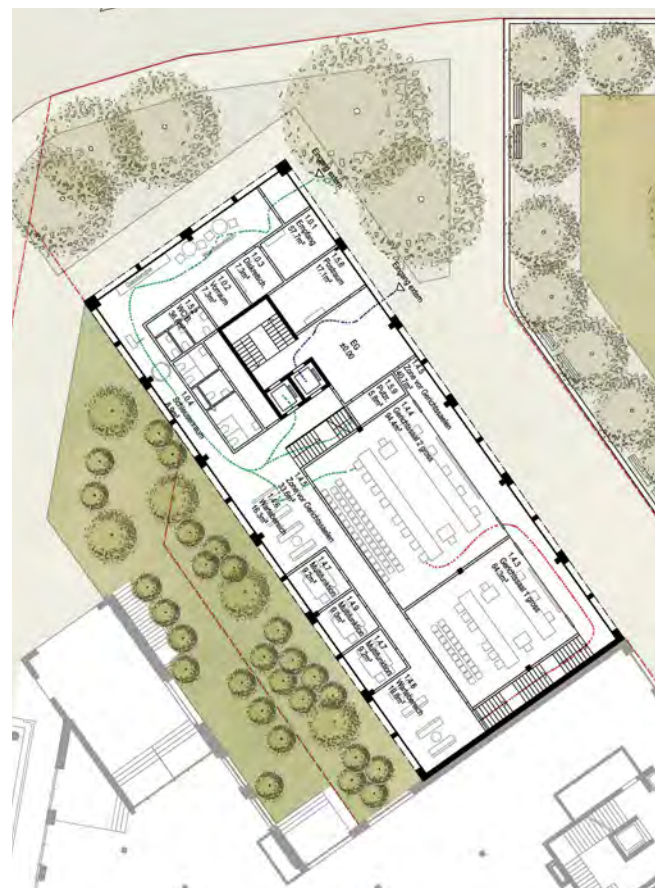
2. Obergeschoss 1:1250



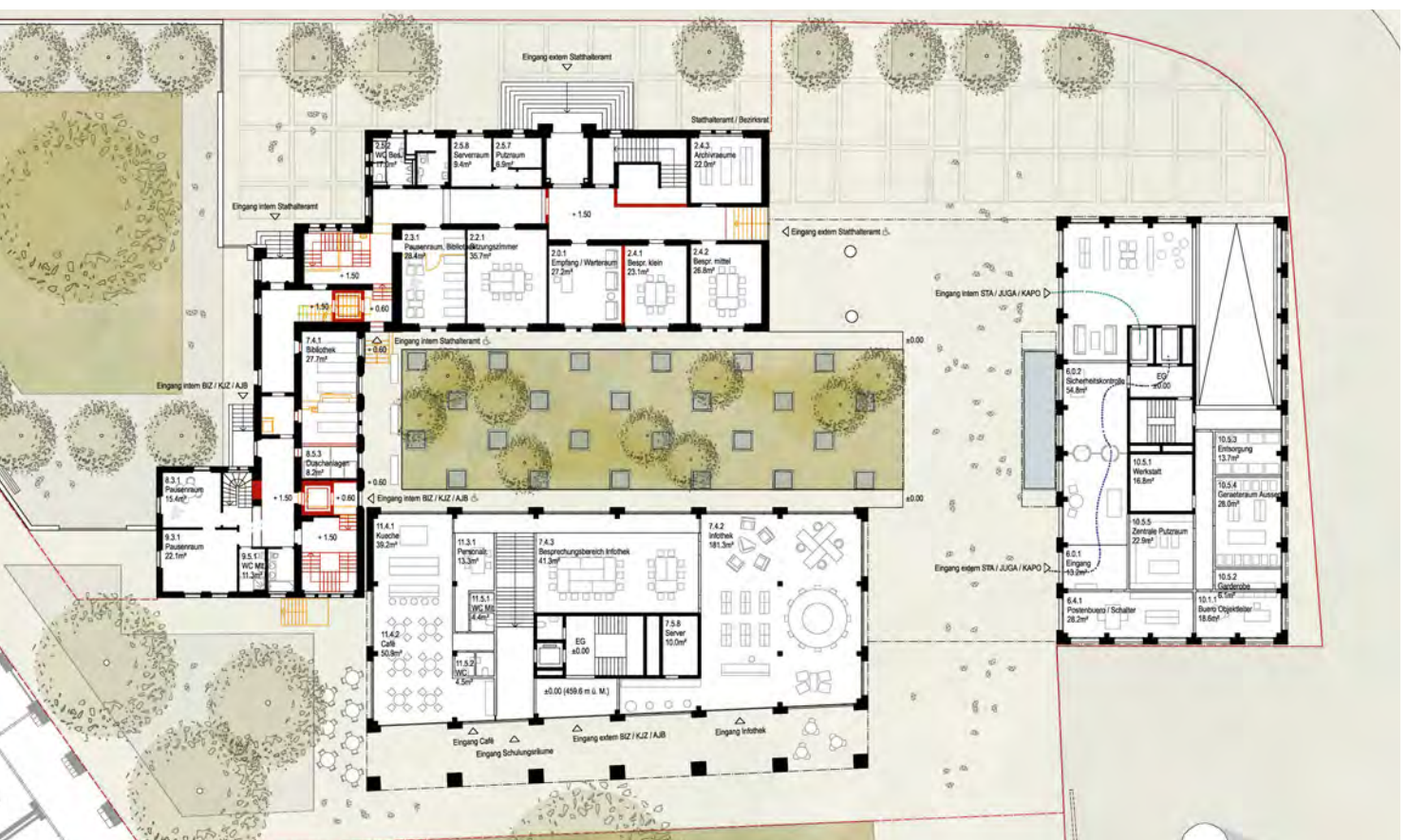
Untergeschoss 1:1250



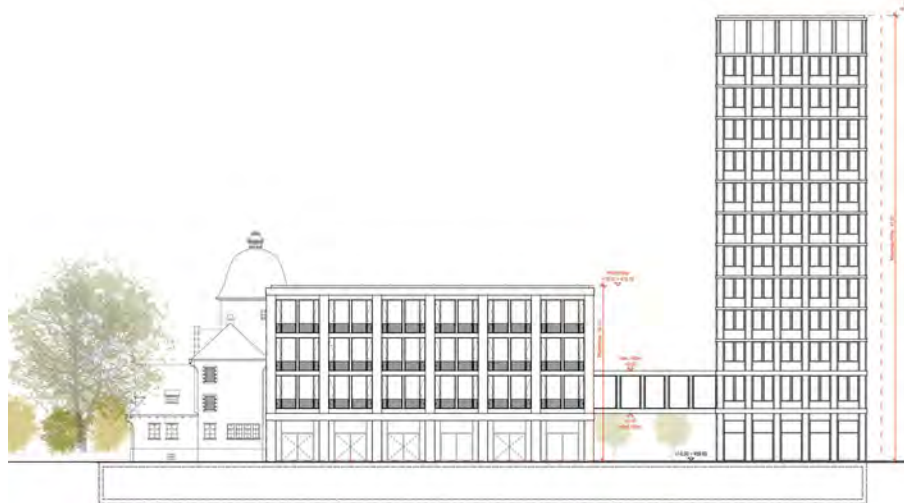
1. Obergeschoss 1:500



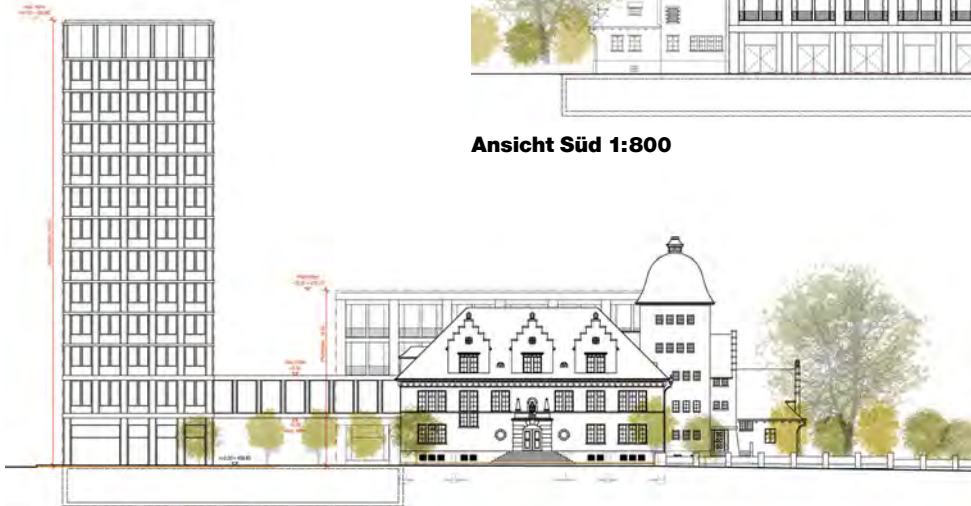
Erdgeschoss 1:500



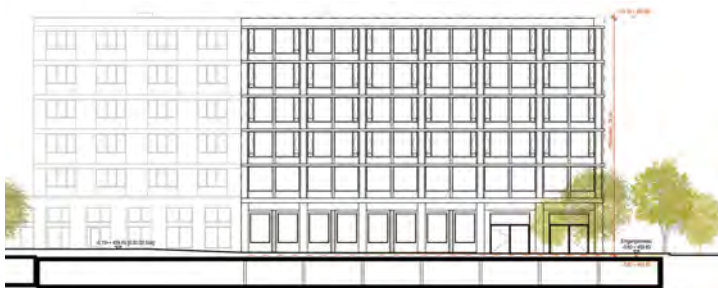
Die weiteren Projekte



Ansicht Süd 1:800



Ansicht Nord 1:800



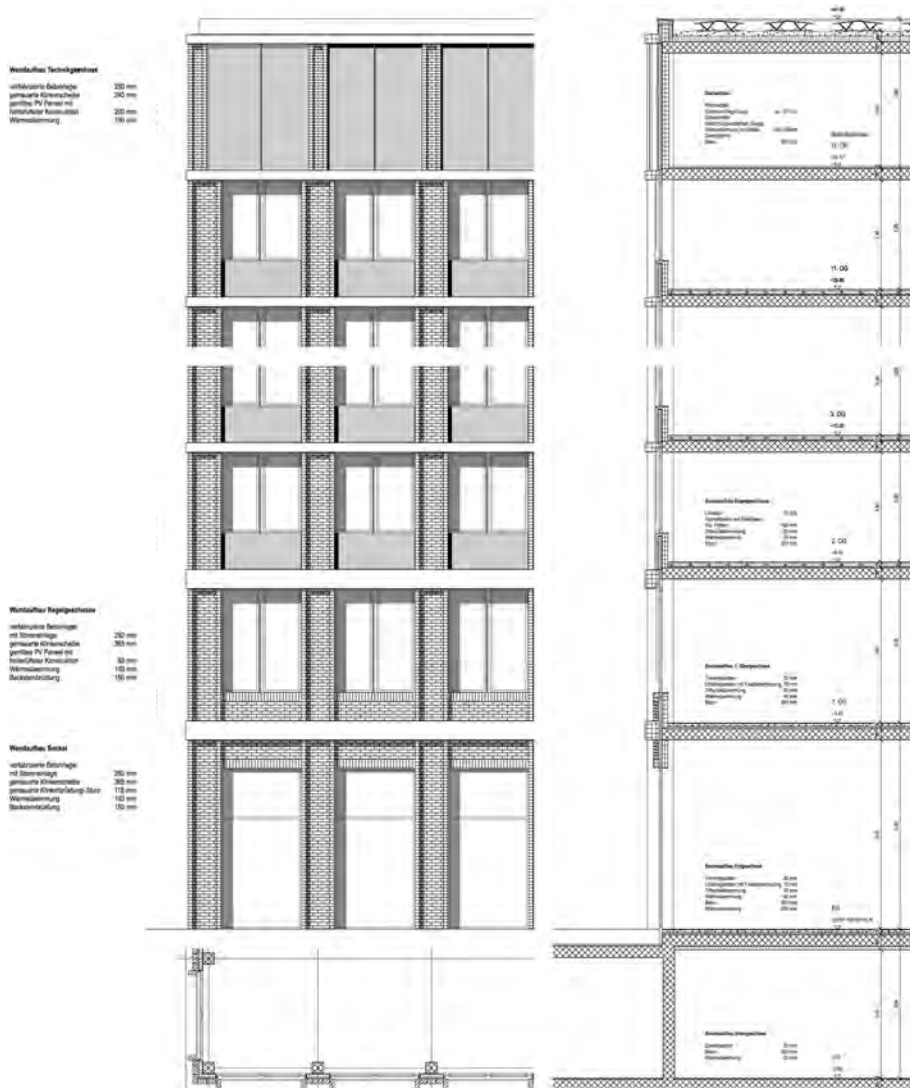
Ansicht Ost D2 Nord 1:800



Querschnitt Süd-Nord 1:800



Längsschnitt West-Ost 1:800



Projekt Nr. 13 cl.uster

Generalplanung/Architektur

ARGE Gunz & Künzle Architekten GmbH
Ghisleni Partner AG
Manessestrasse 170, 8045 Zürich

Mitarbeit

Gilles Gasser (PL), Kazutaka Miwa,
Anton Ecke, Mathias Gunz, Michael Künzle

Baumanagement

Ghisleni Partner AG
Lessingstrasse 3, 8002 Zürich

Bauingenieurwesen

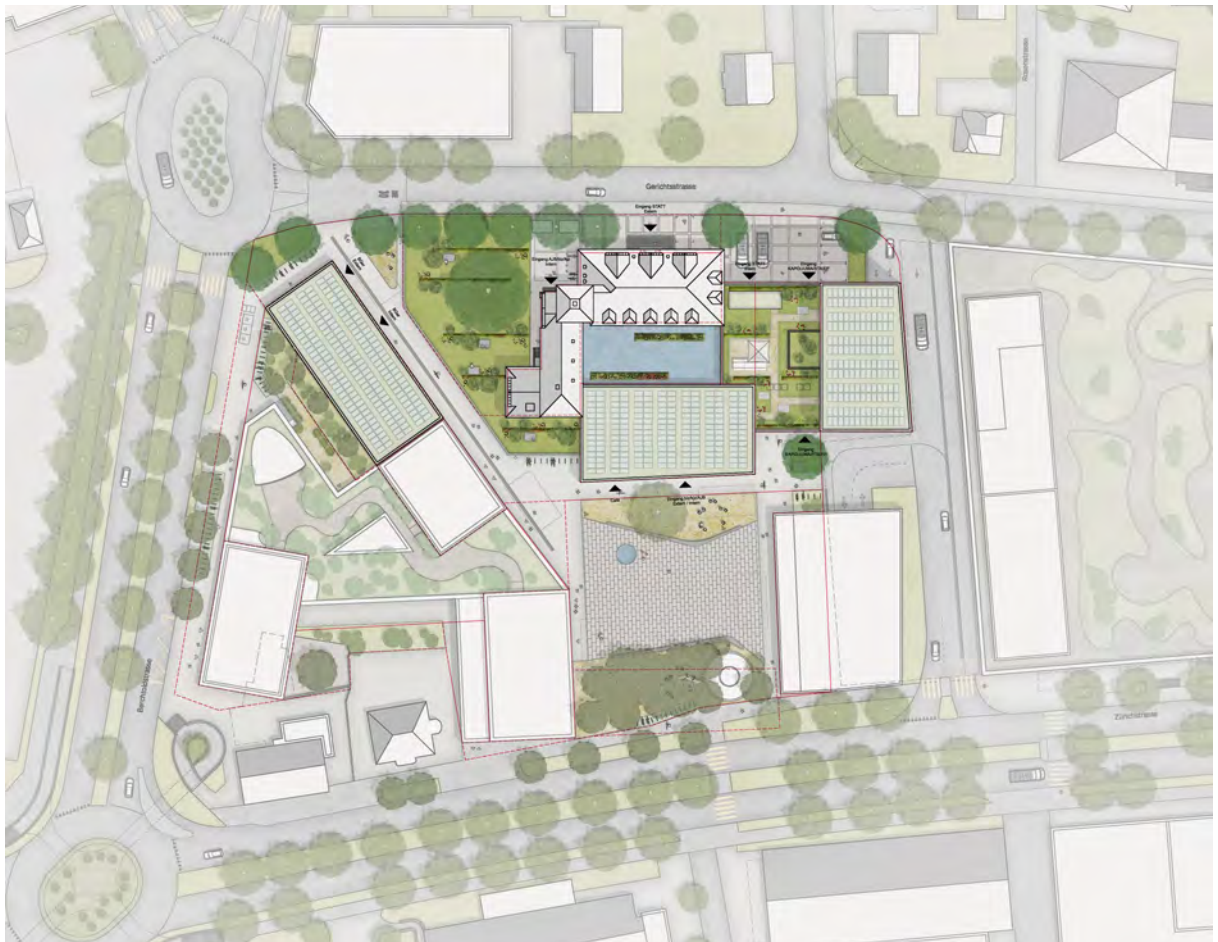
merz kley partner AG
Seesicht 3, 9423 Altenrhein

Elektroingenieurwesen/ HLKKS-Ingenieurwesen/ Brandschutzplanung

Amstein + Walther AG
Andreasstrasse 5, 8050 Zürich

Landschaftsarchitektur

Uniola GmbH
Bergstrasse 50, 8032 Zürich



Situation 1:1500



Visualisierung Ansicht Gerichtsstrasse



Visualisierung Ansicht C/D2 Nord

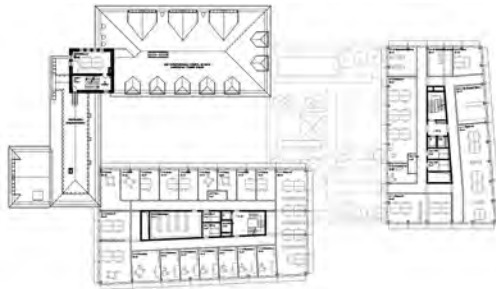
Die weiteren Projekte



4. Obergeschoss 1:1250



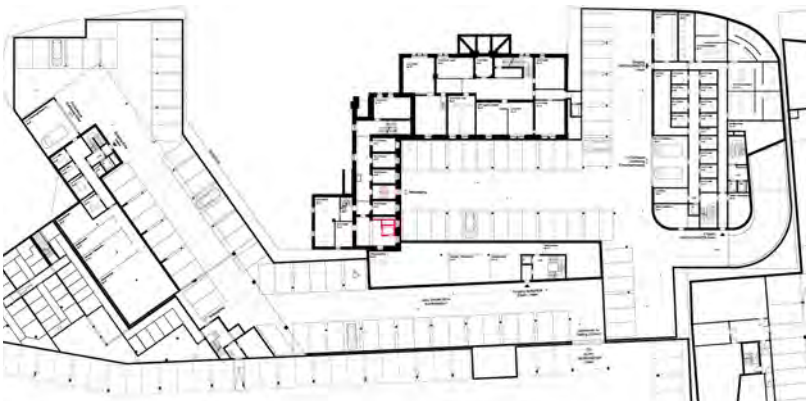
3. Obergeschoss 1:1250



2. Obergeschoss 1:1250



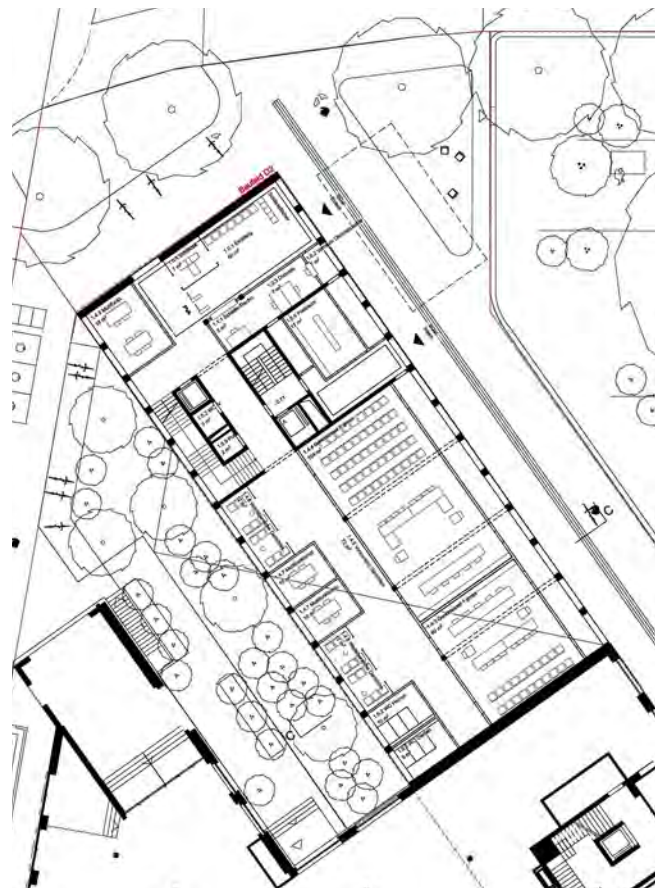
Mezzaningeschoss C 1:1250



Untergeschoss 1:1250



1. Obergeschoss 1:500



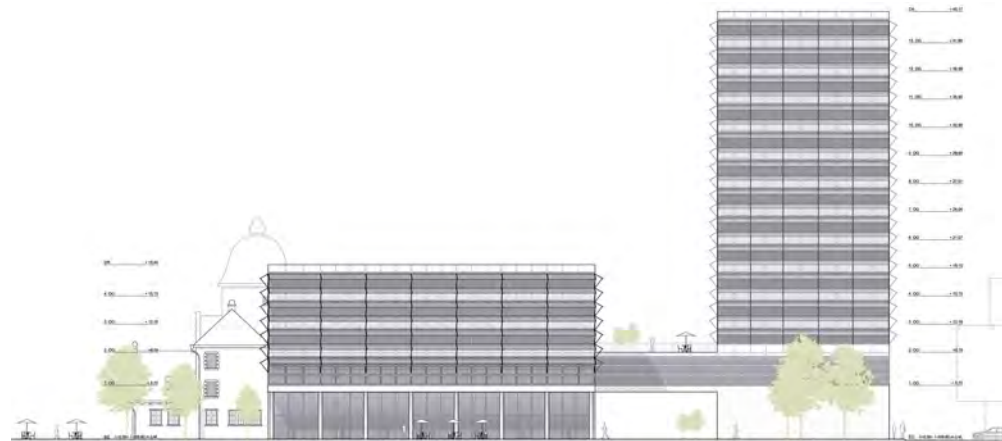
Erdgeschoss 1:500



Die weiteren Projekte



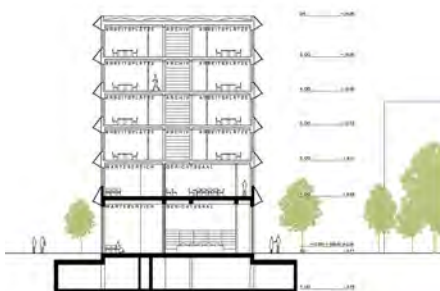
Ansicht Ost D2 Nord 1:800



Ansicht Süd 1:800



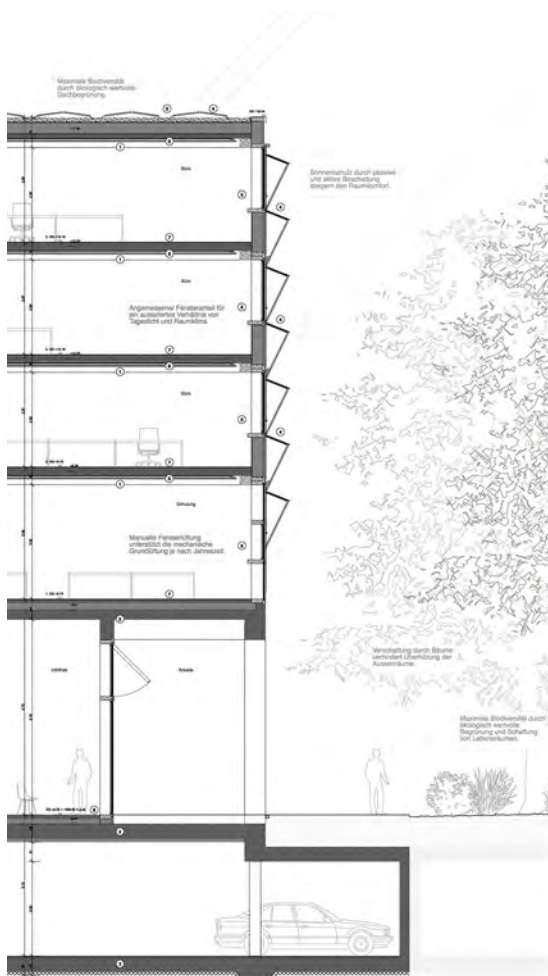
Ansicht Nord 1:800



Querschnitt D2 Nord 1:800



Längsschnitt West-Ost 1:800



Konstruktionsschnitt/Detailansicht C 1:200



Projekt Nr. 14 publicis

Generalplanung

GÄUMANN LÜDI VON DER ROPP
Generalplaner AG
Weststrasse 182, 8003 Zürich

Mitarbeit
Samuel Gäumann, Eva Lüdi,
Martin von der Ropp

Architektur

GÄUMANN LÜDI VON DER ROPP
Architekten SIA
Weststrasse 182, 8003 Zürich

Mitarbeit
Matthias Schneider, Maria Chen,
Catherine Fischer, Elisa Chiu, Valon Hasani

Baumanagement

Confirm AG
Rüdigerstrasse 15, 8045 Zürich

Mitarbeit
Thomas von Pufendorf

Bauingenieurwesen/Elektroingenieur- wesen/Sanitäreingenieurwesen/ Brandschutzplanung/Nachhaltigkeit

Hunziker Betatech AG
Pflanzschulstrasse 17, 8400 Winterthur

HLKK-Ingenieurwesen

Meierhans + Partner AG
Bahnstrasse 8, 8603 Schwerzenbach

Landschaftsarchitektur

Habitat Landschaftsarchitektur KLG
Weststrasse 182, 8003 Zürich



Situation 1:1500



Visualisierung Ansicht Gerichtsplatz

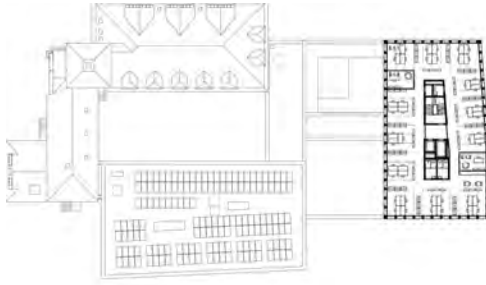


Visualisierung Wartebereich Bezirksgericht

Die weiteren Projekte



4. Obergeschoss 1:1250



3. Obergeschoss 1:1250



2. Obergeschoss 1:1250



Mezzaningeschoss C 1:1250



Untergeschoss 1:1250



1. Obergeschoss 1:500



Erdgeschoss 1:500



Die weiteren Projekte



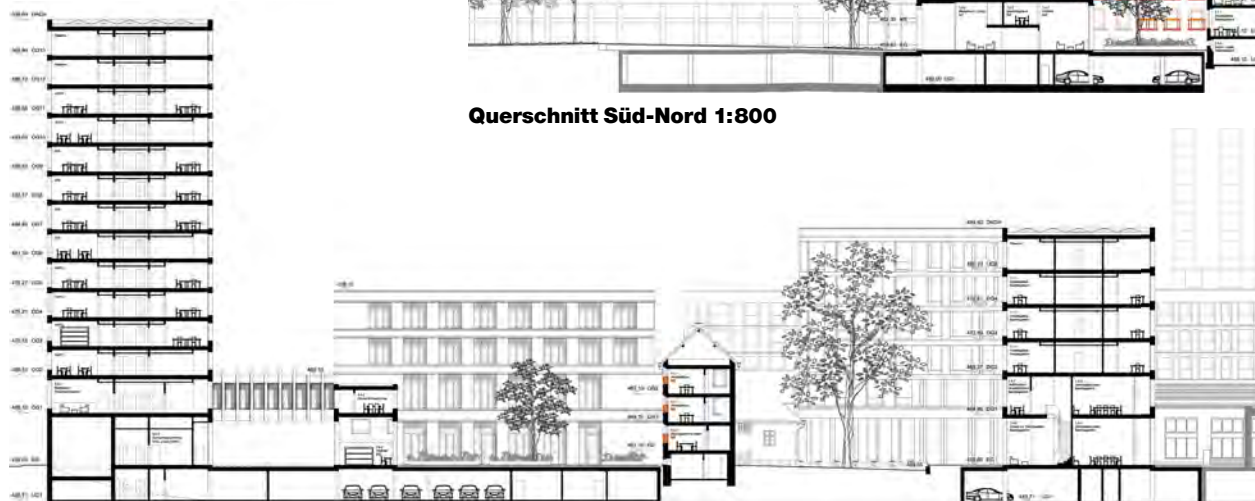
Ansicht Süd 1:800



Ansicht Nord 1:800



Querschnitt Süd-Nord 1:800



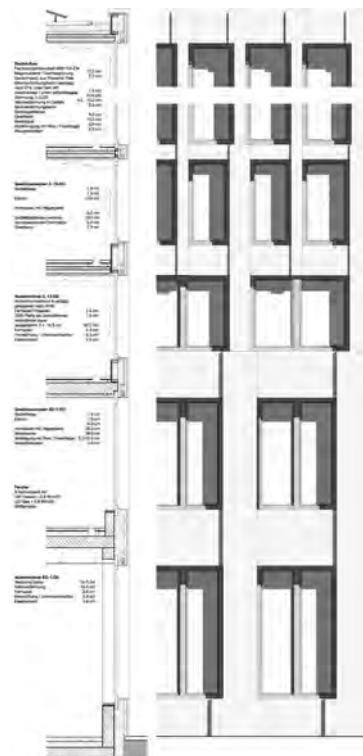
Längsschnitt Ost-West 1:800



Konstruktionsschnitt/Detailansicht D2 Nord 1:200



Konstruktionsschnitt/Detailansicht C 1:200



Konstruktionsschnitt/Detailansicht B 1:200

Impressum

Inhalt:
Lea Berger
Projektleiterin Fachstelle Wettbewerbe
Hochbauamt Kanton Zürich, Projektdienste

Modellfotos:
Fabian Guggenbühl
Hochbauamt Kanton Zürich, Projektdienste

Gestaltung, Layout, Prepress/Druck:
DT Druck-Team AG, Wetzikon

Auflage:
150 Exemplare

Herausgeberin:
© 2025 Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt

